



AUSGABE 02/2018 • 71. JG. • 8,50 €

vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE



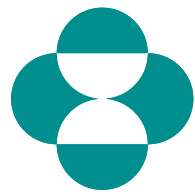
RUND ums Pferd

SCHATTENSEITEN
eines Booms

PFERDEMEDIZIN
im Fokus

HUFBEARBEITUNG
und Gangbild

DIE LIPIZZANER
Ein Blick hinter die Kulissen



MSD

Tiergesundheit

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!

Subsidiarität bedeutet Vorrang für Eigenverantwortung und die kleinere Einheit. Sie fördert lebensnahe Lösungen und entlastet übergeordnete Gemeinschaften sowie den Staat. Subsidiarität ist ein Schlüsselwert im gemeinsamen Europa. Sie ist auch Garant gegen zentralistische Tendenzen in der Europäischen Union, so die Definition von Subsidiarität im vorliegenden neuen Regierungsprogramm. Ein ernst gemeintes Bekenntnis oder doch wieder nur ein Vorhaben, dem keine Taten folgen werden?

Anlässlich des Einstandstermins bei der neuen **Bundesministerin Mag. Beate Hartinger-Klein** wurde anhand von Beispielen dargelegt, wie wichtig und bewährt gerade im Veterinärbereich Eigenverantwortung und kleine Einheiten für die Versorgungssicherheit sind – diese drohen nun zu kollabieren bzw. scheinen für viele nicht mehr zeitgemäß zu sein. Die ernsthafte Frage, die sich stellt, ist, ob das Größere auch wirklich das Bessere ist.

Klar dargestellt werden die **Vorhaben im neuen Regierungsprogramm**, etwa die Versorgungssicherheit und nachhaltige Stärkung im ländlichen Raum und damit auch der Stellenwert des Hausarztes und der Gesundheitsversorgung vor Ort sowie die Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Sicherstellung von Großtierpraxen. Alles Vorsätze, die, wenn sie nicht rasch durch effektive Maßnahmen und Erleichterungen erfüllt werden, zur leeren Versprechung werden. Wenn der letzte Hausarzt, Tierarzt, Apotheker die Region verlassen hat, dann ist wohl Schluss mit den guten Vorsätzen, dann war es wieder einmal zu spät.

Die **österreichischen Arbeitszeitregelungen** sind deutlich restriktiver, als es die Europäische Arbeitszeit-Richtlinie vorgibt. Deutschland hat in der Vergangenheit die Arbeitszeit flexibilisiert, den Arbeitsmarkt reformiert und verzeichnet heute die niedrigste Arbeitslosenrate in der EU. Wenn nicht auch in Österreich ernsthafte Erleichterungen bzw. Ausnahmeregelungen geschaffen werden, dann darf man sich nicht wundern, wenn kleine Einheiten aufgeben müssen. Auch die Schweiz schafft nunmehr bessere Rahmenbedingungen für Tierärzte, weil die Politik die Problematik erkannt hat.

Auch am Problem des **individuellen Beschäftigungsverbots** für schwangere angestellte Tierärztinnen wird klar, wie existenzbedrohend dieser Umstand für den Arbeitgeber rasch werden kann. Bereits zweimal wurde bisher bereits der VfGH damit befasst, jedes Mal wurde unser Anliegen leider abgewiesen. Seine Angestellte bezahlen zu müssen – obwohl gesund, arbeitswillig und fähig –, ohne dass diese für das Unternehmen tätig sein kann, ist für größere Einheiten kaum zu stemmen, für kleine schon gar nicht. Hier braucht es einen Schulterschluss und eine gemeinsame klare Botschaft von Angestellten und Selbstständigen an die Politik, vor allem, wenn es darum geht, unsere Kleinstrukturen nicht weiter zu gefährden und die Scheu, sich selbstständig zu machen und mit Angestellten zu arbeiten, zu minimieren.

Eine schwangere Kellnerin wird aufgrund des Tabakgesetzes vorzeitig freigestellt und hat Anspruch auf Wochengeld, eine schwangere Tierärztin, obwohl kein medizinischer Grund für ein individuelles Beschäftigungsverbot vorliegt, muss leider trotzdem freigestellt und von ihrem Arbeitgeber weiter bezahlt werden. Alles zu unternehmen, um dieses Missverhältnis zu beseitigen, muss für beide Seiten von Interesse sein. Wir sind erfreut darüber, dass Bundesministerin Mag. Beate Hartinger-Klein sich jedenfalls gesprächsbereit zeigt.

Unsere Botschaft lautet: „**Lasst uns arbeiten, denn wir wollen unsere Eigenverantwortung nicht verlieren.**“

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer



**„Eigenverantwortung
und kleine Einheiten –
für uns Tierärzte
immer schon
gelebte Praxis.“**



FEATURE-ARTIKEL: Reiten

12

SCHATTENSEITEN

eines Booms

RUBRIKEN

- 6 Tierleben
- 8 Zahlen & Fakten
- 9 Leserstimmen
- 10 Tierschutz
- 15 Innovation
- 43 Forschung & Wissenschaft
- 82 Köpfe & Karrieren

16
PFERDEMEDIZIN
im Fokus

28
POLIZEIPFERDE
für Wien

36
AUSSERGEWÖHNLICHER KONGRESS
in Bregenz

40
MUTTER UND PRAKTISCHE TIERÄRZTIN –
Kein einfacher Karriereweg

48
QUALVOLLE TIERTRANSPORTE
und qualvolle Schlachtungen verhindern

20
EINFLUSS DER HUFBEARBEITUNG
auf das Gangbild beim Pferd

31
PFERDE KOMMUNIZIEREN
sehr feingefühlig

37
VERHALTENSFORSCHUNG
Umfrage des
Wolf Science Centers

44
WAS WURDE AUS ...
Dr. Eduard Wallnöfer

50
NEUIGKEITEN
aus der Epilepsieforschung

24
DIE LIPIZZANER –
Ein Blick hinter
die Kulissen

32
**AUF DEM RÜCKEN
DER PFERDE**
liegt das Glück dieser Erde

38
7 FRAGEN AN ...
Ao. Prof. Dr. med. vet.
Florian Buchner, MME

46
**9. LEIPZIGER
TIERÄRZTEKONGRESS**
setzt neue Maßstäbe

KAMMER**54 KAMMER AKTUELL**

- Neujahrsempfang der Österreichischen Tierärztekammer
- Berlin: ÖTK besuchte den bpt-Neujahrsempfang 2018
- BUKO-Präsident Kurt Frühwirth trifft BFB-Präsident Wolfgang Ewer • Neujahrstagung des Burgenländischen Tiergesundheitsdienstes und der Buiatrischen Gesellschaft
- Meldepflicht gem. § 7 Veterinär-Antibiotika-Mengenströme-VO (FRIST: 16. März 2018) • 21. Gesamttiroler-Tierärzte-Skitag 2018
- Foto- und Videowettbewerb im Rahmen der Tagung Weyer
- Ausschreibung des „Heimtierpreises“ und „Nutztierpreises“
- In Memoriam

60 KÄLBERENTHORUNG**62 ABTEILUNG DER SELBSTSTÄNDIGEN****63 PRAXISMANAGER****64 RECHT KONKRET****65 MEINE VORSORGE****66 AMTSBLATT****70 KALENDARIUM****74 VETART****76 VETAKADEMIE****77 VETJOBS & KARRIERE****79 KLEINANZEIGEN****79 FACHKURZ-
INFORMATION****80 VÖK****81 VETMARKT**



„Pferdemedizin im Fokus“
von Bettina Kristof auf Seite 16.

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer
Tierärzterverlag Ges.m.b.H.

Verlagsadresse:

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Unternehmensgegenstand:

Verlag von Büchern und Zeitschriften

Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

Herausgeber:

Österreichische Tierärztekammer
1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Geschäftsführung:

Mag. Franz Moser

Chefredakteur:

Mag. Kurt Frühwirth

Redaktionsleitung:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

Art Direction & Layout:

Dan Neiss

Autoren dieser Ausgabe:

Mag. Kurt Frühwirth, Mag. Silvia Stefan-Gromen, Tierärztin Tanja Warter, Bettina Kristof, Dr. Andrea Wüstenhagen, Pamela Sladky, Mag. Angelika Kramer, Tierärztin Tonia Olson, Mag. Eva Kaiserseder, Mag. Dietmar Gerstner, Dr. Armin Pirker, Dr. Gloria Gerstl-Hejduk, Dr. Alexander Rabitsch, Priv.-Doz. Dr. Akos Pakozdy PhD, Dipl. ECVN, Mag. Sigrun Reininghaus-Cussac, Dr. Claudine Mramor, Dr. Gottfried Schoder, Mag. med. vet. Klaus Reichinger, Mag. Werner Frühwirth, Mag. Andrea Demanega, Dr. Volker Moser, Mag. Helmut Römer (Kontakt zu den Autoren auf Anfrage)

Lektorat:

Mag. Bernhard Paratschek

Fotonachweis:

iStockphoto LP,
pixabay – falls nicht
anders angegeben

Anzeigenverkauf:

DMV della lucia
medien & verlags GmbH

Elisabeth Della Lucia

Erik Gertscher

Jahresabo:

Inland EUR 75,90, Ausland EUR 85,90,
Studentenabo EUR 29,00 (alle Preise
inkl. Versandkosten); Mitglieder der
ÖTK erhalten das Vetjournal gratis.

Druck:

emitto dialogmarketing, 1220 Wien
office@emitto.at

Vertrieb:

Österreichische Post
Aktiengesellschaft

Grundlegende Richtung (Blattlinie):

Zeitschrift für die wissenschaftlichen,
standespolitischen, wirtschaftlichen
und sozialen Interessen der
österreichischen Tierärztinnen
und Tierärzte

Urheberrechte:

Sämtliche Rechte, insbesondere
das Recht der Vervielfältigung und
Verbreitung sowie der Übersetzung,
sind vorbehalten. Kein Teil der
Zeitschrift darf in irgendeiner Form
ohne schriftliche Genehmigung des
Verlages reproduziert oder unter
Verwendung elektronischer Systeme
gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt
oder verbreitet werden. Nachdruck nur
mit der ausdrücklichen Zustimmung
des Herausgebers gestattet.

Genderhinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit
der Texte wurde entweder die
männliche oder weibliche Form von
personenbezogenen Hauptwörtern
gewählt. Dies impliziert keinesfalls
eine Benachteiligung des jeweils
anderen Geschlechts. Frauen und
Männer mögen sich von den Inhalten
gleichermaßen angesprochen fühlen.

Hinweis:

Der Inhalt der einzelnen Beiträge
muss sich nicht mit der Meinung der
Redaktion decken. Offenlegung gemäß
§ 25 Mediengesetz abrufbar unter
www.tieraerzterverlag.at

NEUERSCHEINUNGEN



Österreichische
Tierärztekammer

ONLINE AUSGABE



**IMPFEITLINIEN
FÜR KLEINTIERE 2017**

STAND: MAI 2017
Abteilung für Interne Medizin
Klinik für Kleintiere
Department für Kleintiere und Pferde
Veterinärmedizinische Universität Wien
Österreichische Tierärztekammer



SEIT MAI 2017 ONLINE
www.tieraerztekammer.at



vet **UNTERNEHMER**
EINE FACHPUBLIKATION DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTEKAMMER

STAND: SEPTEMBER 2017



THEMA
lorem ipsum

THEMA
lorem ipsum

THEMA
lorem ipsum

THEMA
lorem ipsum

www.tieraerztekammer.at • www.tieraerzterverlag.at • www.vetjournal.at



AB FRÜHJAHR 2018 ERHÄLTlich
www.tieraerztekammer.at



FORSCHUNG

HUNDE RIECHEN DNA

Ein Forschungsprojekt der Universität Leipzig ging der Frage nach, wie zuverlässig sogenannte Mantrailer-Hunde die individuelle Geruchsspur eines Menschen unter realen polizeilichen Einsatzbedingungen verfolgen können. Nun liegen aktuelle Forschungsergebnisse des Instituts für Rechtsmedizin und der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) vor. Ergebnis: Es konnte weltweit erstmalig nachgewiesen werden, dass neben Speichel auch isolierte DNA aus Blut als Schlüsselreiz für die Aufnahme einer Geruchsspur durch Hunde geeignet ist. In insgesamt 675 Testläufen konnten die Polizeihunde die richtige Geruchsspur aufnehmen und verfolgen. In 98 Prozent der Fälle wurde die Spur durch die Hunde erkannt. Hintergrund der Forschung ist die rechtliche Verwertbarkeit der Hunde-Spurensuche durch die Justiz. Denn bisher wurde vielfach infrage gestellt, ob die Ergebnisse des Einsatzes von Mantrailing vor Gericht überhaupt einfließen können. Die Ergebnisse der Studie belegen nun, dass dies möglich ist und „insgesamt der Geruchsbeweis als wertvolle Ergänzung der Ermittlungsergebnisse zu sehen ist“, sagt Polizeidirektor Leif Woitke von der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH).



SCHWEIZ

TIERSCHUTZ-MASSNAHMEN FÜR KRUSTENTIERE



Neue Erkenntnisse der Wissenschaft belegen, dass Hummer und andere Krustentiere hoch entwickelte Nervensysteme besitzen. Aus diesem Grund haben Tierschützer in der Schweiz nun durchgesetzt, dass Hummer nicht länger bei lebendigem Leib ins kochende Wasser geworfen werden dürfen. Die Spitzengastronomie muss ab 1. März 2018 vor der Zubereitung von Hummer und Co. diese etwa durch Elektroschocks betäuben.

GESCHLECHTERUNTERSCHIEDE

KATZEN SIND HÄUFIGER RECHTSHÄNDIG ALS KATER

Einen rätselhaften Unterschied zwischen den Geschlechtern will eine Gruppe um Louise McDowell von der Queen's University in Belfast bei Katzen gefunden haben. Wie das Team berichtet, nutzen Kater überwiegend die linke Pfote für Tätigkeiten wie nach Futter greifen oder eine Stufe hinuntersteigen; die weiblichen Tiere dagegen bevorzugen die rechte Pfote. An der Untersuchung nahmen 44 sterilisierte Hauskatzen teil.



TIERSCHUTZ

SINGAPUR SETZT SICH FÜR SCHILDKRÖTEN EIN

Mehr als 100 Babys der sogenannten Echten Karettschildkröte, einer vom Aussterben bedrohten Schildkrötenart, sind vor Kurzem an einem Strand in Singapur geschlüpft. Der Nachwuchs sei vor Kurzem auf der beliebten Touristeninsel Sentosa nach Untersuchungen wohlauf ins Meer gekrabbelt. Zum Schutz der Tiere sperrten die örtlichen Behörden den Strand. Auf der Insel Sentosa sei es das erste Mal seit acht Jahren, dass Echte Karettschildkröten erfolgreich geschlüpft sind. Die stark bedrohte Art kommt in allen tropischen Ozeanen der Welt vor. Beschädigungen ihres natürlichen Lebensraums durch Umweltverschmutzung, die Erschließung der Küsten durch den Menschen sowie die Wilderei haben den Schildkröten schwer zugesetzt.



Fotos: Wikipedia

IN KÜRZE



NORWEGEN: PELZFARMEN WERDEN ABGESCHAFFT

Die norwegische Premierministerin Erna Solberg hat angekündigt, dass bis 2025 alle norwegischen Fuchs- und Nerzfarmen geschlossen werden müssen. Laut der Tierschutzorganisation Humane Society International ist Norwegen damit die 14. europäische Nation, die Pelztierhaltung verbietet.



DISCOEFFEKT BEI CHAMÄLEONS ENTDECKT

Forscher der Zoologischen Staatssammlung München berichteten, dass Chamäleons unter UV-Licht blau leuchten – so wie weiße Kleidung in der Disco. Sonst unsichtbare Muster überziehen bei UV-Bestrahlung den Kopf der Tiere und setzen sich teils auch über den Körper fort.

Foto: www.innovatum.com



ALBATROSWEIBCHEN LEGT MIT 67 EIN EI

Das Laysanalbatros-Weibchen „Wisdom“ ist mit 67 Jahren der älteste bekannte Wildvogel der Welt. Wie vor Kurzem bekannt wurde, legte „Wisdom“ trotz ihres hohen Alters in ihrem Zuhause auf den Midwayinseln ein Ei – dies berichtete der Fish and Wildlife Service der USA. In ihrem langen Leben hat „Wisdom“ mehrere Partner überlebt und zwischen 30 und 35 Küken großgezogen.

Foto: www.spiegel.de



ZAHLEN & FAKTEN

Kammermitglieder mit Stichtag 31.12.2017

Vergleich zu 31.12.2016



Ö (GESAMT) 2017

4.003

Kammermitglieder

Ö (GESAMT) 2016

3.915

Kammermitglieder

Ö DIFFERENZ (GESAMT)

+88

Kammermitglieder

LANDESSTELLE	A-STATUS	B-STATUS	C-STATUS	D-STATUS	E-STATUS	F-STATUS	G-STATUS	H-STATUS	GESAMT
BGLD	68 (67)	33 (37)	2 (2)	22 (27)	- (-)	1 (-)	4 (2)	-	130 (135)
KTN	176 (172)	44 (40)	5 (6)	44 (42)	- (-)	- (-)	2 (2)	-	271 (262)
NÖ	584 (580)	196 (185)	26 (23)	181 (176)	- (-)	4 (1)	9 (11)	-(2)	1000 (978)
OÖ	386 (388)	117 (116)	13 (11)	114 (105)	- (-)	- (-)	13 (10)	-	643 (630)
SBG	116 (115)	36 (29)	7 (6)	42 (41)	- (-)	- (-)	1 (3)	-	201 (194)
STMK	327 (321)	108 (98)	9 (15)	87 (90)	- (-)	- (1)	8 (4)	-	539 (528)
TIROL	142 (144)	58 (54)	10 (4)	44 (42)	- (-)	- (-)	4 (1)	-	258 (245)
VLBG	58 (58)	22 (21)	2 (3)	15 (13)	- (-)	- (-)	-	-	97 (95)
WIEN	300 (294)	334 (317)	33 (36)	172 (177)	- (-)	- (3)	23 (21)	1 (-)	863 (848)
GESAMT	2157 (2139)	948 (897)	107 (106)	721 (713)	- (-)	5 (4)	64 (54)	1 (2)	4003 (3915)
DIFFERENZ	+18	+51	+1	+8	-	+1	+10	-1	+88

LEGENDE: ■ 2017 ■ 2016 ■ Differenz

Mitglieder der Abteilung der Selbständigen (AAS)

2.157 2017
 2.139 2016
 +18 Differenz

Mitglieder der Abteilung der Angestellten (AAA)

(Status B+E+F+G+H)

1.018 2017
 957 2016
 +61 Differenz

Eintragungen in die Tierärzteliste der Österreichischen Tierärztekammer

189 2017
 179 2016
 +10 Differenz



47 männlich (2017) 36 männlich (2016)
 142 weiblich (2017) 143 weiblich (2016)

QUELLE: ÖTK Standesführung/Doris Seymann

LESERSTIMMEN

ANTWORT AUF DEN LESERBRIEF VON HOF RAT TZT. DR. MICHAEL SCHÖNB AUER E.H.

Ich beziehe mich auf den Leserbrief in der Ausgabe 1/2018 von Hofrat Tzt. Dr. Michael Schönbauer e.h. – zum ausgezeichneten Bericht über Prof. Schusser (10/2017).

Ich war zur gegenständlichen Zeit Universitätsassistent an der damals ersten Med. Klinik für Einhufer, Kleintiere und Geflügel – also sowohl unter Prof. Glawischnig als auch Prof. Laber. Der absolut deplatzierte Angriff auf einen durch die damalige Struktur und durch das damals rechtmäßige Auswahl- und Entscheidungsverfahren berufenen Professor der Veterinärmedizinischen Universität sollte nicht einfach kommentarlos wiedergegeben werden. Es mag der Meinung eines Einzelnen entsprechen, wobei mir eigentlich die Kompetenz des Schreibers in dieser Sache zumindest „hinterfragenswert“ erscheint, da er kein Mitarbeiter der Klinik war und, soweit ich mich erinnere, zum damaligen Zeitpunkt nicht mehr an der Universität tätig war.

Fakt ist: Es gab eine sogenannte Interimszeit nach dem Tod von Prof. Jaksch, während der Prof. Glawischnig am Papier die Leitung der Klinik innehatte, diese aber durch damals Fr. Doz. Vasizek ausführen ließ. Fr. Doz. Vasizek, als Leiterin der damaligen Abteilung für Geflügel, kümmerte sich um Teile der Administration, Prüfungen und Vorlesungen, den Rest erledigten wir Assistenten in Eigenregie, wobei Dr. Schusser sicher federführend war – jeder konnte im Prinzip so werken, wie er/sie wollte, solange die Arbeit gemacht wurde. Wir waren damals ein tolles Team und persönlich habe ich von der Zusammenarbeit mit KollegInnen wie Schusser, Tipold und Schwenzenwein sehr viel gelernt.

Mit der Berufung von Prof. Laber als neuem Ordinarius war diese Eigenverantwortung plötzlich weg und es mussten Anordnungen befolgt werden, was für manche schwieriger zu realisieren war als für andere. Die Tatsache, dass ein neuer Chef nicht mehr alles „einfach so laufen lässt“, ist verständlich und war auch gesetzlich so vorgesehen – dass es für die Assistenten dadurch zumindest „sehr anders“ wurde, ist verständlich. Fest stand aber, dass Prof. Laber der Ordinarius war und Dr. Schusser „nur ein Assistent“ – ein hervorragender, aber er war eben nicht mehr der stille Leiter der Pferde- und Kleintierklinik.

Die Bewertung der fachlichen Kompetenz eines berufenen Ordinarius steht weder mir noch Hofrat Tzt. Dr. Michael Schönbauer zu, und private medizinische Probleme im Vetjournal zu diskutieren ist schlichtweg pietätlos. Prof. Laber hat einige Assistenten persönlich eingestellt, und meines Wissens wurden aus jeder/jedem von ihnen hervorragende Wissenschaftler und Tierärzte! Ein wenig wundert es mich schon, dass das Vetjournal solche Leserbriefe kommentarlos abdruckt. Ich bitte daher dringend, auch meine Sicht der Dinge zur Klarstellung der damaligen Situation zu veröffentlichen!

Dr. Manfred Hochleithner

Fachtierarzt für Kleintiere

Dipl. ECZM

Ehemaliger Assistent der 1. Medizinischen Klinik für Einhufer Kleintiere und Geflügel

STELLUNGNAHME AUS DER REDAKTION

Nachdem uns zahlreiche kritische Leserstimmen als Reaktion auf den Leserbrief von Dr. Schönbauer erreicht haben, sehen wir uns veranlasst, dazu Stellung zu beziehen: Grundsätzlich gilt – wie für jedes andere Medium auch – das Recht auf freie Meinungsäußerung. Kritische Stimmen dürfen und sollen ihr Gehör finden. Dies bedeutet allerdings nicht, dass sich die Meinungen einzelner AutorInnen mit den Ansichten oder der Auffassung der Redaktion decken müssen. Die Redaktion behält sich vor, in mancher Hinsicht zwar anderer Meinung zu sein, aber dennoch gewisse Diskussionen mit und in der Leserschaft zuzulassen. In vorliegendem Fall muss man sagen, dass die Redaktion vom Autor eindringlich dazu aufgefordert wurde, den Leserbrief abzdrukken – diesem Druck wurde mit der Veröffentlichung nachgegeben. Die Verantwortung und die Konsequenzen, die durch den Abdruck entstanden sind, muss der Autor selbst tragen.

Die Redaktion distanziert sich ausdrücklich von den Äußerungen des Dr. Schönbauer. Um nicht weiter Öl ins Feuer zu gießen, werden auch keine weiteren Reaktionen auf den Leserbrief abgedruckt. Ohnedies behält sich die Redaktion auch künftig vor, die Entscheidung über etwaige Veröffentlichungen selbst zu treffen. Nichtsdestotrotz freuen wir uns auch weiterhin über rege (E-Mail-)Post!

LABOKLIN
LABOR FÜR KLINISCHE DIAGNOSTIK GMBH & CO. KG

Wir sind übersiedelt!



Unsere neue Anschrift: Paul-Hahn-Straße 3,
Bauteil D, 1. Stock
4020 Linz

Achtung:
Probeneinsendungen per Postfach 253,
Post bitte nach wie vor an: 4021 Linz

Feiern Sie mit uns! Am Tag der offenen Tür

Samstag, 17. März 2018
Ab 15:00 Uhr - ca. 19:00 Uhr

Es erwarten Sie eine Führung durch das Labor, ein Vortrag für das gesamte Praxisteam, Demos am Mikroskop und ein gemütliches Beisammensein im Anschluss.



TIERSCHUTZ

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

TIER DES MONATS

SELTENE RIESEN MIT GUTEM GERUCHSSINN

Der Wisent oder Europäische Bison ist eine Art der Rinder in Europa. Der Wisent ist seit der Ausrottung des Auerochsen Europas schwerstes und größtes Landsäugetier und zudem der letzte Vertreter der wild lebenden Rinderarten des europäischen Kontinents. Die typischerweise eher gemächlichen Rinder sind sehr wendig und geschickt, haben einen guten Geruchssinn und sie können bis zu zwei Meter hohe Hindernisse sowie drei Meter breite Gräben überspringen. Wisente weisen 14 Rippenpaare und fünf Lendenwirbel auf, das Hausrind dagegen hat 13 Rippenpaare und sechs Lendenwirbel. Wisente kamen noch bis in das frühe Mittelalter in Europas Urwäldern vor. Typische Herden umfassen zwölf bis 20 Tiere und bestehen aus Kühen und Jungtieren. Geschlechtsreife Bullen halten sich nur während der Brunftzeit bei den Herden auf. Der äußerlich ähnliche Amerikanische Bison (*Bos bison*) ist mit dem Wisent uneingeschränkt kreuzbar.

In Europa gab es neben dem eigentlichen Wisent (*Bos bonasus*), manchmal auch Flachlandwisent genannt, noch den Bergwisent (*Bos caucasicus*), der aber ausgestorben ist. Der Bergwisent existiert heute lediglich noch als Mischform (Hybride) mit dem eigentlichen Wisent. Alle heute lebenden Wisente stammen von nur zwölf in Zoos und Tiergehegen gepflegten Wisenten ab. Die niedrige genetische Variabilität gilt als eine der wesentlichen Gefahren für den langfristigen Erhalt der Art. Nach Anstrengungen seitens Zoos und Privatpersonen, die Art zu erhalten, konnten die ersten frei lebenden Wisentherden 1952 im Gebiet des heutigen Nationalparks Bialowieza an der polnisch-weißrussischen Grenze durch Auswilderung wieder angesiedelt werden. Im Jahr 2004 existierten 31 frei lebende Populationen in einer Gesamtstärke von 1955 Wisenten. Das entspricht rund 60 Prozent des Weltbestandes. Im Jahr 2013 wurde im nordrhein-westfälischen Rothaargebirge eine achtköpfige Wisentherde ausgewildert. Damit leben nun erstmals seit einem halben Jahrtausend wieder Wisente frei auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands.





Wir sind für Sie da!



Pedigree® Hotline **08 10/820 82 20**
(Mo. und Do. 16.30–20.30 Uhr oder Mi. 8–12 Uhr, zum Ortstarif)



pedigree.service@pedigree.at | www.mars4vets.at

Wien, im Februar 2018

Von Anfang an ein Leben lang!

Sehr geehrte Tierärztinnen und Tierärzte,

es ist schön zu sehen, mit wie viel Verantwortungsbewusstsein und Hingabe sich Tierhalter um ihre vierbeinigen Freunde kümmern. Der liebevolle und artgerechte Umgang mit Haustieren ist auch Pedigree® ein großes Anliegen. Verschenken Sie eine Pedigree® Welpenbox an Ihre Kunden als kleines Dankeschön für den Besuch in Ihrer Praxis und für die Liebe, die sie ihren Haustieren entgegenbringen.

Jetzt bestellen - GRATIS Produktboxen über www.mars4vets.at
oder über unsere Hotline und pedigree.service@pedigree.at:

10 oder 20 Pedigree® Welpenboxen

Bestellmöglichkeit bis 06.03.2018

Zustellung erfolgt bis spätestens Anfang April

GRATIS!



Gutschein

Inhalt:

2x Pedigree® Frischebeutel Junior
100% ausgewogen, hochwertige Nahrung in richtiger Zusammensetzung, unterstützt die Gesundheit des Hundewelpen.

1x Pedigree® Ratgeber Broschüre

1x Gutschein für eine gratis Pedigree® Welpendecke

Viele österreichische Tierärzte verteilen sie bereits regelmäßig als Geschenk an ihre Patienten.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Trimmel

Petra Trimmel

Category Director Petcare

MARS AUSTRIA OG

**Exklusiv für
Tierärzte!**

www.mars4vets.at

MARS | **4VETS**
petcare | service



Messungen der Vetmeduni haben ergeben: Ein schlechter Reiter dürfte für das Pferd dreimal so schwer zu tragen sein.

SCHATTENSEITEN EINES BOOMS

TIERÄRZTIN TANJA WARTER

Reiten wird als Hobby immer beliebter. Gleichzeitig fällt Tierärzten jedoch immer öfter auf, dass sich die Halter schlecht auskennen. Noch dazu sind die wiehernden Vierbeiner von der Natur nicht wirklich dazu geschaffen worden, Menschen zu transportieren.

Es ist allgemein bekannt: Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde! Ob die Vierbeiner selbst dieses Sprichwort auch unterschreiben würden, ist allerdings fraglich. Fest steht, dass immer mehr Menschen Gefallen an der Reiterei finden. Die Entwicklung der vergangenen 70 Jahre ist spannend: 1950 gab es in Österreich über 283.000 Pferde, dann ging es steil bergab – 20 Jahre später waren es nur noch 47.000. Es war das geschehen, wovor sich auch berufstätige Menschen fürchten: Die Tiere wurden konsequent durch Maschinen ersetzt. 1980 war mit nur 40.000 Pferden in ganz Österreich der absolute Tiefpunkt erreicht. Es sah so aus, als würde der Traktor das Ross ausrotten.

Doch dieses Schicksal blieb den Pferden erspart. In den 1990er-Jahren begann sogar ein regelrechter Boom. Hugo Simon und sein Superpferd E.T. feierten Sieg um Sieg im Springreiten, und die Pferdeliebe breitete sich aus wie ein Buschfeuer. Stand 1995: 73.000 Pferde in Österreich. Bald schon wurden Reitställe knapp und ebenso die Gnadenhöfe, auf denen alte oder lahme Tiere ihren Lebensabend verbringen dürfen – vorausgesetzt, sie haben zahlungskräftige Besitzer. Die steigende Nachfrage ließ die Preise explodieren. Heute sind 500 bis 600 Euro Stallmiete pro



*Es ist leider keine
Seltenheit, dass
Pferde 23 Stunden
gelangweilt auf wenigen
Quadratmetern
herumstehen. Dann
fangen sie an, sich auf
ihre Art die Zeit zu
vertreiben.*

Wer in der Box bleibt, kann sich nicht erkälten und auch nicht verletzen – ein Trugschluss.

Monat rund um die Ballungszentren an der Tagesordnung. Und das Pferdegeschäft galoppiert weiter. Das Ross ist in Österreich ein milliardenschwerer Wirtschaftsfaktor. Zählt man von der Stallmiete über Turniere, Trainer und Ausrüstung alles zusammen, wird der gesamtwirtschaftliche Effekt mit 2,1 Milliarden Euro beziffert, verursacht durch etwa 120.000 Pferde, die aktuell in Österreich leben. Sie sorgen für rund 23.000 Arbeitsplätze.

Der Boom hat aber seine Schattenseiten, denn Pferde in Menschenhand befinden sich mitunter in einer heiklen Situation. Probleme mit der Verdauung kommen am häufigsten vor. Der natürliche Pferdebauplan ist für ein Leben in der Steppe konzipiert und ziemlich raffiniert. Um auch in den kargen Regionen genug Futter zu finden, entwickelte das Pferd ein spezielles Verdauungssystem. Anders als ein Wiederkäuer hat es keinen Pansen, sondern nutzt den Blinddarm als Gärkammer, in der Energie gewonnen wird. Weil es nicht wiederkäuen muss, braucht es keine Fresspausen einzulegen. Auf dünnen Weiden mit langen, ausgewachsenen Gräsern ist es bestens bedient. Doch im Reitstall bekommen viele Pferde große Portionen Silage serviert – Verdauungsprobleme bis hin zu schweren Koliken drohen.

An zweiter Stelle folgen Lungenkrankheiten. Jedes Husten sollte Pferdebesitzer in Alarmbereitschaft versetzen. Die Liste der möglichen haltungsbedingten Erkrankungen ist lang: Verletzungen, Lahmheiten, Allergien, Hufkrankheiten, all das macht Ross und Reiter zu schaffen. Von Rossnatur kann da keine Rede sein. Häufige Konsequenz des Tierbesitzers: Das Pferd wird in seine Box gestellt und zu seinem eigenen Schutz nicht mehr ins Freie gelassen. Viele Reitställe haben nicht einmal Wiesen für den Freilauf. Motto: Wer in der Box bleibt, kann sich nicht erkälten und auch nicht verletzen. Besitzer glauben: Das spart Ärger und medizinische Kosten. Ein Trugschluss.

„Ganz langsam bessern sich die Umstände“, urteilt Josef

Troxler. Er leitete bis voriges Jahr das Institut für Tierhaltung und Tierschutz an der Veterinärmedizinischen Uni Wien. „Endlich entdecken Reiter, dass sich ihr Tier in der Natur bis zu 16 Stunden am Tag entspannt fortbewegen würde.“

Davon können Pferde in Menschenhand meist nur träumen. Sie stehen in Einzelhaltung in der Box, die nur im Idealfall ein Fenster hat, und warten, bis der Besitzer Zeit und Lust aufbringt, sich mit ihnen zu befassen. Wenn es gut geht, kommen sie eine Stunde am Tag hinaus und werden geritten. 23 Stunden stehen sie gelangweilt auf wenigen Quadratmetern herum. Dann fangen sie an, sich auf ihre Art die Zeit zu vertreiben. Boxenläufer gehen stundenlang im Kreis. Kopper haben gelernt, die Halsmuskulatur so anzuspannen, dass sich der Schlundkopf öffnet. Sie schlucken Luft und produzieren dabei einen dumpfen Ton. Luftschlucken wiederum erhöht das Kolikrisiko.

Manche Pferde pressen zum Koppen den Oberkiefer gegen den Futtertrog. Sie haben bald bis auf den Stummel abgewetzte Schneidezähne. Aber es gibt Hilfe: Kopper können operiert werden. Der Pferdebesitzer gibt viel Geld dafür aus, dass jener Nerv, der das Luftschlucken ermöglicht, durchtrennt wird. Danach kommt der vierbeinige Patient zurück – in seine langweilige Box.

VERHALTENS-AUFFÄLLIGKEITEN SIND NICHT SELTEN

Ein Pferd, das webt, wiegt ständig den Vorderkörper hin und her. Immer von rechts nach links und links nach rechts, so lange, bis es müde ist und ein Stündchen dösen kann. Headshaker schütteln so heftig mit dem Kopf, dass sie oft sogar unreitbar werden. Ständiges Zungenspiel, Holzkauen oder Scharren mit den Hufen gehören auch zum großen Kapitel der Verhaltensstörungen. Troxler: „Pferde brauchen Licht, Luft, soziale Kontakte und freie Bewegungsmöglichkeiten.“ Mit „freien Bewegungsmöglichkeiten“ meint er nicht, dass ein Pferd in eine Maschine



So gut zu reiten, dass es dem Pferd nicht schadet, kann bei einem erwachsenen Anfänger Jahre dauern.

gestellt und eine Stunde lang im Kreis geführt wird. Oder dass es mit dem Reiter auf dem Rücken durch die Halle trabt. Jeden Tag ein paar Stunden Freiheit auf der Wiese, das ist laut dem Verhaltensexperten unerlässlich. Wie selbstverständlich gebrauchen Menschen Pferde als Reittiere. Das schafft weitere Probleme. Von Natur aus ist die Wirbelsäule des Pferdes so angelegt, dass sie das Eigengewicht samt Kopf und Rumpf tragen kann. Zusätzliches Gewicht zu transportieren bedeutet für ein untrainiertes Pferd, die Rückenmuskeln anzuspannen. Lang hält es das aber nicht aus. Die Wirbelsäule sackt durch wie eine Hängebrücke. Das Tier wuchtet das gesamte Gewicht des Reiters nun mit den Knochen. Pferde, die auf diese Art kaputtgeritten werden, sind schon in jungen Jahren ein Fall für den Gnadenhof, die Euthanasiespritze oder den Metzger.


TÄGLICHE BEWEGUNG IST UNABDINGBAR

Beim Reiten sind die Belastungen für das Tier erheblich. Messungen des Satteldrucks haben ergeben, dass sich das Gewicht des Reiters schon im Trab verdoppelt, im Galopp sogar verdreifacht. Doch es gibt einen Weg zum echten Teamwork: Feinfühliges, tägliches Training ist der Schlüssel zum Erfolg. Ein Reitpferd kann eben nicht bei schlechtem Wetter in seiner Box stehen wie ein Mountainbike in der Garage. Oder über den Sommer weggeräumt werden wie ein Paar Skier. Nur mit einem starken Gerüst aus kräftigen Muskeln und Bändern wird Reiten für das Pferd machbar. Einige anatomische Voraussetzungen dafür bringt es mit. So verläuft ein kräftiger Nackenstrang vom Hinterkopf den Hals entlang bis zum Widerrist. Dort folgt das Rückenband, das sich bis zum Becken zieht. Streckt das Pferd seinen Kopf nach vorn und die Nase in

Bei einem schlechten Reiter verspannt sich der lange Rückenmuskel. Der Aufprall wird dadurch zusätzlich härter.

Richtung Boden, hebt sich der Rücken und das System wird stabil. Das Pferd läuft entspannt und schwingvoll vorwärts. So sollte es auch sein, wenn ein Mensch auf dem Rücken sitzt. Aber das hat mit hoher Reitkunst zu tun. In der Realität plumpsen massenweise unerfahrene Reiter mit dem Vielfachen ihres Gewichts in den Sattel.

Christian Peham, Leiter der klinischen Arbeitsgruppe für Bewegungsanalytik an der Veterinärmedizinischen Uni Wien, hat Messungen gemacht und festgestellt: „Die Kraft, die auf ein Pferd einwirkt, ist bei einem schlechten Reiter dreimal höher als bei einem guten. Wir konnten im besseren Fall 600 Newton messen, im schlechteren 1.800.“ Oder anders formuliert: „Ein schlechter Reiter dürfte dreimal so schwer sein wie ein guter.“ Klare Ergebnisse, zu denen ein weiterer Faktor erschwerend hinzukommt: Bei einem schlechten Reiter verspannt sich der lange Rückenmuskel. Der Aufprall wird dadurch zusätzlich härter.

Aber gutes Reiten ist keine einfache Sache. Es so zu können, dass es dem Pferd nicht schadet, kann bei einem erwachsenen Anfänger Jahre dauern. Leider gilt vielfach ein Satz, den Peham halb scherzhaft, halb ernsthaft meint: „Die häufigste Erkrankung des Pferdes ist der Reiter.“ 

TECHNIK

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

DIGITALE MEDIZIN

Als virtuelle Realität (Virtual Reality, VR) wird die Darstellung und gleichzeitige Wahrnehmung der Wirklichkeit in einer in Echtzeit computergenerierten, interaktiven virtuellen Umgebung bezeichnet. Virtual Reality hat sich in der Unterhaltungsindustrie bereits rasch etabliert und ist mittlerweile zu einer boomenden Industrie geworden. Doch auch die Medizin entdeckt nun immer mehr Nutzungsmöglichkeiten für sich. In einigen Jahren wird Virtual Reality vermutlich nicht mehr aus der digitalen Medizin wegzudenken sein.

In Zukunft könnten MedizinerInnen ihre StudentInnen an virtuellen Objekten unterrichten, wobei Letztere über VR-Headsets live an Operationen teilnehmen könnten. Auch das Pflegepersonal könnte den Umgang mit PatientInnen in virtuellen Umgebungen kennenlernen. ZahnärztInnen könnten an VR-Modellen die jeweiligen Fertigkeiten trainieren. Auch virtuelle Therapien gegen Phobien und Paranoia sowie Rehabilitations-Anwendungen werden derzeit bereits getestet.

Einen Namen in diesem Forschungsgebiet hat sich Professor Nassir Navab vom Lehrstuhl für Informatikanwendungen in der Medizin & Augmented Reality der Technischen Universität München gemacht. Im Fokus steht die Entwicklung von Technologien, die helfen, die Qualität medizinischer Eingriffe zu verbessern. Gemeinsam mit mehreren Teams aus Informatikern und Ärzten entwickelt Professor Navab Anlagen, mit denen ein Chirurg während der OP ins Innere des Patienten blicken kann. War bislang einem Chirurgen nur der Blick von außen auf seinen Patienten möglich, wenn er zum Schnitt ansetzte, um beispielsweise gesplitterte Knochen zusammenzufügen, so wird in Zukunft die genaue Lage der Knochenfragmente in eine Datenbrille eingeblendet.

WWW.PROFESSOREN.TUM.DE/NAVAB-NASSIR





Dr. med. vet. Georg Hladik machte sich 1994 selbstständig: „Es war mir wichtig, meinen Lebensraum zu erfüllen.“

PFERDEMEDIZIN

IM FOKUS

BETTINA KRISTOF

Pferde sind edle Geschöpfe, doch leider anfällig für unterschiedliche Erkrankungen. Lahmheit, Verletzungen und Schwächen des Bewegungsapparates sowie Koliken gehören zu den häufigsten Beschwerden, die den Besuch eines Tierarztes notwendig machen. Deshalb ist ein kompetenter und vertrauenswürdiger Pferdetierarzt für den Tierhalter und sein Pferd besonders wichtig. Wir haben zu dem Thema ein Interview mit Dr. med. vet. Georg Hladik, Inhaber der Pferdeklinik Pegasus in Breitenfurt, geführt.

Österreich ist ja kein typisches „Pferdland“, es gibt nicht so viele Reiter wie beispielsweise in Deutschland oder Holland. Was hat Sie dazu bewogen, sich auf Pferdemedizin zu spezialisieren und noch dazu eine private Pferdeklunik zu eröffnen?

Das war schon immer mein Lebenstraum! Das Interesse für Pferde begann schon in meiner Kindheit, ich wuchs mit Pferden auf. Ich studierte Veterinärmedizin in Wien, hatte schon während meines Studiums verschiedene Auslandspraktika und war nach meinem Studienabschluss ein halbes Jahr in Schweden und eineinhalb Jahre in den USA, davon ein Jahr als Assistent am Georgetown Equine Hospital in den USA. Dort habe ich viel gelernt, der Einsatz unterschiedlicher Diagnose- und Therapiegeräte war bereits State of the Art, als dies in Österreich noch kaum üblich war. Ich habe gleich nach meiner Rückkehr nach Wien neben dem Start der mobilen Pferdepraxis zuerst „zur Sicherheit“ auch eine Kleintierpraxis eröffnet.

Mein großes Interesse galt und gilt aber den Pferden, deshalb habe ich mich auf die Behandlung dieser konzentriert und 1993 mit dem Bau einer eigenen Pferdeklunik begonnen. 1994 habe ich die Pferdeklunik Pegasus dann eröffnet, es war damals die erste private Klunik für Pferde in Österreich. Es war natürlich ein wirtschaftliches Wagnis, aber es war mir wichtig, meinen Lebenstraum zu erfüllen. Und ich hatte mit dem, was ich in den USA gesehen und gelernt hatte, ein Ziel vor Augen und konnte es realisieren.

Was macht einen guten Pferdetierarzt aus?

Er sollte natürlich in erster Linie immer das Wohl des Tieres im Auge behalten. In der Pferdeklunik ist es mir möglich, meine Patienten genau zu beobachten. Wenn man eine enge Beziehung zu den Pferden aufbaut und selbst Reiter ist, dann kann man das Wesen eines Pferdes besser verstehen. Das ist für die Diagnose und die anschließende Behandlung ganz wichtig. Pferde sind außerdem sehr sensibel, deshalb ist die individuelle Betreuung von großem Vorteil für den Heilungsprozess.

Was ist das Besondere an Ihrer Pferdeklunik?

Die Pferdeklunik Pegasus ist ein Ort für Pferde, an dem sich die Tiere auch wohlfühlen sollen. Wir tun alles, um eine angenehme Atmosphäre für die Pferde zu schaffen, um ihnen die Angst zu nehmen und sie für die Dauer ihres Aufenthaltes möglichst komfortabel unterzubringen. Deshalb tragen wir keine weißen Mäntel, die Pferde sind in Paddock-Boxen oder Außenboxen untergebracht, werden je nach Krankheitsbild liebevoll von den Tierärzten und Helfern gepflegt und behandelt und können sich, soweit es möglich ist, auch im Freien bewegen.

Das ist mir im Übrigen ein besonderes Anliegen: Pferde sollten nach Möglichkeit immer in Bewegung sein. Auch wenn sie erkrankt sind, sollte dies, je nach Krankheitsbild, zumindest in Maßen erlaubt sein bzw. sogar gefördert werden. Deshalb haben wir auch ein Laufband und sogar einen Aquatrainer für Pferde, der schonende Bewegung

„Wenn man eine enge Beziehung zu den Pferden aufbaut und selbst Reiter ist, dann kann man das Wesen eines Pferdes besser verstehen.“

erlaubt und in der Rehabilitationsphase wertvolle Dienste erweist. Natürlich ist das alles sehr personalintensiv, aber es bringt den Pferden so viel!

Wie viele Mitarbeiter haben Sie denn?

Derzeit sind wir drei Tierärzte, fünf PflegerInnen und eine Sekretärin.

Sie bieten in Ihrer Pferdeklunik eine Vielzahl von Untersuchungen vor Ort an. Benötigt man für Pferde besondere Diagnosegeräte?

Wir haben mittlerweile eine Vielzahl an Geräten, die uns je nach vermuteter Erkrankung wichtige Dienste erweisen. Ultraschall, Endoskop und digitales Röntgen gehören zum Standard. Seit 2002 haben wir auch einen Szintigrafen. Er war damals der einzige im Pferdebereich in ganz Österreich. Dieses Gerät ist bei schwer lokalisierbaren orthopädischen Erkrankungen vor allem im Becken- und Wirbelsäulenbereich sowie bei Haarrissen oder Entzündungen im gesamten Knochenbereich eine wertvolle Unterstützung für eine sichere Diagnose.

Betreuen Sie die Pferde ausschließlich in Ihrer Klunik oder auch im jeweiligen Stall, in dem die Tiere eingestellt sind?

Wir machen beides. Ich würde sagen, der Klunikbetrieb macht 70 Prozent unserer tierärztlichen Arbeit aus, die Außenpraxis 30 Prozent.

Gibt es Untersuchungen oder Behandlungen, die Sie nicht selbst durchführen können und bei denen Sie daher die Patienten an die Vetmeduni Vienna oder an eine andere Klunik überweisen müssen?

Die meisten Patienten können wir selbst behandeln. Bei speziellen Problemen ziehen wir auch Experten zurate, die dann oftmals bei uns behandeln. Wir selbst sind vor allem auf Orthopädie und orthopädische Chirurgie spezialisiert und bekommen in diesem Bereich auch Patienten von anderen Tierärzten überwiesen. Im Fall von Seuchen oder schweren Infektionen verweisen wir an die Vetmeduni Vienna, dort gibt es Spezialisten für diese Erkrankungen und zusätzlich ausreichend Isolierboxen für die betroffenen Pferde. Bei Koliken haben wir eine jahrelange sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Tierklunik Mitterndorf. Selbstverständlich berücksichtigen wir aber immer im Fall einer Überweisung den Wunsch des Besitzers und arbeiten gerne auch mit allen anderen Kliniken gut zusammen.



Foto: JS Media Tools AG, Deutschland

Dr. Hladik (re.): „Die meisten Patienten können wir selbst behandeln. Bei speziellen Problemen ziehen wir auch Experten zurate, die dann oftmals bei uns behandeln.“

Sie bieten auch einen Transport- bzw. Abholservice an. Das ist sicher praktisch, verteuert aber das Honorar. Wird dieser oft in Anspruch genommen?

Einige Tierhalter lassen ihre Pferde von uns abholen, wir arbeiten hierfür aber auch mit einer Transportfirma zusammen. Aber die meisten bringen ihre Tiere selbst.

Wie viele Patienten-Pferdeboxen haben Sie in Ihrer Klinik?

Wir haben insgesamt 40 Boxen. 13 davon sind direkt im Klinikgebäude, der Rest wird zum Teil von zusätzlichen Klinikpferden und immer mehr für den wachsenden Anteil an Rehabilitationspferden verwendet. Fünf bis sechs Boxen werden auch von Einstellern genutzt.

Sie haben eine große Reithalle auf dem Klinikgelände. Wozu brauchen Sie diese?

Für die Diagnose ist es oft wichtig, dass man die Tiere so sieht, wie sie verwendet werden. Das lässt sich in der Halle bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit zeigen.

Bieten Sie auch Futtermittelberatung an?

Ja. Wir selbst vertreiben englisches Pferdefutter der Firma Dodson & Horrell, die sich vor allem auch durch sehr gutes Diätfutter auszeichnet.

Zu Ihren Hobbys gehört auch die Pferdezucht. Züchten Sie selbst? Wenn ja, welche Rasse?

Ja, das ist richtig, meine Frau ist hier die Expertin, aber ich unterstütze sie gerne. Derzeit hat sie zwei trächtige Oldenburger Warmblutstuten.

Welche Zukunftstrends sehen Sie in der Pferdemedizin?

Der Trend geht eindeutig zur Spezialisierung. Das bedeutet ein größeres Wissen im jeweiligen Fachgebiet, gleichzeitig geht aber dadurch der Blick auf das große Ganze verloren, was mitunter nachteilig sein kann. In der Zukunft wird regenerative Medizin immer wichtiger werden, mit Stammzellen, PRP-Therapien, aber auch die physikalische Medizin wird an Bedeutung gewinnen. Auch in der Pferdemedizin geht der Trend eindeutig Richtung Mobilität. Es ist wichtig, dass Pferde wieder früher bewegt werden.

Verträgt Österreich noch mehr Pferdetierärzte?

Ich denke schon. Basis dafür sind ein guter Wissensstand und die sorgfältige Auswahl des Standortes. In einigen Bundesländern gibt es sicher noch Bedarf. Es ist natürlich eine wirtschaftliche Herausforderung, denn heutzutage muss man einen ziemlichen Standard von Beginn an auf die Beine stellen. Zu meiner Zeit war das noch einfacher, ich konnte die Klinik langsam aufbauen, die teuren Geräte nach und nach kaufen. So wuchs die Klinik langsam, aber stetig über die Jahre. Derzeit stehen auf einem Areal von circa fünf Hektar Gebäude im Ausmaß von circa 2.500 Quadratmetern. Heute muss man die wichtigsten Untersuchungs- und Behandlungsgeräte und die geeigneten Räumlichkeiten aber von Beginn an anbieten können, um konkurrenzfähig zu sein. Insofern ist es sicher viel schwieriger geworden.

Sind Pferdehalter heutzutage bereit, mehr Geld für ihre vierbeinigen Lieblinge auszugeben als früher?

Es gibt heutzutage mehr Möglichkeiten als früher, aber ich denke, die Bereitschaft, das Beste für die Gesundheit des eigenen Pferdes zu wollen, ist die gleiche. Mit den heutigen Methoden sind Diagnosen sicherer zu erstellen, die Besitzer erwarten sich aber auch mehr. Die Kosten sind allgemein gestiegen, man kann also sagen, dass sich die Behandlungen verteuert haben.

Haben Sie noch eine Botschaft an die Pferdehalter? Etwas, das Ihnen im Umgang mit Pferden wichtig wäre?

Die meisten Pferdehalter behandeln ihre Tiere sehr gut. Wichtig ist es, auf die Bedürfnisse der Pferde einzugehen. Man sollte sich schon vor dem Kauf überlegen, ob man genügend Zeit für ein Pferd hat. Es genügt nicht, am Wochenende zwei Stunden auszureiten, ein Pferd sollte am besten jeden Tag bewegt werden. Ich halte nichts davon, Pferde zu vermenschlichen: Sie brauchen keine teuren Accessoires, um glücklich zu sein, sondern reichlich Bewegung, um sich wohlzufühlen, elastische Böden, eine saubere Stallhaltung, ein weiches Liegebett und ausreichend Raufutter. Pferde sind gelehrige Tiere und haben Spaß bei der Leistung. Sie lassen sich daher gerne jederzeit motivieren. 🐾



**Boehringer
Ingelheim**



Foto: beigestellt

Schon bevor „schmerzende Hufe“ zur Lahmheitsursache werden, ergeben sich Auffälligkeiten – beispielsweise durch den Schmerzausdruck in der Mimik des Pferdes.

EINFLUSS DER HUFBEARBEITUNG AUF DAS GANGBILD BEIM PFERD – BEOBACHTUNGEN AUS DER PRAXIS

DR. ANDREA WÜSTENHAGEN

Zusatzbezeichnung Physikalische Medizin und Physiotherapie für Pferde

Probleme mit dem Bewegungsapparat gehören zu den häufigsten Auffälligkeiten beim Pferd und sind nicht selten ein Grund für langwierige tierärztliche Behandlungen, ein Ausscheiden des Tieres aus dem Sport – oder sogar für den Verlust des Pferdes.

Als manuell arbeitende Tierärztin liegt mein Fokus auf allen Arten von Abweichungen von einem physiologischen Bewegungsmuster beim Pferd. Die Gangbildanalyse gehört zu den wichtigsten Kriterien im orthopädischen, physiotherapeutischen und osteopathischen Untersuchungsgang. Beobachtungen aus der Praxis haben gezeigt, dass nicht nur Probleme mit Sehnen, Gelenken oder der Wirbelsäule als Ursache für abnorme Gangbildmuster infrage kommen, sondern oft auch die Art der Hufbearbeitung und/oder die Form der Hufe.

Das vorrangige Ziel einer guten Hufbearbeitung ist die störungsfreie Fortbewegung des Pferdes. Das Pferd muss auf seinen vier Hufen lahmheitsfrei, ohne Schmerzen und mit optimaler Balance laufen können. Dafür ist eine regelmäßige Kontrolle und Bearbeitung durch den geprüften Hufschmied oder Barhufbearbeiter notwendig. Die Frage nach dem passenden Hufschutz für das jeweilige Pferd kann nur beantwortet werden, wenn Gesundheit und Balance der Hufe mit der jeweiligen Abnutzung in Einklang gebracht werden.



Beschlag eines Rehapferdes mit kurzer Zehe und deutlicher Abrollerleichterung.

DER GESUNDE HUF

Ein gesunder Pferdehuf lässt sich an folgenden Merkmalen erkennen: ein gerader Verlauf des Saumbandes, gerade Wände ohne Schnabelbildung, gerade Eckstreben, Ballen auf gleicher Höhe (nicht verschoben), ein großer dreieckiger Strahl mit Bodenkontakt, starke, nicht zu hohe und nicht unterschobene Trachten von gleicher Länge.

Betrachtet man den aufgehobenen Huf und teilt die Sohlenfläche an der weitesten Stelle in eine vordere und eine hintere Hälfte, sollte im besten Fall der größere Teil palmar/plantar zu liegen kommen. Die dort liegenden elastischen Strukturen sind für die Stoßdämpfung sowie die Propriozeption von großer Bedeutung.

Je nach Theorie des Hufbeschlags orientieren sich die Fachleute zum Beispiel am Fesselstand, an der Sohle oder an einer planen Fußung. Aus tierärztlicher Sicht soll hier auf ein paar wenige Ziele einer funktionellen Hufbearbeitung eingegangen werden:

1. DIE ZEHENACHSE SOLL PASSEND ZUM FESSELSTAND SEIN

Unabhängig von etwaigen Abweichungen in der Zehenstellung darf die Zehenachse weder von der Seite noch von vorne betrachtet gebrochen sein. Ob die Zehenachse passend zum Fesselstand ist, ist vor allem in der Belastung in der Stütz- und Stemmphase der Bewegung entscheidend. Dies lässt sich am stehenden Pferd also besser beurteilen, wenn der gegenüberliegende Huf aufgehoben wird.

2. ZEHENLÄNGE UND ABROLLPUNKT

Immer wieder wird unter Tierärzten und Hufschmiedern über die korrekte Zehenlänge diskutiert. Als grundlegendes Kriterium muss festgehalten werden, dass eine zu lange Zehe den Weg bis zum Abrollpunkt verlängert. Das Hufgelenk befindet sich dann unnötig lange in Hyperflexion, was zu einem vermeidbaren Stress besonders an

den Strahlbeinbändern führt. Ein optimaler Abrollpunkt minimiert die Belastungszeit der distalen Strukturen und erleichtert darüber hinaus die Muskelarbeit an Schulter und Becken.

3. MEDIO-LATERALE BALANCE

Der Huf des Pferdes braucht nicht nur nach vorne eine optimale Abrollmöglichkeit, sondern muss auch nach innen und außen abrollen können, um unnötige einseitige Belastungen durch Kippbewegungen zu vermeiden. Gerade im Gelände, auf unebenem oder tiefem Boden oder bei engen Wendungen muss der Huf in alle Richtungen gut beweglich sein. Die medio-laterale Balance als Ziel einer optimalen Hufbearbeitung hat nichts mit einer optischen Symmetrie der Hufhälften zu tun. Auch häufig festgestellte ungleiche Trachtenlängen sind aus biomechanischer Sicht auf jeden Fall abzulehnen.

4. ART DER FUSSUNG

Die Art der Fußung ist ein einfaches Indiz, ob das Pferd aus biomechanischer Sicht korrekt bearbeitet wurde und ob größere Verspannungen oder Probleme im Bewegungsapparat vorliegen. Die gesunde Fußung ist die Trachtenfußung, das heißt, das Pferd berührt zunächst im Bereich der Trachten oder Ballen den Boden und rollt dann über die Sohle ab („Flip“).

Im Gegensatz dazu lässt eine Zehenspitzenfußung auf eine veränderte Biomechanik oder Schmerzen im Huf und/oder an der Halsbasis schließen. Hier werden Hufgelenk, Fesselträger und Beugesehnen vermehrt belastet. Es muss erwähnt werden, dass Blockierungen am cervico-thorakalen Übergang der Wirbelsäule ebenfalls zu einer Zehenspitzenfußung führen können. Bei einer Zehenspitzenfußung berührt bei der Landung zunächst die Hufspitze den Boden, danach klappt der Rest des



Sohlenansicht eines gesunden Hufs.



Seitenansicht eines gesunden Hufs.

Hufes eher unharmonisch zu Boden. Dabei kann die stoßdämpfende Funktion der hinteren elastischen Strukturen (Strahl, Strahlpolster, Ballen, Hufknorpel, Hufrolle) nicht genutzt werden. Auf Dauer ist mit Abnützungserscheinungen degenerativer Art im Bereich der Zehe zu rechnen.

MÖGLICHE AUFFÄLLIGKEITEN IM GANGBILD

In der Gangbildanalyse des Pferdes können sich Fehler in der Hufbearbeitung folgendermaßen darstellen: Zunächst muss unterschieden werden, ob Schmerzen im Hufbereich vorliegen oder ob es vorwiegend um biomechanische Einschränkungen in der Bewegung des Pferdes geht. (Diese Fälle werden in der Regel dem Tierarzt noch nicht vorgestellt.)

Schon bevor „schmerzende Hufe“ zur Lahmheitsursache werden, ergeben sich Auffälligkeiten in der Adspektion der Bewegung, zum Beispiel durch ein Festmachen des Kiefers beim Aufußßen oder durch den Schmerzausdruck in den Augen. Mimik und Körperhaltung verraten, dass etwas nicht stimmt. Wird bei der Hufbearbeitung die Biomechanik der Zehe nicht entsprechend berücksichtigt, so führt das oft zu steifen, unharmonischen Bewegungsabläufen beim Pferd.

Zu lange Zehen verlängern die Stemmphase und verursachen unmittelbar Mehrarbeit in der proximalen Muskulatur. Verspannungen an der Schulter, fehlende Muskulatur in der Sattellage und unerwünschte Erhöhung der Schubkraft der Beckengliedmaßen können die Folge sein.

Blockierungen der Halsbasis (ZTÜ) führen, wie bereits erwähnt, zu einem typischen Kopfhochreißen beim Antraben. Da die Aufhängung des Schulterblattes blockiert ist, versuchen die Pferde, die Vorhand über den M. brachiocephalicus nach vorne zu „reißen“.

Eine Zehenspitzenfußung führt zu Verspannungen an Schulter und Rücken und verhindert damit eine losgelassene Bewegung.

„Es muss unterschieden werden, ob Schmerzen im Hufbereich vorliegen oder ob es vorwiegend um biomechanische Einschränkungen in der Bewegung des Pferdes geht.“

CONCLUSIO

Der Einfluss der Hufkorrektur auf die Biomechanik der Zehe und in Folge auf das Bewegungsmuster des Pferdes ist enorm. Eine fehlerhafte Korrektur oder ein unbedachter Hufbeschlagn können die Ursache für Rittigkeitsprobleme, Blockierungen im Bewegungsapparat, Lahmheiten und Schmerzen beim Pferd sein.

Dysbalancen im Hufbereich können den Muskelaufbau behindern, Koordinationsprobleme verursachen und führen oft zu einer verminderten Motivation und Leistungsbereitschaft beim Reitpferd.

Jedes Pferd hat aufgrund seines Exterieurs, seiner Bemuskelung und seines Trainingszustandes ein typisches Gangbild. Dieses Bewegungsmuster nach den Gesetzen der Biomechanik zu analysieren und gegebenenfalls mit dem geschulten Hufschmied oder Hufbearbeiter anzupassen ist Aufgabe von Tierärzten und Trainern, die gemeinsam zum Wohle des Pferdes handeln sollten. 📍

richterpharma



Foto: Andrea Kerssenbrock

Spanische Hofreitschule: Oberstallmeister Johannes Hamminger.

DIE LIPIZZANER – EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

BETTINA KRISTOF

Beim Thema Pferde dürfen die Lipizzaner nicht fehlen. Als Erbe der Monarchie und Touristenmagnet haben die edlen Tiere einen hohen Bekanntheitsgrad. Johannes Hamminger, Oberstallmeister der Spanischen Hofreitschule, gab uns einen Einblick in den täglichen Arbeitsablauf der Hengste. Der verantwortliche Veterinär Dr. med. vet. FTA Georg Hladik (Pferdeklinik Pegasus) verriet uns Details der tierärztlichen Betreuung.

Herr Hamminger, Sie selbst haben ja vor 40 Jahren als Eleve in der Spanischen Hofreitschule begonnen und die gesamte Ausbildung bis zum Bereiter absolviert. Seit 1989 sind Sie Oberstallmeister und haben die Verantwortung für alle Lipizzaner in der Wiener Stallburg. Wie darf man sich Ihre Tätigkeit vorstellen?

Ich bin hier in der Spanischen Hofreitschule in Wien für 72 Hengste und das gesamte Stallpersonal, das aus 20 Pflegern, fünf Eleven und zwei Lehrlingen besteht, verantwortlich. Wir arbeiten in drei Schichten: Die erste Schicht putzt und sattelt die Pferde, füttert sie morgens und mittags, bringt sie ins Solarium und zur Magnetfeldtherapie und zu den jeweiligen Bereitern. Die zweite Schicht beginnt am Nachmittag und ist für die abendliche Fütterung zuständig, die dritte Schicht ist in der Nacht anwesend. So haben wir die Pferde rund um die Uhr unter Kontrolle und können jede Auffälligkeit frühzeitig melden und die notwendigen Schritte einleiten.

Sie haben Solarium und Magnetfeldmatte erwähnt. Bekommt jeder Lipizzaner diese Anwendungen?

Die Lipizzaner werden wie Spitzensportler behandelt. Jedes Pferd hat einen individuellen Therapieplan, der gemeinsam mit dem Bereiter, unserem Tierarzt und mir erstellt wird. Vor und nach dem Training kommt jedes Pferd ins Solarium. Dann gibt es je nach Bedarf Anwendungen wie Magnetfeldmatte, Aromatherapie – die führe ich durch – oder Chiropraktik und Akupunktur, da kommt ein Therapeut zu uns in den Stall. Wichtig ist auch das Feedback der Bereiter. Diese erkennen im Training, ob ihr Pferd chiropraktisch behandelt werden muss.

Wie sieht der Arbeitsalltag eines Lipizzaners aus?

Um sechs Uhr in der Früh wird gefüttert. Anschließend wird jeder Hengst individuell vorbereitet. Junge Pferde, die noch in Ausbildung sind, kommen zweimal täglich in die Reitbahn. Die Vorführungshengste werden gymnastiziert und anschließend locker geritten – wenn es das Wetter erlaubt, stehen Ausritte in den Burggarten auf dem Programm. All diese Maßnahmen sind wichtig, um die Pferde konditionell und mental fit zu halten. Wichtig ist auch, dass die Pferde Spaß bei der Arbeit haben. Weil es in der Stadt naturgemäß wenig Grünflächen gibt, werden unsere Hengste zusätzlich täglich in der weltgrößten Führenanlage bewegt. Außerdem steht uns neben dem Burggarten und der Winterreiterschule auch die Sommerreitbahn im Innenhof des Michaelertrakts zur Verfügung.

Werden die Pferde einzeln oder in Gruppen trainiert?

Die Pferde werden in Gruppen trainiert. Wir haben 72 Hengste, die auf zehn Gruppen und zwei Reitbahnen aufgeteilt sind. Sie trainieren täglich je nach Plan zwischen 7 Uhr und 12.40 Uhr.

Werden die Pferde von ihrem Bereiter trainiert oder gibt es Trainer?

Jeder Bereiter hat mehrere Vorführungspferde und bildet

Unser Ausbildungsgrundsatz lautet: „Das Pferd bestimmt das Tempo der Ausbildung.“

parallel dazu seine Nachwuchspferde aus. In der Ausbildung unterstützt sich das Bereiterteam gegenseitig, aber auch ich als Oberstallmeister bin stets in Kontakt mit der Reitbahn, um die Pferde bestmöglich zu versorgen. Wir sind ein großes, gut funktionierendes Team. Wir stehen einander mit Rat und Tat zur Seite, besprechen Fehler im Team und sorgen gemeinsam für ein optimales Umfeld.

Warum werden nur Hengste eingesetzt?

Das ist zum einen Tradition, zum anderen deshalb, weil die Anwesenheit von Stuten die Konzentration der Hengste beeinflussen würde. Außerdem kommen uns das Gehabe der Hengste und deren Ausdruck in der Arbeit entgegen.

Wie viele Vorführungen absolviert ein Lipizzaner pro Woche?

Wir haben am Samstag und Sonntag Vorführungen in der Spanischen Hofreitschule und manchmal noch eine Kurzvorführung. Jeder Hengst kommt pro Woche ein- bis zweimal zum Einsatz. Alle drei Monate werden 16 bis 20 Hengste mit ihren Bereitern ins Trainingszentrum Heldenberg gebracht. Die Pferde, die noch in Ausbildung sind, werden dort trainiert, die Vorführungshengste haben Pause und dürfen die Zeit mit leichtem Training, konditionserhaltenden Ausritten im Gelände oder auf den Wiesenkoppeln verbringen. Im Sommer haben alle Hengste sechs Wochen Urlaub im Trainingszentrum.

Wie viele Pferde sind bei Vorführungen im Einsatz?

Pro Vorführung werden 24 bis 26 Pferde in verschiedenen Programmpunkten gezeigt. Insgesamt haben wir in Wien circa 50 Schulhengste, die entsprechend ihren Begabungen ausgebildet sind. Inklusive der in Ausbildung befindlichen Hengste haben wir 72 Pferde in Wien und 42 weitere in Heldenberg.

Kommt es durch die schwierigen Lektionen zu mehr Verletzungen?

Nein! Unsere Hengste wachsen unter optimalen Bedingungen auf den steirischen Hochalmen und im Gestüt auf, wo sie bereits in jungen Jahren Muskeln aufbauen und den Bewegungsapparat stärken. Unser Ausbildungsgrundsatz lautet: „Das Pferd bestimmt das Tempo der Ausbildung.“ Diesem entsprechend haben unsere Hengste Zeit, sich zu entwickeln. Die professionellen Bereiter fördern die Pferde mit viel Fachwissen und Feingefühl.

Bekommen Lipizzaner ein besonderes Futter?

Ja, es gibt ein spezielles Futterprogramm für die Hengste,

das aus einem Sportmüsli, einem Alpengrünmüsli mit Alpenkräutern, leicht verdaulichen Pellets und Hafer besteht. Jeder Hengst hat seinen persönlichen Futterplan, der vom Tierarzt gemeinsam mit dem Bereiter und mir erstellt wird. Die Pferde werden regelmäßig abgewogen und bekommen bei Übergewicht einen Diätplan verordnet. Pferde, die zu mollig aus der Sommerpause zurückkommen, müssen abspecken.

Wie viele Lipizzaner fahren auf Tournee?

27 bis 32 Hengste fahren auf Tournee, also ungefähr die halbe Mannschaft, weil wir ja auch zeitgleich in Wien Vorführungen haben. Die Tourneen finden einmal pro Jahr statt, meist in Europa, 2005 waren wir aber auch für sechs Wochen in den USA. Damals sind wir mit einem Passagierflugzeug nach New York geflogen. Die Pferde waren nur durch eine Tür vom Passagierraum getrennt, ich konnte sie also immer wieder besuchen. Wenn wir in Europa bleiben, fahren die Lipizzaner in einem Spezialtransporter. Diese Wagen sind besonders weich gefedert, die Pferde rollen ganz sanft dahin. Jeder Transporter fasst sechs Stellplätze. Die Pferde werden darin so wie im Stall nach Rangordnung untergebracht.

Bereiten Sie auch die Unterbringung der Hengste auf Tournee vor?

Ja, das ist sogar ganz wesentlich. Wir planen die Unterbringung zwar von Wien aus, sind aber im Vorfeld auch vor Ort, um perfekte Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Auch die Reitplätze müssen ideale Bodenverhältnisse haben. Oft werden große Hallen zu Stallungen umgebaut. Wir haben einen genauen Lageplan für die Unterbringung der Hengste – alles muss passen, vom Futter über die Namensschilder bis hin zur Einstreu in den Boxen. Die Pferde müssen optimale Bedingungen vorfinden, um entspannt an ihre Arbeit gehen zu können und gesund zurückzukommen. Wir haben inzwischen sehr viel Erfahrung und sind ein bestens eingespieltes Team.

Teamarbeit ist wohl ein wichtiges Thema?

Auf jeden Fall. Jedes Pferd hat seinen Pfleger, dem der jeweilige Reiter voll vertrauen kann. Wir sind tatsächlich ein gutes Team, in dem sich jeder auf den anderen verlassen kann. Bei uns läuft alles in Ruhe und mit Feingefühl ab. Diese Harmonie überträgt sich auch auf die Tiere. Vor der Vorführung ist es bei uns ganz ruhig. Es gibt einen genauen Zeitplan, jeder weiß, was er zu tun hat. So können die Hengste in entspannter Konzentration ihre Aufgaben bewältigen.

Wie lange sind Lipizzaner arbeitsfähig?

Die Hengste sind mit zehn Jahren fertig ausgebildet und nehmen im Optimalfall bis zu einem Alter von 25 Jahren an den Vorführungen teil. Danach dürfen sie ihre Pension am Heldenberg oder in Piber genießen. Unser ältester Pensionist, N. Nima I, ist mittlerweile 38 Jahre alt und ein echter Star bei Gestütspräsentationen.



Fotos: © Spanische Hofreitschule/Michael Rzepa



Saubere Stallungen warten auf die Pferdestars nach ihren Auftritten.

Wie viele Tierärzte betreuen die Lipizzaner?

Wir arbeiten sehr eng mit der Pferdeklinik Pegasus zusammen. Dr. Georg Hladik und sein Team betreuen unsere Pferde seit vielen Jahren. Für chiropraktische Anwendungen und Akupunkturbehandlungen ist Dr. Gernot Gaggl unser Vertrauens-tierarzt.

Herr Dr. Hladik, Sie betreuen die edlen Pferde seit 2004. Wie kam es zu der Zusammenarbeit?

Als die tierärztliche Betreuung der Lipizzaner neu vergeben wurde, habe ich an der offiziellen Ausschreibung teilgenommen und den Zuschlag erhalten. Der Wechsel erfolgte wahrscheinlich deshalb, weil sich die Spanische Hofreitschule eine individuelle Betreuung der Lipizzaner gewünscht hat. Das kann ich mit meiner Pferdeklinik anbieten. Jedes Pferd wird vom Beginn bis zum Ende einer Erkrankung von einer Ansprechperson behandelt.

Wie kann man sich die Betreuung vorstellen?

Ich bin zweimal in der Woche in Wien und einmal wöchentlich im Trainingszentrum Heldenberg und betreue sämtliche Hengste. Die Zusammenarbeit ist sehr angenehm, denn ich habe dort mit Profis zu tun, die etwas von Pferden verstehen. Es ist eine schöne Aufgabe, denn die Lipizzaner bekommen jede Behandlung, die sinnvoll ist und zu ihrem Wohl beiträgt. 🍎

Boehringer Ingelheim gehört zu den 20 weltweit führenden pharmazeutischen Unternehmen. Unsere Vision treibt uns voran. Sie hilft uns, in unserem Unternehmen neue Werte durch Innovationen zu schaffen sowie zielstrebig und immer wieder mit neuem Ansporn und Engagement in die Zukunft zu blicken.

Boehringer Ingelheim Regional Center Vienna zählt zu den international führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Tiergesundheit.

Das Boehringer Ingelheim Regional Center Vienna verstärkt seine Aktivitäten und sucht in Vollzeit



Produkt und Technical Service Manager Companion Animals (f/m) für Österreich

Für die Weiterentwicklung unserer Marketingaktivitäten (inkl. Technical Service) in einem agilen Team suchen wir am Standort Wien für den Bereich Kleintier einen engagierten Kollegen m/w für Österreich.

Hauptfunktion ist neben der fachlichen Betreuung eines Teils des Companion Animal Portfolios (Kleintier und evtl. Pferd) die kunden- sowie produktorientierte Ausrichtung und Koordination aller absatzfördernden Maßnahmen für unsere erfolgreich eingeführten und zukünftigen Tierarzneimittel.

Hauptaufgaben der Position

Technical Service Manager Kleintier – fachlicher Kompetenzberater für Kunden

Produkt Manager Kleintier – Planung und Umsetzung von Marketing- und Verkaufsstrategien

Hauptverantwortlichkeiten

1. Technischer Ansprechpartner für Kunden und intern
 - Fachliche Beratung
 - Fachspezifische Vorträge und Artikel
 - Unterstützung (u.a. des Außendienstes) bei externen Fortbildungsveranstaltungen
2. Produkt- und Marketingmanagement
 - Marktanalyse & Entwicklung produktbezogener Verkaufsstrategien
 - Veranstaltungsplanung und -umsetzung
 - Erstellung von Marketingmaterialien (Broschüren, Mailings, Anzeigen, etc.)

Ihre idealen Voraussetzungen

Für diese abwechslungsreiche Aufgabe erwarten wir ein erfolgreich abgeschlossenes Veterinärstudium. Von Vorteil wären auch Erfahrung in der Kleintierpraxis oder Marketing- / Vertriebs Erfahrung.

Persönlich überzeugen Sie durch hohes Engagement, kreative, analytische und kommunikative Fähigkeiten sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung gepaart mit tierärztlichem Wissen.

Wenn Sie sich für diese Stelle qualifiziert sehen und Ihre berufliche Zukunft in unserem Unternehmen gestalten möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf unter <https://www.boehringer-ingelheim.at/de/karriere/karriere>.

Bei weiteren Fragen zur Stelle können Sie sich gerne telefonisch bei Dr. C. Wald unter 01/801 05 6059 melden.



POLIZEIPFERDE FÜR WIEN



PAMELA SLADKY
Redakteurin Pferderevue

Versuche, in Wien eine Reiterstaffel zu etablieren, werden seit Jahren erfolgreich im Keim erstickt. Nun wagt die Politik einen neuerlichen Vorstoß.

Die Idee, eine Reiterstaffel in Österreich zu etablieren, ist nicht neu. Bereits in den 1980er-Jahren gab es Pläne zur Aufstellung einer berittenen Einsatztruppe für die Bundeshauptstadt. Nicht weniger als 150 Pferde sollten in den Dienst der Polizei gestellt werden. Kostenpunkt: 150 Millionen Schilling. Zur Umsetzung kam es nie. Im Frühjahr 1990 unternahm man dann einen neuerlichen Vorstoß. Anlässlich des Blumenkorsos im Wiener Prater sollte eine berittene Polizeitruppe für die lange gehegten Pläne werben. 30 aktive Reiter mit eigenen und geliehenen Pferden wurden aktiviert und sogar Verstärkung bei Reiterstaffeln aus den Niederlanden und dem benachbarten Deutschland organisiert. Zwei Wochen vor dem großen Auftritt schwenkte das Innenministerium dann plötzlich um. Den Beamten, die bereits mehrfach an Proben für die Veranstaltung teilgenommen hatten, wurde gar mit einem Disziplinarverfahren gedroht, sollten sie bei der Veranstaltung trotz der Weisung „von ganz oben“ in den Sattel steigen.

Die Gründe für den plötzlichen Sinneswandel blieben im Verborgenen. Gemunkelt wurde, die Bedenken der Bevölkerung gegen berittene Beamte seien seit der gewaltsamen Niederschlagung der Arbeiterunruhen im Jahr 1927, an



New York: Die Respekt einflößende Erscheinung von Reitern kann Menschen zum Zurückweichen zwingen.

der auch berittene Polizeitruppen beteiligt waren, einfach zu groß. Diese Assoziation hat sich heute freilich weitgehend verloren. Dafür ist die Gegenwehr insbesondere aus dem Lager der Tierschützer groß, wenn es darum geht, Pferde für den Polizeieinsatz in Wien anzuschaffen. Organisationen wie die Pfotenhilfe oder Vier Pfoten sprachen sich in einer ersten Reaktion auf die Pläne des Innenministers vehement gegen die Nutzung von Pferden in der Großstadt aus.

„Wenn Fiaker ein tierschutzrelevantes Problem sind, dann sind es Pferde im Polizeieinsatz erst recht“, sagte etwa Pfotenhilfe-Geschäftsführerin Johanna Stadler. Ihre Sorge gilt dabei nicht nur den Tieren, sondern auch den Menschen. „Pferde sind Fluchttiere, die schon durch kleinste Unregelmäßigkeiten beunruhigt sind und bei Lärm oder plötzlich auftauchenden Hindernissen schnell einmal durchgehen und sich selbst und andere schwer verletzen können.“ Geht es nach Stadler, gilt das auch für ausgebildete Polizeipferde: „Ich kann auch aus eigener Erfahrung von äußerst gefährlichen Situationen beim Einsatz von Pferden bei einer Demonstration berichten. Die Polizeipferde in München waren damals schweißüberströmt und konnten von den Polizisten kaum gebändigt werden. Die Trillerpfeifen, Megafone, Sprechchöre und auch die Banner machten sie hochnervös, wodurch sie die Augen vor Angst weit aufrissen, sich aufbäumten und laut wiherten. Man mag sich nicht vorstellen, was passiert, wenn so eine Demonstration außer Kontrolle gerät und die Pferde mitten in der Menge durchgehen und ohne Rücksicht auf Hindernisse losgaloppieren.“

Das Training der Polizeipferde, das die Tiere gelassen in Stresssituationen machen soll, bezeichnet man bei der Pfotenhilfe als tierquälerisch. Dieser Einschätzung schließt man sich auch bei den Vier Pfoten an. „Die Tiere werden während der Ausbildung und im Einsatz mit Situationen konfrontiert, die ihrem natürlichen Fluchtinstitut

widersprechen. Lärmende Menschenmengen bzw. körperliches Bedrängen, laute, knallende Geräusche, optische Überreizung, Feuer usw. – all das verursacht Stress für die sensiblen Tiere“, argumentiert Vier-Pfoten-Kampagnenleiterin Martina Pluda.

STUDIE RELATIVIERT

Doch empfinden Polizeipferde ihre Arbeit tatsächlich als belastend? Diese Frage war 2013 Gegenstand einer niederländischen Studie*. Sie begleitete neun Warmblutpferde der Reiterstaffel Eindhoven während ihres Dienstes. Die teilnehmenden Pferde – allesamt polizeierfahrene Tiere – wurden dreimal wöchentlich zwischen zwei und fünf Stunden zur Patrouillenarbeit eingesetzt. Während der Studie konfrontierte man sie mit unterschiedlichen Szenarien. Diese reichten vom einfachen Transport über Feuertraining und Patrouillenarbeit bis hin zu Aufstandsbekämpfung. Herzrate, Laktatkonzentration im Plasma und das Verhalten dienten den Wissenschaftlern als Anhaltspunkte für die Stressantwort des Pferdekörpers auf die jeweiligen Situationen. Wie sich zeigte, empfanden die Pferde das Feuertraining und die Aufstandsbekämpfung als am belastendsten. Letztere insbesondere, wenn einzelne Tiere vom Rest des Bestandes separiert und zusätzlich mit einem unangenehmen Reiz konfrontiert wurden.

Ohne den Schutz der „Herde“ fielen die Fähigkeit des Reiters und seine Verbindung zum Pferd besonders stark ins Gewicht. Blieb der Reiter besonnen und kontrolliert, konnte er deutlich zur Deeskalation beitragen. Reagierte er unsicher und nervös, wirkte sich das negativ auf das Stressempfinden seines vierbeinigen Kollegen aus. Insgesamt blieben die stressrelevanten Werte jedoch klar unter

* The effects of transport, riot control training and night patrols on the workload and stress of mounted police horses, von Carolien C.B.M. Munsters, Jan van den Broek, René van Weeren und Mariëtte M. Sloet van Oldruitenborgh-Oosterbaan


Unzureichendes Training des Pferdes sowie dessen Temperament spielen eine entscheidende Rolle für das individuelle Angstepfinden.

den Erwartungen, wie Studienleiterin Carolien Munsters betonte. „Die Pferde in unserer Studie haben die an sie gestellten Anforderungen offenbar als wenig belastend erlebt. Verglichen mit früheren Studien an Sportpferden fallen Arbeitspensum und Stress hier deutlich geringer aus. Unsere Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass die Arbeit von Polizeipferden vermutlich keine negativen Auswirkungen auf ihr Wohlbefinden hat, zumal die tägliche Routine in der Regel deutlich weniger fordernd ist, als es in unserem Versuch der Fall war.“ Nicht ausgeschlossen werden könne jedoch, dass ein unzureichendes Training des Pferdes sowie dessen Temperament eine entscheidende Rolle für das individuelle Angestempfinden spielen. Dass Pferde bei Einsätzen immer wieder in Panik geraten, sieht das Forscherteam vor allem in unzureichenden Fähigkeiten der Reiter begründet. „Hier in den Niederlanden verrichten Polizisten zuerst einige Jahre auf der Straße ihren Dienst, bevor sie einer Spezialeinheit wie der Reiterstaffel zugewiesen werden und Reitunterricht erhalten. In den seltensten Fällen sind diese Polizisten erfahrene Reiter, die ein klares Verständnis für das Pferd und sein Verhalten haben. Das kann vor allem in herausfordernden Situationen zum Problem werden, wie unsere Studie zeigt“, so Munsters.

VORAUSSETZUNGEN

Der Schlüssel zu einer gut funktionierenden Reiterstaffel liegt also in der gewissenhaften Ausbildung von Pferd und Reiter und der Auswahl geeigneten Pferdmaterials. Hinzu kommt der monatliche Aufwand für die Haltung der Tiere. Das alles kostet Geld – und davon nicht zu knapp. Bestehende Reiterstaffeln wie etwa im benachbarten Deutschland oder in den USA haben regelmäßig mit massiven Budgetkürzungen zu kämpfen, die letztlich immer häufiger zur Auflösung der Einheiten führen. Nicht zuletzt sind es Beispiele wie diese, die dafür sorgen, dass Pläne zur Einführung berittener Abteilungen hierzulande regelmäßig schnell wieder in der Schublade verschwinden. „Da kostet die Suppe mehr als das Fleisch“, sagte etwa Reinhard Zimmermann, Vorsitzender der Polizeigewerkschaft, im Gespräch mit dem Kurier. „Bei Demos, wo es kracht und knallt, kann ich mir das kaum vorstellen. Und in der Lobau oder im Prater können die Polizisten auch radeln.“ Landespolizeipräsident Gerhard Pürstl stößt ins selbe Horn. Auch er äußerte sich zuletzt negativ zum Vorhaben der FPÖ.

WIENER POLIZEI GESPRÄCHSBEREIT

Sollte es trotz allem zur geplanten Evaluierung kommen, zeigt man sich bei der Wiener Polizei gesprächsbereit. Man wolle zuerst mit dem Innenministerium und mit Experten alle Pros und Kontras abwägen, hieß es aus der Pressestelle. An Interessenten für einen Job bei den Berittenen würde es vermutlich nicht mangeln: Schon jetzt führt der Polzeisportverein Wien eine eigene Reitersektion, die die Basis für eine Reiterstaffel in der Bundeshauptstadt bilden könnte. 



Deutschland: Massive Budgetkürzungen führen häufig zur Auflösung der Einheiten.

Der Schlüssel zu einer gut funktionierenden Reiterstaffel liegt also in der gewissenhaften Ausbildung von Pferd und Reiter und der Auswahl geeigneten Pferdmaterials.

VERHALTENSFORSCHUNG

PFERDE KOMMUNIZIEREN SEHR FEINFÜHLIG

Die kognitiven Fähigkeiten von Pferden sind für wissenschaftliche Betrachtungen eine spannende Materie. Die feinfühligsten Tiere scheinen ein gutes Gespür für Emotionen und Gedanken anderer Wesen zu haben.

Pferde können menschliche Gesichtsausdrücke lesen, sie können mittels Symbolen kommunizieren – und mehr noch, sie können auch den Wissensstand „ihrer“ Menschen einschätzen und aktiv um Hilfe bitten. Die sensiblen Vierbeiner sind somit in der Lage, beachtliche Geistesleistungen zu erbringen. Dass Pferde nicht nur menschliche Signale interpretieren, sondern auch die eigene Kommunikation fein auf Menschen abstimmen können, belegt eine Studie aus Japan. Monami Ringhofer und Shinya Yamamoto von der Universität Kobe versteckten Karotten in Kübeln außer Reichweite der Koppel und beobachteten, wie die Pferde anschließend mit ihren Pflegern, die das Versteckspiel entweder gesehen hatten oder nicht, umgingen. Alle Pferde zögerten nicht lange, die Pfleger ganz offensichtlich um Hilfe zu bitten, indem sie zu ihnen hinüberliefen, sie anschauten oder auch anstupsten. Hatten ihre Pfleger das Versteckspiel nicht beobachtet und wussten daher nichts von den Wünschen ihrer Schützlinge, legten sich die Pferde besonders in Zeug, um die Aufmerksamkeit der Menschen zu erhaschen.

KLARE KOMMUNIKATION MITTELS SYMBOLEN

Einen Schritt weiter gingen die norwegischen Forscher Cecilie M. Meidel, Turid Buvik, Grete H. M. Jørgensen und Knut E. Bøe, die im November 2016 im Journal Applied Animal Behavior Science ihre Studie „Horses can learn to use symbols to communicate their preferences“ publizierten. Die Wissenschaftler brachten ihren Probanden bei, mittels dreier verschiedener Symbole anzuzeigen, ob sie eine Decke haben wollten oder nicht.

Innerhalb von zwei Wochen waren die Tiere in der Lage, ihre Vorlieben klar mitzuteilen. War das Wetter warm, nutzten die eingedeckten Pferde das Symbol für „Decke ab“, während jene ohne Decke keine Änderung wollten. Bei kaltem Wetter hingegen verlangten die „nackten“ Pferde nach der Decke, während jene, die schon eine hatten, damit zufrieden waren. Das Forscherteam kam zu dem Schluss, dass die Pferde die Konsequenzen ihrer Entscheidung erkennen können.

Diese neuen Erkenntnisse belegen, dass Pferde ihre Bedürfnisse zielgerichtet und mithilfe von Symbolen äußern können. Die bisher eingleisige Kommunikation – menschliche Verbalzeichen oder Befehle durch Körpereinwirkung – sollte überdacht werden. Pferde sind offenbar sehr geschickte Kommunikatoren, letztere können sie variabel anpassen und sogar einschätzen, was ein Mensch weiß oder nicht.

Mag. Silvia Stefan-Gromen

LINKS:

<https://link.springer.com/article/10.1007/s10071-016-1056-4>

<https://link.springer.com/article/10.1007/s10071-016-0987-0>



AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE LIEGT DAS GLÜCK DIESER ERDE

BETTINA KRISTOF

Dieser altbekannte Spruch sagt viel über die Beziehung von Reitern zu ihren Pferden aus. Pferdehalter legen auch besonders viel Wert darauf, dass es ihren Tieren gut geht. Aber was tun im Krankheitsfall? Welche Erfahrungen Pferdehalter mit ihren erkrankten Tieren gesammelt haben, lesen Sie hier.



MARIE SCHATZ

ISLÄNDER „JALDA“, 10 JAHRE



Foto: beige stellt

War es schon einmal notwendig, dass Ihr Pferd in eine Tierklinik musste?

Ja, letzten Februar. An und für sich ist Jalda eine gesunde Stute, aber letzten Februar erkrankte sie am linken Auge, und die Tierärzte, die unseren Stall betreuen, konnten die Ursache nicht finden. Deshalb haben wir sie dann in die Vetmed-Klinik gebracht. Die dortigen Tierärzte konnten eine Diagnose erstellen, es handelte sich um einen sogenannten SCCED (= Spontaneous chronic corneal epithelial defect = Boxerkeratitis / Indolenter Ulkus), eine komplizierte und seltene Erkrankung des Auges. Jalda wurde drei Wochen lang stationär behandelt. Dabei wurde das lose Hornhautepithel mehrmals abgetragen und die darunter liegende hyaline Membran mit einer Diamantfräse abgefräst. Jalda zeigte einen guten Heilungsverlauf und benötigte danach keine weitere Therapie. Jetzt ist sie wieder ganz fit und gesund.

MELANIE STOCKER

ISLÄNDER „SPUNI“, 13 JAHRE



Foto: beige stellt

Sie haben seit Kurzem ein eigenes Reitpferd. Mussten Sie abgesehen von den Routineuntersuchungen und -impfungen schon einmal einen Pferdetierarzt konsultieren?

Ich reite schon seit 30 Jahren und habe mich vergangenes Jahr entschlossen, den 13-jährigen Isländer „Spuni“ zu

kaufen. Ich kannte das Pferd schon länger, wusste, dass es gesund ist, und habe daher keine Ankaufuntersuchung machen lassen. Routineuntersuchungen, Entwurmen und Zahnhygiene werden vom Stall aus organisiert und regelmäßig durchgeführt. Das einzige gesundheitliche Problem, das Spuni hat, ist ein immer wieder auftretendes Sommerkezem. Er hat dann wund Stellen bei den Augen, die die Tierärztin mit einer Zinksalbe behandelt. Auf die betroffenen Bereiche im Mähnenkamm trage ich eine Emulsion auf. Diese Therapie hilft dann gut!

DR. MARTINA MÜLLER

HAFLINGER „EDINA“, 6 JAHRE

Sie sind eine erfahrene Reiterin und schon seit vielen Jahren Pferdebesitzerin. Welche Verletzungen oder Erkrankungen Ihrer Tiere wurden von einem Tierarzt behandelt?

Ich reite schon sehr lange und habe früher an Turnieren teilgenommen. Mein jetziges Pferd, die Haflingerstute Edina, ist ein reines Freizeitpferd. Edina hatte gleich zu Beginn, als ich sie bekommen habe, eine böse Verletzung. Sie hatte eine Auseinandersetzung mit einem anderen Pferd, bei der das äußere Kollateralband riss, außerdem ist ein Stück des Knochens mitgegangen. Der Tierarzt hat Edina im Stall behandelt und für die Diagnose Röntgen und Ultraschall verwendet. Es hat lange gedauert, bis alles geheilt war. Nach einem halben Jahr konnte ich sie im Schritt in der Stallgasse führen, wir haben dann langsam gesteigert, aber normales Reiten unter Vollast war erst nach über einem Jahr möglich. Jetzt ist sie aber wieder ganz fit und gesund!



Foto: beige stellt

„FLORI“, OLDENBURGERSTUTE

Mein Turnierpferd Flori, eine Oldenburgerstute, ist beim Ausreiten gestolpert und hat sich einen großen Sehnen Schaden zugezogen. Die vordere Beugesehne war verletzt. Der Tierarzt hat sie im Stall behandelt und es hat ein halbes Jahr gedauert und viel Zeit und Geduld erfordert, bis ich sie wieder voll reiten konnte. Sie wurde aber wieder ganz gesund und wir haben nach dieser Verletzung noch an einigen Turnieren teilgenommen. Mittlerweile ist Flori in Pension.

„SIEGFRIED“, HANNOVERANER

Vor Flori hatte ich den Wallach Siegfried. Er hat immer wieder gelahmt und war zur Abklärung seiner Probleme auch auf der Vetmed. Man fand die Ursache des Lahmens aber nie. Er ist mit acht Jahren aus dem Sport ausgeschieden, war aber als Freizeitpferd noch gut einsetzbar. Er kam dann zu einem jungen Mädchen und wurde ein reines Ausreitpferd. Wenn meine Pferde Erkrankungen oder Verletzungen hatten, habe ich mich von den behandelnden Tierärzten gut betreut gefühlt. Früher, als ich noch Dressur geritten bin, hatte ich mehr Druck und höhere Erwartungen an die Leistung der Pferde und die Heilkunst der Tierärzte. Jetzt fällt dieser Zeitdruck weg, ich gehe es entspannter an. Mir ist wesentlich, dass das Pferd keine Schmerzen und ich Freude am Reiten habe.

ALEXANDRA SLANEC

Sie sind seit vielen Jahren Reiterin und haben eigene Reitpferde. Hatten Ihre Pferde schon einmal Verletzungen oder Erkrankungen, die von einem Pferdetierarzt behandelt werden mussten?

Ich reite schon seit 23 Jahren, davon seit 18 Jahren Dressur. Mit meinen drei Pferden habe ich schon die unterschiedlichsten Erkrankungen durchgemacht!



Foto: beige stellt

„LORD“, HANNOVERANER, 16 JAHRE

Lord hatte Probleme im Knie. Die Tierärztin hat ihn mit Ultraschall und Röntgen untersucht, konnte aber die genaue Ursache nicht feststellen. In der Tierklinik wurde dann entdeckt, dass das Knie massiv geschädigt war. Bänder waren gerissen, der Meniskus zerquetscht. Lord musste operiert werden, war sechs Wochen in der Klinik und durfte die ersten drei Wochen gar nicht aus der Box.

Die Operation ist gut verlaufen, aber der Mangel an Bewegung hat ihm gar nicht gut getan. Ich habe dann langsam begonnen, ihn wieder zu reiten. Mittlerweile kann ich wieder mit ihm ausreiten, und wenn er Spaß daran hat, üben wir auch ein wenig. Aber auf Turniere gehe ich mit ihm nicht mehr. Lord hat auch einen sensiblen Rücken, es war schwer, einen passenden Sattel für ihn zu finden. Gegen die Verspannungen hat er Physiotherapie bekommen. Die

Therapeutin ist zu ihm gekommen und hat vor Ort mit ihm geübt, was ihm sehr gut getan hat.



Foto: beige stellt

„DEAN'S DREAM“, OLDENBURGER, 10 JAHRE

Dean's Dream hatte eine schwere Hufrollenerkrankung. Er muss regelmäßig behandelt werden und hat einen Spezialbeschlagn bekommen. Wenn die Erkrankung ausbricht, bekommt er eine Spritze direkt ins Hufgelenk. Er ist sehr lebendig und schwer ruhig zu halten. Deshalb ist der Tierarzt dazu übergegangen, ihm Infusionen zu verabreichen, das funktioniert besser. Die kann man allerdings nur geben, wenn die Erkrankung nicht akut ist. Jetzt bekommt Dean's Dream einmal jährlich prophylaktisch Infusionen, die können im Stall gemacht werden. Damit haben wir die Krankheit gut im Griff.



Foto: beige stellt

„LORINO“, HOLSTEINER, 20 JAHRE

Lorino, mein mittlerweile 20 Jahre alter Holsteiner, hatte immer wieder Koliken. Wir kamen lange nicht dahinter, warum. Unser Tierarzt entdeckte irgendwann, dass die Koliken wetterbedingt auftraten. Nachdem er dies erkannt hatte, behandelte er ihn oft schon prophylaktisch vor Ausbrechen der Kolik. Die meisten Koliken hatte Lorino im Alter von 10 bis 13 Jahren. Einmal musste er auch wegen einer Kolik operiert werden, das war eine langwierige Geschichte. Ich habe ihn dazu in eine private Pferdeklinik gebracht. Die OP verlief erfolgreich. Man entdeckte in der Klinik, dass er auch noch Magengeschwüre hatte, die medikamentös behandelt werden konnten.

Waren Sie mit den Leistungen der Tierärzte und Kliniken zufrieden?

Grundsätzlich kann ich sagen, dass ich mit den unterschiedlichen Tierärzten und Tierkliniken gute Erfahrungen gemacht habe. Besonders gut finde ich, dass Tierärzte einen Kollegen hinzuziehen, wenn sie einmal nicht mehr weiterwissen, oder an Spezialisten, eine Klinik oder auch einen Physiotherapeuten überweisen. Ich habe mittlerweile verschiedene Tierärzte meines Vertrauens. Ich habe beispielsweise einen speziellen Tierarzt für Ankaufuntersuchungen sowie eine bestimmte Tierklinik für das Thema Koliken. Was ich auch sehr gut finde: Die Tierärzte interessieren sich wirklich dafür, wie es dem Pferd geht, und bitten um Feedback. Ich kann ehrlich sagen, dass meine Pferde sehr gut betreut werden!

ERNST HORVATH

ISLÄNDERSTUTE „BLIKFAXA“,
15 JAHRE



Foto: beige stellt

Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit Pferdetierärzten gemacht?

Seit acht Jahren habe ich meine Stute Blickfata. Sie ist im Großen und Ganzen gesund, neigt aber zu Verdauungskoliken. Bisher konnten diese im Anfangsstadium abgefangen werden, das Pferd musste nicht in die Klinik. Wir in unserem Reitstall haben das Glück, dass unsere Tierärztin selbst Pferde eingestellt hat und daher oft anwesend ist und sich auch gleich um erkrankte Tiere kümmern kann. Ich lasse von unserer Tierärztin jährlich Routineuntersuchungen und Zahnpflege durchführen und alle zwei Jahre ein großes Blutbild. Unsere Tierärztin ist sehr kompetent und hat gute Kontakte zu Tierkliniken. Sie entscheidet auch, ob ein Pferd im Krankheitsfall in die Klinik sollte.

Vor einem Jahr habe ich eine Unfall- und Krankenversicherung für mein Pferd abgeschlossen. Das war mir wichtig, denn wenn einmal ein Klinikaufenthalt notwendig sein sollte, wäre das doch recht teuer. Das ist jetzt durch die Versicherung abgedeckt.

Einmal jährlich kommt eine Chiropraktikerin, die Blickfata untersucht und im Bedarfsfall auch gleich behandelt.

Hill's Pet Nutrition bietet Ihnen fortlaufend **kostenfreie Fortbildungen** im Internet an. Sichern Sie sich schon jetzt einen Platz unter **HillsVet.de**, dem Hill's Internetportal für Tierärzte und TFAs (Rubrik Lernzentrum). Webinar verpasst? Die meisten Webinare sind als Aufzeichnung dort verfügbar.

27.02.	Tatort Niere - Fallaufarbeitung bei Nierenerkrankungen der Katze	PD Dr. R. Dorsch DECVIM-CA
20.03.	Schwere Fälle, leicht gemacht - Adipositas und ihre Folgen	Dr. B. Dobenecker DECVCN FTA Tierernährung und Diätetik
17.04.	Wen juckt's? Fälle aus der dermatologischen Praxis	Dr. U. Mayer DECVD FTA Dermatologie
08.05.	Kreuzbandriss beim Hund - Diagnose und Therapie	Dr. G. Viefhues FTA Kleintiere FTA Chirurgie
12.06.	„Meine Katze hat doch keinen Stress“ Unsauberkeit und weitere typische Stress-Symptome*	S. Schroll Dipl. Tierarzt
18.09.	Von Fall zu Fall - Aufarbeitung von akuten und chronischen Durchfallpatienten**	PD Dr. S. Unterer DECVIM-CA
16.10.	Brennpunkt Harnblase - LUTD bei Hund und Katze	Dr. A. Schweighauser DACVIM DECVIM-CA
06.11.	Schmerzende Gelenke - Arthrose beim Kleintier	Dr. M. Unger DECVS FTA Kleintiere FTA Chirurgie

In Zusammenarbeit:
 * Deutsche Gruppe Katzenmedizin
 ** Arbeitsgruppe Gastroenterologie

Dienstags von 20:00 bis 21:30 Uhr,
 1 Bildungsstunde pro Live-Seminar.
 Hill's Helpline: 0800-201162

NEU: Jetzt auch Webinare für TFAs!
(Anmeldung ebenfalls im Lernzentrum)



AUSSER- GEWÖHNLICHER KONGRESS IN BREGENZ

Beim neuen „Tier & Wir Kongress“ Animalicum in Bregenz lautet das Motto 2018 „Hund, Katze, Mensch“. Der Tierarzt spielt dabei eine zentrale Rolle.

„Darf man als Tierarzt Fleisch essen?“ – „Warum beißt mich die Katze, wenn ich sie am Bauch streichle?“ – „Wie weiß ich, ob mein Hund mich mag?“ Solche Fragen gehören heutzutage zum Praxisalltag. Seit Katzen als Gesellschafter in der guten Stube dienen und Hunde als Freizeitkumpare und beste Freunde, hat sich die Beziehung zu den mit uns lebenden Vierbeinern deutlich intensiviert – die Fragen werden präziser, die Ansprüche an die Antworten höher.

Das Animalicum in Bregenz ist ein Kongress, der die vielen neuen Themen und Sorgen rund ums Tier, die sowohl im Zusammenleben als auch in der Öffentlichkeit aufgeworfen werden, in den Mittelpunkt stellt. Initiatorin ist Tierärztin Tanja Warter. Sie will gezielt den interdisziplinären Ansatz fördern. „Die Vortragenden dieses Jahres kommen aus den Bereichen Kognitionsbiologie, Veterinärmedizin, aus der Psychologie, der Genetik und sogar aus der Philosophie.“

Die Eröffnung übernimmt Österreichs bekanntester **Verhaltensbiologe Prof. Dr. Kurt Kotschal** mit dem Thema Tierliebe. Warter: „Dann spannen wir einen weiten Bogen. Es wird darum gehen, wie eigentlich Tierbesitzer ticken. Oder darum, warum wir mit Hunden und Katzen zusammen im Haus leben können, aber nicht mit Eichkatzerln. Die sind ja auch sehr liebenswert. Auch **Qualzucht** ist mit **Prof. Oechtering** ein zentrales Thema. Wir müssen uns fragen: Was tun wir Menschen den Tieren an, die wir doch so sehr lieben?“



Prof. Dr. Kurt Kotschal.



Prof. Oechtering.



Dennis C. Turner.



Birga Dexel.

Fotos: beige stellt

Im Spezialprogramm Katze berichten **Katzenpapst Dennis C. Turner** und **TV-Katzentherapeutin Birga Dexel** über spannende Problemfälle und deren Lösungen. Der Spezialteil für Hunde beschäftigt sich mit Themen wie „Gene und Charaktereigenschaften“ oder Fragen wie „Ist auch der Mensch der beste Freund des Hundes?“

Warter: „Es gibt so viele Themen, die rund um unseren Umgang mit Haustieren auf den Nägeln brennen, weil wir so viele neue Erkenntnisse über die Fähigkeiten der Tiere haben. Und das wirft laufend weitere Fragen auf, die sich bis auf den Nutztierbereich ausweiten.“ So beziehe sich eine Frage, die Tierärzten immer öfter gestellt werde, auf deren Essgewohnheiten – Motto: Kann man Tiere lieben, aber auch essen? Aus diesem Grund bildet Philosoph Markus Wild von der Uni Basel den Kongressabschluss. „Wir können die Frage, warum manche Tiere auf dem Sofa sitzen und die anderen auf die Schlachtbank müssen, nicht veterinärmedizinisch beantworten. Dazu braucht es die Anknüpfung an die Geisteswissenschaften. Aber wir sind als Tierärzte aufgefordert, uns auch mit diesen Fragen zu beschäftigen.“

Bereits das erste Animalicum im Vorjahr mit dem Schwerpunkt „Katze, wer bist du?“ war ein voller Erfolg. Neben einem hochkarätig besetzten Podium, so sieht es Warter, sei auch ein hochkarätiges Publikum ausschlaggebend für die Qualität der Veranstaltung. „Wir müssen im Dialog bleiben. Es gibt Katzentrainer, die vom Austausch mit Tierärzten etwas lernen können, aber es ist auch umgekehrt bereichernd. Jeder kann Erkenntnisse seines Spezialgebiets einbringen.“

Das Tier im Mittelpunkt aus vielen verschiedenen Perspektiven zu betrachten, dabei auch Argumente der anderen zu hören und miteinander einen Weg für mehr Tierschutz und ein tiergerechtes Leben unserer vierbeinigen Mitbewohner zu finden ist das Ziel des Animalicums.

Für Tierärzte gibt es 7 Bildungsstunden.

Infos und Anmeldung: www.animalicum.com

VERHALTENSFORSCHUNG**UMFRAGE DES WOLF SCIENCE CENTERS: FRAUEN SIND HUNDEN UND WÖLFEN GEGENÜBER POSITIVER EINGESTELLT ALS MÄNNER**

Frauen und Männer denken unterschiedlich über Wölfe und Hunde, und Hunde werden als empathische Partner gesehen – das und noch mehr fanden Schüler gemeinsam mit Mitarbeitern des Wolf Science Centers im Rahmen einer großen Umfrage heraus. 2.800 Personen nahmen an der Umfrage im Rahmen eines „Sparkling Science“-Projekts teil, die von Schülern aus Gymnasien in Wien-Favoriten und Mistelbach zusammen mit Mitarbeitern des Wolf Science Centers in Ernstbrunn durchgeführt wurde. So zeigte sich etwa bei der Einstellung zum Hund, dass die aktive Fürsorge für den Vierbeiner ein angenehmes Gefühl gibt. Hunde werden auch als Helfer und empathische Partner gesehen, während beim Wolf für den Großteil der Befragten das aktive Engagement und der Schutz der Tiere im Vordergrund stehen, gefolgt von einer spirituellen Beziehung zum Tier. Zudem wird von den Befragten auch die Rückkehr der Wölfe befürwortet und ihre Bedeutung als ökologischer Faktor hervorgehoben. Stellt man also die Einstellung zu Hund und Wolf gegenüber, so steht beim Hund die Beziehung im Vordergrund, beim Wolf der Schutz. Beide Hauptmotive wurden deutlich öfter von Frauen als von Männern genannt. Auch zwischen Jung und Alt gibt es Unterschiede: Jüngere würden, auch wenn sie Wölfen gegenüber positiv eingestellt sind, einen Wald, in dem Wölfe vorkommen, eher meiden. Befragte über 60 Jahren würden einem solchen Spaziergang viel entspannter gegenüberstehen.



ANIMALICUM 
DER TIER & WIR KONGRESS

**THEMENSCHWERPUNKT 2018:
HUND KATZE MENSCH**



DER ZWEITE TIER & WIR KONGRESS

16. UND 17. MÄRZ 2018, BREGENZ



Foto: privat

7 FRAGEN AN ...

„Das Reflektieren ist Gold wert!“

MAG. EVA KAISERSEDER

Sie sind frischgebackener „Master of Medical Education“. Was kann man sich darunter vorstellen?

„Master of Medical Education“ ist ein berufsbegleitender Studiengang für Mediziner, um alle Aspekte rund um medizinische Studien zu erlernen. Diese Aspekte sind typischerweise das Lehren, das Prüfen und das Planen und Erstellen von Studienplänen. Dieses Studium dauert zwei Jahre und ist für Humanmediziner, Zahnmediziner und natürlich auch Veterinärmediziner geeignet. Als fertiger Arzt oder Ärztin beziehungsweise Tierärztin oder Tierarzt, der oder die eine Anstellung an der Universität annimmt, hat man ja noch keine Ausbildung als LehrerIn bekommen, obwohl Lehre zu den Grundaufgaben der Universität gehört. In diesem Masterstudium bekommt man also einerseits eine sehr fundierte Ausbildung im Lehren und Prüfen, darüber hinaus werden in weiteren Modulen aber auch Kompetenzen im Curriculum-Management, wo man sich mit der Planung desselben beschäftigt, in Ausbildungsforschung und Projektmanagement vermittelt.

Was war für Sie persönlich der Grund, diese Ausbildung zu machen?

Lehre war seit meinem Eintritt in die Vetmeduni ein wichtiger Teil meiner Aufgaben. Ich habe bald begonnen, die angebotenen Didaktik-Kurse der Universität zu belegen, und habe den klinischen Unterricht mit den Studierenden sehr gerne gemacht. Zusätzlich habe ich die Übungen an der Klinik für Orthopädie und später Pferdechirurgie für die AssistentInnen organisiert. Vor etwa zehn Jahren habe ich dann verschiedene Tagungen und Kongresse über

Ao. Prof. Dr. med. vet. Florian Buchner, MME, wurde in Pappenheim (D) geboren. Der Österreicher hat sich im Fach Orthopädie bei Huf- und Klautentieren habilitiert, sein Ausbildungsweg führte ihn unter anderem nach Utrecht und während seiner Ausbildung zum Master of Medical Education an acht Unis deutschlandweit. Seit 2001 ist er Ao. Prof. an der früheren Klinik für Orthopädie bei Huf- und Klautentieren und jetzigen Klinik für Pferde an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Hochschuldidaktik besucht und die Weiterbildungsmöglichkeiten kennengelernt. Glücklicherweise hatte ich nach der Berufung von Frau Prof. Jenner die Möglichkeit, dieses MME-Studium als Weiterbildung zu belegen und damit alle Kompetenzen für die verschiedenen Lehraufgaben an unserer Uni noch einmal von der Pike auf zu lernen.

Wie sah der Lehrplan aus?

Das Studium ist modular aufgebaut, mit acht Präsenzwochen, jeweils mit Vor- und Nachbereitungsaufgaben. Zusätzlich muss man schon zur Bewerbung ein Lehrprojekt vorbereiten und darüber eine Projektarbeit schreiben sowie weiters ein Masterprojekt und eine Masterarbeit planen, durchführen und publizieren.

Die verschiedenen Module hatten zentrale Themen wie Curriculumsentwicklung, Kommunikation, Lehren und Prüfen, Ausbildungsforschung, Leadership und Fakultätsentwicklung sowie Evaluierung. Zusätzlich haben wir aber auch jedes Mal eine andere Universität und deren medizinisches Curriculum in Deutschland, Österreich und Holland kennengelernt und eine davon grundlegend, wie bei einer Akkreditierung, überprüft.

Wie lange gibt es diese Fachrichtung schon und was macht sie so spannend?

Das Studium wird vom Deutschen Fakultätentag seit 2004 angeboten. Es wird in Heidelberg organisiert, aber in acht verschiedenen Universitätsstädten abgehalten. Diese Tour durch das medizinische Deutschland in einer festen Studiengruppe von circa 25 Kolleginnen ist äußerst anregend und hilfreich. Wirklich kompetente DozentInnen und hoch motivierte KollegInnen machen eigentlich jede Studienwoche zu einem intensiven Lernerlebnis – und auch zu einem Vergnügen.

Und, Hand aufs Herz, als Lehrender: Welche Skills an Ihren Vortragenden fanden Sie gut, welche weniger?

Das Erlernen und Beobachten der vielen verschiedenen Möglichkeiten, Unterricht zu gestalten, und das Reflektieren der eigenen Vorlesungen sind schon Gold wert. Methoden, um die Studierenden nicht zu langweilen und sie selbst zu aktivieren, habe ich gerne mitgenommen. Ich war von der Kompetenz der meisten Dozenten sehr beeindruckt. Besonders hilfreich fand ich die besondere Aufmerksamkeit für die Fragen und Bedürfnisse aller Teilnehmer. Weniger berauschend sind dann die Showtypen, die es mit manchen Methoden eher übertreiben. Aber

auch bei den Lehrenden gibt es eben viele verschiedene Charaktere.

Welche Learnings nehmen Sie in Ihren Alltag an der heimischen Uni mit?

Ein guter Unterrichtsstart, viel konsequentes „blended learning“, also Diskussion von vorbereiteten Inhalten, Interaktion und Selbstreflexion durch Quiz und Klickern; das sind Mittel, die ich jetzt noch öfter einsetze – aber auch die Begeisterung und den Willen, meinen KollegInnen bei ihrer Lehre zu helfen und unsere Lehre als Ganzes noch besser zu machen.

Stichwort Weiterbildung: Welche Bedeutung hat der Bereich für Sie persönlich und für den Berufsstand generell?

Weiterbildung ist für mich eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Es gibt ja dauernd neue Entwicklungen und Erkenntnisse, sowohl als Lehrer als auch als spezialisierter Tierarzt. Da ist es gut, wenn Weiterbildung auch in guter Qualität angeboten und ermöglicht wird. Sowohl in der Pferdeklunik als auch in der ÖGT arbeite ich daher seit Langem an Kursen für TierärztInnen mit. Ich freue mich, wenn ich andere dabei unterstützen kann. 📍



IM INTERESSE DER TIERE - ZU LASTEN DER TIERE

Vetmeduni Wien, Festsaal • 1210 Wien, Veterinärplatz 1

Die Plattform Österreichische TierärztInnen für Tierschutz lädt am Donnerstag, dem 3. Mai 2018, zur neunten ÖTT-Tagung. Auch heuer wieder steht der Festsaal der Vetmeduni Wien für über 100 interessierte TeilnehmerInnen zur Verfügung. Das Motto „Im Interesse der Tiere – zu Lasten der Tiere“ wird im Mittelpunkt der Diskussionen stehen, wobei besonderer Fokus auf die Themen Wohlbefinden und Emotionen bei Tieren sowie Beispiele praktischer Anwendung gelegt wird. Die Veranstaltung wird von der Österreichischen Tierärztekammer organisiert.

9. ÖTT-TAGUNG
DONNERSTAG
3. MAI 2018

ORGANISATION & ANMELDUNG (BITTE BIS 27.4.2018):

Österreichische Tierärztekammer
Mag. Silvia Stefan-Gromen
anmeldung@tieraerztekammer.at

FACHLICHE & INHALTLICHE VERANTWORTUNG:

ÖTT, Veterinärplatz 1, 1210 Wien
Tel.: 01 250 77 6963
josef.troxler@vetmeduni.ac.at
johannes.baumgartner@vetmeduni.ac.at

TEILNAHMEGEBÜHR:

110 Euro (inkl. MwSt.)
Studentenermäßigung:
30 Euro (inkl. MwSt.)

BILDUNGSSTUNDEN:

(angefragt)

Hinweis: Programm folgt in Kürze.



MUTTER UND PRAKTISCHE TIERÄRZTIN – KEIN EINFACHER KARRIEREWEG

TIERÄRZTIN TONIA OLSON

Autorin der Karriereplattform VetStage.de

Viele junge Frauen stehen vor der Entscheidung: Karriere oder Kinderwunsch – oder doch umgekehrt? Die Erwerbstätigkeit trotz Familie ist eine große Herausforderung und sollte nicht nur ein weibliches Problem sein.

Nach wie vor zählt Tierärztin zu den Traumberufen vieler Mädchen. So ist es nicht verwunderlich, dass das Studium der Veterinärmedizin bei Frauen besonders beliebt ist und der Frauenanteil an den tiermedizinischen Fakultäten europaweit stetig zunimmt – Anfang 2017 waren etwa an der Veterinärmedizinischen Universität Wien bereits über 70 Prozent der Studierenden weiblich. Was die meisten jungen Frauen bei der Wahl ihres Studiengangs jedoch nicht bedenken, ist die Tatsache, dass der tierärztliche Beruf u. a. aufgrund der langen Arbeitszeiten und der extrem hohen Belastung schwer mit der Gründung und Versorgung einer Familie zu vereinbaren ist.

Wenn das lange und arbeitsintensive Studium erfolgreich abgeschlossen ist, planen die wenigsten Frauen, eines Tages ihren Job als praktizierende Tierärztin an den Nagel zu hängen und stattdessen als (hoch qualifizierte) Mutter und Hausfrau zu Hause zu bleiben. Allerdings wird die Vollzeittätigkeit bei frischgebackenen Eltern noch weitgehend vom Vater aufrechterhalten, sodass einem Großteil der (Assistenz-)Tierärztinnen, die ihren Beruf



Viele Hebel können und müssen in Bewegung gesetzt werden, um den tierärztlichen Beruf familienfreundlicher zu gestalten, aber manche Barrieren sind leider einfach nicht überwindbar.

weiter ausüben möchten, keine andere Wahl bleibt, als in Teilzeit oder andere, familienfreundlichere Bereiche (z. B. Pharmaindustrie) zu wechseln oder gar eine berufsfremde Tätigkeit aufzunehmen.

In den allermeisten Fällen sind es also nach wie vor die Mütter, die für die Kinderbetreuung zuständig sind und doppelt belastet werden, wenn sie trotz Familie erwerbstätig sind. Dies ist eine große Herausforderung und erfordert ein hohes Maß an Organisation, Belastbarkeit und Flexibilität. Damit für praktische Tierärztinnen die Karriere nicht am Kinderwunsch scheitert (und natürlich umgekehrt), müssen Wege gefunden werden, die es ihnen ermöglichen, trotz kleiner Kinder ihre Tätigkeit fortzusetzen.

LÖSUNGSANSÄTZE FÜR EINE BESSERE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND VETERINÄRBERUF



1. ERWEITERUNG VON (FLEXIBLEN) KINDERBETREUUNGSPLÄTZEN

Da die Väter in der Regel nach der Elternzeit hauptberuflich tätig sind, können Tierärztinnen selten bei der Kinderbetreuung auf ihren Partner zurückgreifen. Wenn nun auch keine Großeltern oder andere Verwandte in der Nähe wohnen und sich um die Kinder kümmern können, müssen sich die Mütter während der Arbeitszeit auf ein belastbares Netzwerk durch Tagesmütter oder staatliche Einrichtungen verlassen können. Das Problem liegt hierbei jedoch nicht nur am Mangel an Betreuungsplätzen, sondern v. a. daran, dass die staatlichen Einrichtungen i. d. R. keine flexiblen Betreuungszeiten anbieten. Kaum eine Tierärztin hat jedoch die Möglichkeit, nur vormittags bzw. zu den regulären Öffnungszeiten der Kinderbetreuungsstellen zu arbeiten. Dies ist auch nicht in einer Kleintierpraxis mit geregelten Arbeitszeiten der Fall. Denn Tierarztpraxen müssen sich mit ihren Öffnungszeiten bzw.

der Vergabe ihrer Termine an ihre Klienten anpassen und auch nach deren Feierabend und in unvorhersehbaren Notfällen für die kranken Vierbeiner da sein.



2. FAMILIENFREUNDLICHERE ARBEITSBEDINGUNGEN

Die Arbeitszeiten in Tierarztpraxen und -kliniken verlangen oft zu viel Flexibilität, die von staatlichen Kinderbetreuungseinrichtungen nicht gegeben wird (und auch nicht erwartet werden kann). Das bedeutet, dass Mütter nicht uneingeschränkt für den Arbeitgeber bzw. die Patientenbesitzer verfügbar sein können, sondern geregelte Arbeitszeiten und das Verständnis der Kollegen für ihre eingeschränkte Flexibilität benötigen.

Müttern sollte außerdem die Möglichkeit gegeben werden, ihre Arbeitszeiten variabler zu gestalten, sodass sie beispielsweise ihr Kind im Krankheitsfall flexibler betreuen können. Unabdingbar ist auch hier die Unterstützung durch Kollegen, die z. B. durch eine Zusammenarbeit von Tierärzten erreicht werden kann.

In der Großtierpraxis ist es sicherlich schwieriger, als Mutter zu arbeiten, da eine höhere Flexibilität als im Kleintierbereich vorausgesetzt wird und man für Notfälle (z. B. Geburtshilfe) auch nachts und am Wochenende einsatzbereit sein muss. In diesen Fällen hilft nur eine flexible Kinderbetreuung. Aber in der Schweine- und Rinderpraxis kann man Müttern entgegenkommen, indem gut planbare Termine, z. B. für regelmäßige Routinekontrollen, auf bestimmte Tage und Zeiten gelegt werden, in denen sich die Kinder in Betreuungseinrichtungen befinden.



3. ANERKENNUNG DES „ANGESTELLTEN TIERARZTES“ ALS GLEICHWERTIGES KARRIEREMODELL

Tierärztinnen, die Mütter geworden sind, können aufgrund ihrer begrenzten zeitlichen Flexibilität oft nur noch

als Angestellte und nicht (mehr) als Selbstständige tätig sein. Dieses Karrieremodell des „angestellten Tierarztes“, also eine permanente und nicht nur vorübergehende Tätigkeit als Assistenztierärztin, wird bedingt durch den hohen Frauenanteil in Zukunft immer mehr zunehmen. Dies erfordert ein Umdenken in der Tierärzteschaft, dass auf die Assistententätigkeit nicht automatisch die eigene Praxis folgen muss. Stattdessen wäre es wichtig, dass der angestellte Tierarzt als vollwertige tierärztliche Berufsausübung und gleichwertig zum selbstständigen Tierarzt anerkannt wird.

Damit dieses Modell jedoch funktioniert, müssen tierärztliche Arbeitgeber bessere Arbeitsbedingungen (flexible Arbeitszeiten, faire Entlohnung) schaffen, um die Zufriedenheit der angestellten Tierärzte und damit den wirtschaftlichen Erfolg der Praxis durch eine langfristige Anstellung zu sichern und zu steigern.



5. SCHAFFUNG NEUER TEILZEIT-BESCHÄFTIGUNGSMODELLE

Teilzeitstellen sind in der Veterinärmedizin nach wie vor eher eine Seltenheit. Auch hier muss ein Umdenken stattfinden, dass man nicht nur als Praktizierender tätig sein kann, wenn man bereit ist, rund um die Uhr zu arbeiten. Es ist auch notwendig, neue Teilzeitstellen zu schaffen, die auch tatsächlich halbe Stellen sind und keine flexiblen Überstunden auf „Abruf“ beinhalten. Außerdem sollten Teilzeitstellen besser bezahlt werden. Denn wer geht nach Abschluss des langen und intensiven Tiermedizinstudiums schon gerne arbeiten, wenn er mit dem Verdienst kaum für die Betreuung seiner Kinder aufkommen kann?



6. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN TIERÄRZTEN/TIERÄRZTLICHEN PRAXEN

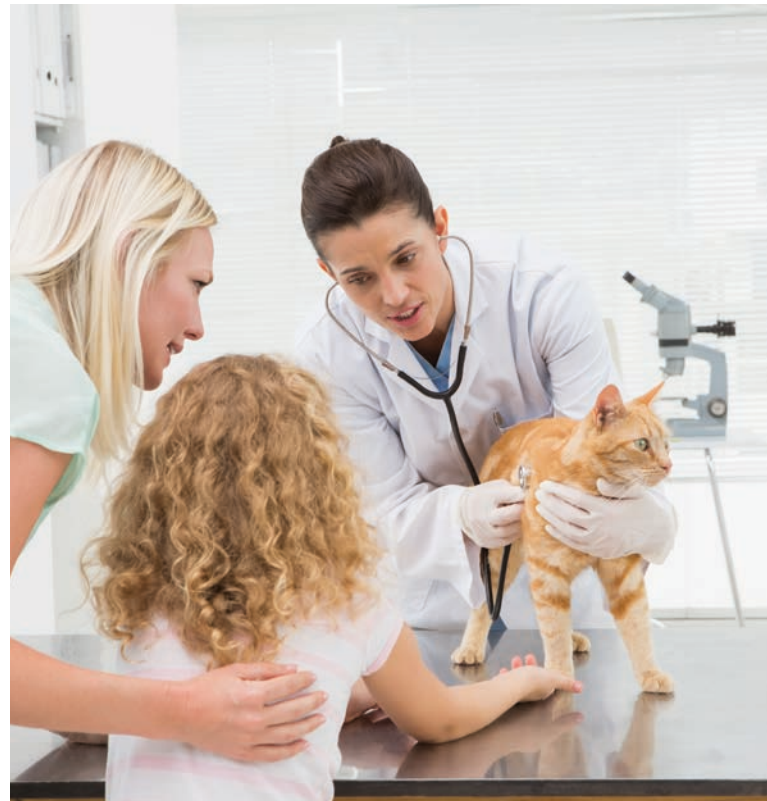
Um (selbstständigen) Tierärztinnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, besteht die Möglichkeit, mit anderen Tiermedizinern oder einer anderen Tierarztpraxis zusammenzuarbeiten. Dies kann der Zusammenschluss mehrerer eigenständiger Tierärzte in einer Praxisgemeinschaft, die Zusammenarbeit mit Spezialisten in einer Überweisungspraxis oder der Zusammenschluss von Kapitalgebern und praktischen Tierärzten (Franchise-Praxis) sein.

Der Vorteil dieser Kooperationen liegt zum einen darin, dass die Arbeit geteilt und damit die berufliche Belastung reduziert wird. Es bleibt also mehr (Frei-)Zeit für die Familie und Kinder. Zum anderen kann man sich im Falle von Abwesenheitszeiten durch Urlaub, Fortbildung oder Krankheit in einer Praxisgemeinschaft (ebenso wie in einer Gemeinschaftspraxis) rechtzeitig gegenseitig vertreten. Dies ist besonders für Tierärztinnen mit Kindern sehr hilfreich.


GRENZEN ERKENNEN

Obwohl sich schon seit Jahren ein enormer Wandel im tierärztlichen Berufsstand vollzieht, hat sich bisher nicht viel geändert und die Ziele zur Verbesserung der

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, sollte auf Kooperationen gesetzt werden: Die Zusammenarbeit mit anderen TiermedizinerInnen erleichtert den Praxisalltag.



Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden nur ansatzweise umgesetzt. Dies ist jedoch dringend erforderlich, um dem steigenden Frauenanteil unter den Tierärzten gerecht zu werden.

Wer in der Tiermedizin erfolgreich Karriere machen möchte, muss sich also gut überlegen, ob sich dies mit einem Kinderwunsch vereinbaren lässt. Viele Hebel können und müssen in Bewegung gesetzt werden, um den tierärztlichen Beruf familienfreundlicher zu gestalten, aber manche Barrieren sind leider einfach nicht überwindbar. Denn: Die Veterinärmedizin ist nun einmal ein Dienstleistungsberuf, bei dem die Wünsche der zahlenden Kunden berücksichtigt werden müssen. Es ist ein 24/7-Job mit Fortbildungspflicht und der Notwendigkeit, präsent zu sein. Dies sollte bei der Wahl des Studiums bzw. der Zukunftsplanung berücksichtigt werden. 

PFERDE

NEUE ERKENNTNISSE KÖNNEN STAMMZELLTHERAPIE NACHHALTIG VERBESSERN

Die Stammzelltherapie wird bei Pferden seit vielen Jahren bei Sehnen- oder Gelenksproblemen angewendet. Bislang mussten Stammzellen dafür zumeist operativ aus dem Knochenmark oder dem Fettgewebe entnommen werden. Forschenden der Vetmeduni Vienna gelang es nun erstmals, diese Zellen auch aus der Gebärmutterschleimhaut zu gewinnen. Dadurch lassen sich zukünftig operative Eingriffe – und damit eine schmerzhaft Belastung der Tiere – reduzieren, da man die Stammzellen ohne chirurgische Hilfsmittel aus der Gebärmutter entnehmen kann.



Foto: Vetmeduni Vienna

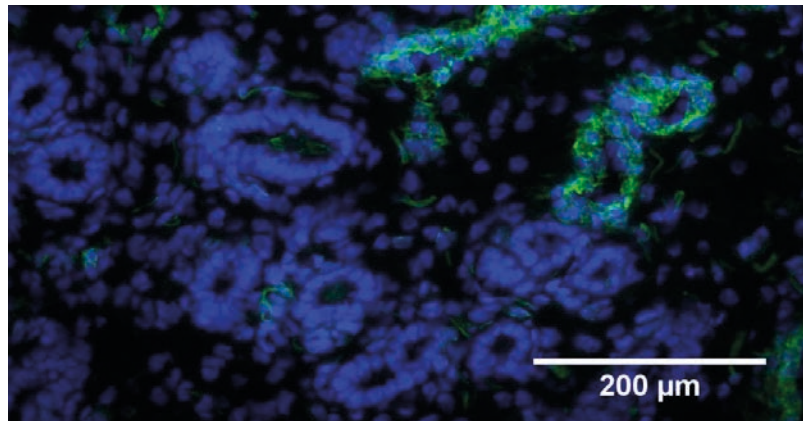


Foto: Elisabeth Rink / Vetmeduni Vienna

ZOONOSE

JAGDHUNDE KÖNNTEN VERSTECKTE ÜBERTRÄGER DER INFektionsKRANKHEIT TULARÄMIE SEIN

Tularämie, die auch als „Hasenpest“ bezeichnet wird, ist eine für Wildtiere wie Hasen, Wildkaninchen oder Nagetiere zumeist tödlich verlaufende Krankheit. Als Zoonose stellt sie jedoch auch für den Menschen ein hohes Gesundheitsrisiko dar. Ausgelöst wird Tularämie durch unterschiedliche Subtypen des bakteriellen Erregers *Francisella tularensis*, der durch saugende und stechende Insekten sowie direkt über kontaminiertes Heu und infiziertes Blut oder andere Flüssigkeiten übertragen werden kann. Auch rohes Fleisch erkrankter Wildtiere birgt ein hohes Ansteckungsrisiko durch die Erreger. Obwohl der Kontakt mit kontaminiertem Blut oder Fleisch JägerInnen zur Hochrisikogruppe macht, ist kaum untersucht, wie regelmäßig sich Jagdhunde anstecken. Forschende der Vetmeduni Vienna bestätigten nun mit einer an österreichischen Hunden durchgeführten Blutuntersuchung und einer positiven Quote von sieben Prozent eine relevante Häufigkeit von Infektionen. Damit könnte sich auch die Diskussion verstärken, ob die meist symptomlosen Hunde ein unentdecktes Ansteckungsrisiko für den Menschen darstellen.





Foto: privat

Dr. Eduard Wallnöfer wurde 1948 als Sohn des nachmaligen Tiroler Landeshauptmanns Eduard Wallnöfer in Innsbruck geboren. Aufgewachsen in Mieming, Tirol, ging er zum Studium der Veterinärmedizin nach Wien, wo er 1974 promovierte. 1979 wurde er Amtstierarzt für den Bezirk Imst, 1995 wurde er Landesveterinärdirektor in Innsbruck. Wallnöfer hat zwei Kinder und lebt mit seiner Frau in Obermieming, nahe seinem Elternhaus.

ich später auch gehört: „Na, du wärst sicher kein Amtstierarzt ohne deinen Vater!“ Aber da habe ich die Worte eines Kollegen im Ohr, der gemeint hat: „Was wäre denn das für ein Vater, der das verhindert, nur damit die Leute nicht reden?“ Die Voraussetzungen habe ich ja alle erfüllt.

Ist der Wechsel nach Wien ein Kulturschock gewesen für den tief verwurzelten Tiroler?

Nein, überhaupt nicht, und wissen Sie, warum? Weil ich ins Tiroler Studentenheim gezogen bin. (*lacht*) Da waren viele, die in Innsbruck einfach nicht studieren konnten, Techniker, Künstler... Und wir waren wieder unter uns. Allerdings muss ich im Nachhinein sagen, so gut war das gar nicht, denn die Vorzüge der Stadt habe ich dann erst später im Beruf kennengelernt. Diese Offenheit der Stadt gegenüber, die war in den Studententagen noch nicht so groß.

Wie ging es nach dem Studium weiter?

Ich habe 1974 promoviert und dann glücklicherweise bei Prof. Glawischnig eine Assistentenstelle bekommen. Das war ein so ausgezeichnetes Tierarzt, dass ich diese Zeit noch immer in bester Erinnerung habe und zeit meines Berufslebens sehr davon profitiert habe. Ich kann mich erinnern: Wenn Patienten kamen, wo schon mehrere Tierärzte ihr diagnostisches Glück versucht hatten – sobald Prof. Glawischnig das Ruder in die Hand nahm, hatte er immer den richtigen Riecher und erkannte das korrekte Krankheitsbild.

War das Thema Rind bzw. Großtier ein fachlicher Herzenswunsch?

Irgendwie gab es da keine Alternative, meine Vorstellung war einfach, dass man Großtierpraktiker wird, keine Frage. Da hat die Rinderklinik ideale Voraussetzungen geboten. Ich habe dann nach zwei Jahren Assistententätigkeit die Physikatsprüfung abgelegt und bin für ein Jahr nach Deutschland gegangen, auf die Schwäbische Alb in eine Gemeinschaftspraxis.

WAS WURDE AUS ...

Dr. Eduard Wallnöfer

MAG. EVA KAISERSEDER

„Irgendwann muss man loslassen können!“

Wie hat sich bei Ihnen der Berufswunsch Tierarzt entwickelt?

Also Zufall war das bestimmt keiner, denn ich bin in einer stark landwirtschaftlich orientierten Familie aufgewachsen. Mein Vater (der Tiroler Landeshauptmann von 1963–87, Eduard Wallnöfer, Anm.) kam ja aus ärmlichsten Verhältnissen und konnte nicht studieren; hätte er das können, dann wäre er, sagte er immer, Tierarzt geworden. In Telfs gab es einen Tierarzt, der sein großes Vorbild war, und vernünftiges Verhalten den Tieren gegenüber war bei uns zu Hause ein großes Thema. Wir hatten ja die gesamte Palette: Schweine, Rinder, Geflügel, Pferde, Katzen, Hunde und sogar einen Pfau. Ich selbst habe innerlich auch gespürt, dass ich einen großen Bezug zu Tieren habe. Ich erinnere mich an einen Dackel, der mich täglich von der Schule abgeholt und vor dem Tor gewartet hat. Ab der sechsten Klasse Gymnasium war dann klar, es geht nach Wien zum Studium

nach dem Präsenzdienst. Das einzige Hemmnis war die weite Entfernung, man war doch mit daheim sehr verbunden.

Wie war das eigentlich, als Sohn eines so bekannten Vaters groß zu werden?

Ich denke, es war ausgeglichen. Bei meinem Vater hatte man das Gefühl, egal, was passiert, er ist da. Er hat eine unheimliche Sicherheit ausgestrahlt. Er lebte für die Politik, war wenig zu Hause, aber wenn es darauf ankam, war er für uns da. Wir haben daheim allerdings nichts davon gespürt, dass der Vater Landeshauptmann war, in Bezug auf Vorteile oder Ähnliches, wir haben alle in der Landwirtschaft mitgearbeitet, und im Haushalt musste natürlich auch geholfen werden. Wir Kinder haben schon recht bald mitbekommen, dass wir auf eigenen Füßen stehen müssen. Aber sicherlich hat man auch Privilegien gehabt. Hin und wieder habe

Dort gab es 15.000 Großtiereinheiten zu behandeln – so viele, wie ich dann im ganzen Bezirk Imst als Amtstierarzt hatte. Eine sehr intensive, lehrreiche Zeit. 1978 ging es dann wieder nach Österreich zurück, wo ich mich in der Veterinärdirektion vorgestellt habe und in der Veterinärabteilung als Amtstierarzt beginnen durfte. Nach einem Jahr wurde dann für den Bezirk Imst ein Amtstierarzt gesucht und ich konnte diese Stelle übernehmen.

Was ist Ihnen aus dieser Zeit in Erinnerung geblieben?

Ich hatte, noch als Amtstierarzt in der Veterinärdirektion, ein Schlüsselerlebnis: Die Bauern haben sich immer wieder brieflich beklagt, dass die Tiere unheimliche Probleme mit der Fruchtbarkeit haben, und es war spürbar, dass da irgendetwas nicht stimmt. Es wurde dann Kontakt mit Prof. Arbeiter, dem damaligen Leiter an der Veterinärmedizin im Bereich Gynäkologie, aufgenommen und festgestellt, dass sowohl Samen als auch Stiere mit Vibrionen, heute *Campylobacter*, und Trichomonaden infiziert waren, also Deckseuchenerreger. Innerhalb eines Jahres bekam man dieses Problem aber mit vereinten Kräften in den Griff. Es wurde dann auch sehr rasch ein entsprechendes Gesetz geschaffen, damit man in diesem Bereich rasch agieren konnte.

Wie ging es Ihnen damit, von der praktischen Tätigkeit ins Amt zu wechseln?

In meinem Herzen war ich mein ganzes Leben lang Praktiker, deswegen habe ich auch, drei Monate nachdem ich in der Veterinärabteilung angefangen habe, meine eigene Praxis angemeldet; heute ginge das nicht mehr in dieser Form. Das hieß dann: um fünf Uhr Tagwache, um ein paar Stunden in der Praxis zu arbeiten, dann weiter ins Büro und am Abend wieder Praxis. Ich kann sagen, in diesen 17 Jahren als Amtstierarzt haben meine Frau, die ganz wesentlichen Anteil an meinem Berufsleben hatte, und ich Tag und Nacht gearbeitet. Es

war aber auch ein gewisser Zwang, denn in Tirol gab es damals zu wenige Tierärzte.

Und wann stand dann zur Debatte, dass Sie Landesveterinärdirektor werden?

In Tirol hat es dann mehr praktische Tierärzte als zuvor gegeben und ein gewisser Druck ist weggefallen. Außerdem habe ich durchaus noch nach einer anderen Herausforderung gesucht. Ich wurde mit 31 Jahren Amtstierarzt und habe diese Tätigkeit doch 17 Jahre lang in allen Bereichen kennengelernt. Meine Kontakte in die Landwirtschaft haben mir dann bestätigt, dass das der richtige Weg wäre. 1995, mit dem Eintritt Österreichs in die EU, bin ich dann Landesveterinärdirektor geworden.

Wie ging es Ihnen als Landesveterinärdirektor?

Das war eine spannende Zeit! In Bezug auf Themen wie Tierseuchen, Tierschutz, Tierzucht, Hygiene in Produktions- und Be- sowie Verarbeitungsbetrieben traten neue gesetzliche Regelungen in Kraft – eine Zeit also, die durchaus intensiv und anstrengend war.

Was waren besondere Erfolge aus dieser Zeit?

Ein großer Erfolg war, dass wir die Tollwut bekämpfen konnten. Zu diesem Zeitpunkt gab es schon 30 Jahre lang Tollwut in Tirol. Wir haben dann mittels Flugzeug zwei Jahre lang Tollwutködter abgeworfen, die die Füchse immunisieren sollten, und das Thema Tollwut war in zwei Jahren erledigt. Tirol ist bis heute „wutfrei“. BVD/MD wurde während meiner Amtszeit in Angriff genommen und ist heute weitgehend bekämpft. Es folgten die Themen BSE, Vogelgrippe, Schweinegrippe, Tiergesundheitsdienst, TBC und Blue tongue.

Als Veterinärdirektor haben Sie ja nur mehr als Kleintierpraktiker nebenher gearbeitet. Hat Ihnen die Großtierpraxis gefehlt?

Nein, das kann ich so nicht sagen, denn ich war froh, mehr Zeit für die

Familie zu haben, und die körperliche Belastung war auch nicht ohne. Von der Arbeitsintensität her sind Kleintier- und Großtierpraxis ja enorm unterschiedlich, und die Kleintierpraxis hat sich nach so vielen Jahren als Großtierpraktiker wie ein sehr schönes Hobby angefühlt. Das habe ich immer abends gemacht, und da zwei Kliniken in der Nähe waren, habe ich auch keine Notfälle oder Ähnliches übernehmen müssen.

Die Kleintierpraxis ist ja nun auch Geschichte seit Ende 2017, wie geht es Ihnen damit?

Ich habe mir das in Wahrheit nicht vorstellen können, wie es mir so ganz ohne tierärztliche Tätigkeit gehen wird. Die Arbeit ist ja auch ein wichtiger Strukturgeber. Der Grund dafür, aufzuhören, war aber unter anderem folgender: Ich kann mich gut erinnern, wie wir selbst als junge Tierärzte gesagt haben, die alten Herren müssten irgendwann loslassen können. Dieser Zeitpunkt war nun gekommen, und meinen eigenen hohen Ansprüchen bin ich auch nicht mehr zu hundert Prozent gerecht geworden. Aber ich bin sehr überrascht, wie gut es mir ohne Arbeit geht! Der Tag hat eine ganz andere Dimension. Allein dass ich nicht mehr täglich – komme, was wolle – am späten Nachmittag daheim sein will, um mich mental auf die Praxis vorzubereiten: Da fällt viel Druck von mir und natürlich auch meiner Frau ab. Wir sind aber auch sehr aktiv, gehen im Winter auf Skitouren, im Sommer wandern, haben ein Theaterabo, lernen Englisch, ich imkere ... das, was das ganze aktive Berufsleben zu kurz gekommen ist, holen wir jetzt nach.

Wie nehmen Sie den Wandel im Berufsbild wahr?

Das beschäftigt mich schon sehr, denn wenn man sich den Einsatz im Studium und im Beruf vorstellt, gibt es dafür kaum entsprechende Anerkennung, sei es monetär oder gesellschaftlich. Meine Generation hat ja wirtschaftlich eine traumhafte Zeit erlebt, vor allem in der Großtierpraxis – das hat sich geändert. 🍷



9. LEIPZIGER TIERÄRZTEKONGRESS SETZTE NEUE MASSSTÄBE – BERUFSPOLITIK IM FOKUS

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Das Sturmtief „Friederike“ überschattete den 9. Leipziger Tierärztekongress, der von 18. 1. bis 20. 1. 2018 stattfand. Dennoch trotzten die VeterinärmedizinerInnen den starken Böen und es kamen rund 5.400 TeilnehmerInnen ins Congress Center Leipzig. Der Tierärztekongress, der als wichtigste Fortbildungsveranstaltung im deutschsprachigen Raum gesehen wird, behandelte viele aktuelle Themen: Diabetes bei der Katze, Insekten als neuartiges Lebensmittel oder die Afrikanische Schweinepest – das Programm war vielfältig und am Puls der Entwicklungen.

Foto: beige stellt



Vet-Talk zum Thema „Der selbstständige Tierarzt – ein Auslaufmodell?“.

Ebenso im Fokus standen die Perspektiven des tiermedizinischen Nachwuchses sowie berufspolitische Fragestellungen. Beim **Vet-Talk** zum Thema „Der selbstständige Tierarzt – ein Auslaufmodell?“ diskutierten **Olaf Thamm (Smartvet GmbH)**, **Andrea tom Wörden (Tierarztpraxis Schiffdorf)**, **Nicolas Haas (AniCura Germany Holding GmbH)**, **Roger Battenfeld (Tierärztekammer Berlin)** und **Kurt Frühwirth (Österreichische Tierärztekammer und Bundeskonferenz der Freien Berufe)** – moderiert wurde die Podiumsdiskussion von **Tierärztin und Coach Carolin Deiner**. ÖTK-Präsident Frühwirth sprach sich einmal mehr für die freien Berufe aus: „Selbstständigkeit bedeutet Selbstbestimmung und freies Arbeiten. Unsere Untersuchungen zeigen, dass junge BerufsanwärterInnen sehr wohl an einer Selbstständigkeit interessiert sind und diese auch ausüben wollen. Doch die EU erschwert diese Vorhaben, vor allem durch die stetig anwachsende Bürokratisierung.“

Andererseits würden Tierklinikketten und die sogenannten „Corporates“ Erleichterungen beim Marktzugang bekommen. Viele (weibliche) Veterinäre würden sich aus diversen Gründen – sei es die Work-Life-Balance oder mangelnde betriebswirtschaftliche Kenntnis – lieber als Angestellte in ein Abhängigkeitsverhältnis begeben und so eine Art Marktmonopolisierung begünstigen. Die VerbraucherInnen und TierhalterInnen würden aber dadurch die (finanziellen) Auswirkungen erleiden, da sie für gleiche Leistungen höhere Preise zahlen und mit Überbehandlung ihrer Tiere rechnen müssen. Zudem gebe es vor allem in ländlichen Gebieten ein Nachfolgeproblem – vor allem in der Nutztierpraxis gebe es Versorgungsengpässe, hier sei Handlungsbedarf seitens der Politik gegeben. Die sogenannten „Corporates“ würden sich um die Versorgungssicherheit keine Gedanken machen. Und das Spannungsfeld Finanzierung sei in den Nachbarländern durchaus unterschiedlich: Während es in Österreich immer schwieriger werde, Bankfinanzierungen vor allem für die Praxisgründung zu bekommen, gebe es in Deutschland keinen Engpass bei Fremdfinanzierungen.

Roger Battenfeld riet NeugründerInnen, mit einer Gemeinschaftspraxis zu starten, und wies darauf hin, dass sich mit steigender Personalzahl auch das Aufgabenfeld der Praxisinhaberin, des Praxisinhabers verändere: „Je mehr Personal ich habe, desto weniger bin ich tierärztlich tätig – da bin ich dann primär Manager.“ Dem stimmte


Foto: beige stellt



„Come together“ bei der abendlichen Veranstaltung mit (v.l.) Mag. Schantl, LS Präsident Kärnten, ÖTK-Präsident Mag. Frühwirth, Klaus Ernst, Geschäftsbereichsleiter der Messe Leipzig, Dr. Hintner, Präsident der Tierärztekammer Bozen und Dipl. Tzt. Andreas Jerzö, LS Präsident Oberösterreich.

„Junge BerufsanwärterInnen sind sehr wohl an einer Selbstständigkeit interessiert.“

auch **Andrea tom Wörden** zu, die Teilinhaberin einer Tierarztpraxis für Kleintiere, Nutztiere und Pferde ist. „Man muss sich entscheiden, ob man Lust hat, einen Teil seiner Arbeit ganz anders zu gestalten und unternehmerisch tätig zu sein, obwohl man das zuvor nie gelernt hat. Wichtig sind geregelte Arbeitszeitmodelle und ein gut organisiertes soziales Umfeld, vor allem, wenn es um die Kinderbetreuung geht.“ Und wenn man unternehmerisch an seine Grenzen stoße, solle man sich extern beraten lassen, so die Tierärztin.

„Was wir brauchen, sind Arbeitszeit-Flexibilisierungsmodelle, hier ist die Politik gefragt, denn nur die Öffnung dieses starren Systems sichert das Überleben der Selbstständigen“, so Frühwirth und forderte abschließend einen gemeinsamen Schulterschluss von TierärztInnen, Corporates und StandesvertreterInnen gegenüber der Politik, um auch weiterhin eine tierärztliche Versorgung auf höchstem Niveau garantieren zu können. 

Mehr Infos unter: www.tieraerztekongress.de

QUALVOLLE TIERTRANSPORTE UND QUALVOLLE SCHLACHTUNGEN VERHINDERN

Die Österreichische Tierärztekammer (ÖTK) bezieht eine klare Position zum Thema Tiertransporte und veröffentlichte vor Kurzem einen Forderungskatalog. Die Thematik zeigt, wie sehr es an der Umsetzung europäischer Tierschutzgesetzgebung hinsichtlich des Transports von Tieren und deren Verbringung in Drittstaaten krankt.



Regelmäßige Berichte zahlreicher NGOs¹ über eklatante Verstöße gegen den Tierschutz bei Transporten in Drittländer und an den EU-Außengrenzen, speziell zur Türkei, sowie die jüngste filmische Dokumentation „Geheimsache Tiertransporte – wenn Gesetze nicht schützen“ von Manfred Karremann (SEHENSWERT!) (<https://www.zdf.de/dokumentation/37-grad/37-geheimsache-tiertransporte-100.html>) erschüttern und empören gleichermaßen. Viele solcher Transporte wie auch spezielle Praktiken in vielen Drittländern, wo z. B. den Tieren vor der Schlachtung ohne Betäubung Augen ausgestochen und Sehnen der Extremitäten durchtrennt werden, sind eindeutig Tierquälerei.

Aber auch der Export von Zuchtrindern bereitet Anlass zur Sorge: Seit Jahrzehnten werden Zigtausende Zuchtrinder aus Europa in den Nahen Osten, in den Maghreb, nach Russland, Usbekistan und Kasachstan, neuerdings auch nach Turkmenistan, transportiert, ohne dass dies zum Aufbau von nennenswerten Tierpopulationen für die Milchproduktion geführt hätte. Wenn es an der Futterbasis, am Wissen und Können mangelt und die klimatischen Voraussetzungen für die Zucht schwarzbunter Hochleistungsrinder eindeutig nicht gegeben sind, so ist das Handeln und der Handel Europas in höchstem Maße hinterfragenswert. Im Übrigen werden auch diese Zuchttiere und deren Kälber schlussendlich oftmals unter Bedingungen geschlachtet, die europäischen Standards Hohn sprechen. Es ist schon klar, dass wir weitaus mehr in einer Wirtschaftsgemeinschaft leben denn in einer Wertegemeinschaft, und dass dem freien Austausch von Waren nichts, aber schon gar nichts entgegengesetzt werden kann und auch darf. Nur: Es handelt sich beim Austausch der Ware Tier gegen die Ware Geld nicht mehr – wie die Alten sungen – um Kohle und Stahl², sondern um das fühlende und empfindsame Gut Tier³. Wie sehr es an der Umsetzung europäischer Tierschutzgesetzgebung hinsichtlich des Transports von Tieren und deren Verbringung in Drittstaaten krankt, ist aus und in zahlreichen Publikationen ersichtlich. Die derzeitige Kommission Juncker glaubt indes, dass den neuen Guidelines⁴, die rechtlich nicht bindend sind, eher gefolgt wird als der Tiertransport-Verordnung, die rechtlich bindend ist, aber dennoch nicht ausreichend umgesetzt wird, ja, vielfach nicht umgesetzt werden kann⁵.

DIE ÖSTERREICHISCHE TIERÄRZTEKAMMER BEKENNT SICH ZU UND FORDERT EIN:

1. Ein grundsätzliches Verbot des Transports von Schlachttieren über mehr als acht Stunden.
2. Ein Verbot des Schlachttierexports in Drittstaaten.
3. Die Einhaltung der O.I.E.-Standards zur Schlachtung seitens der Empfängerstaaten (festzulegen als Prärequisit in bilateralen Abkommen).
4. Die Vorlage von Protokollen des Herdenaufbaus zur Milchversorgung in Drittstaaten binnen fünf Jahren als Vorbedingung für weiteren Export von Zuchtrindern (und binnen drei Jahren bei schon bestehenden Exportvereinbarungen).
5. Die zügige Abfertigung an EU-Außengrenzen (Veterinär- und Zollkontrollen müssen innert zwei Stunden abgeschlossen sein).
6. Im Falle von Wartezeiten über zwei Stunden und im Notfall: ordnungsgemäße Versorgung und Unterbringung der Tiere während der Wartezeiten an den Grenzen (festzulegen als Prärequisit in bilateralen Abkommen).
7. Eine adäquate Überwachung der Einhaltung der VO (EG) 1/2005 in Drittstaaten und somit Vollzug des EuGH-Urteils C-424/13.

Solange die Anforderungen des EU-Tierschutzes beim Transport nicht wirksam überwacht und erfüllt werden, sind Tiertransporte in Drittstaaten zu unterbinden!

Mit freundlichen Grüßen

**Der Vorstand der
Österreichischen Tierärztekammer**

Mag. Kurt Frühwirth e.h.

Mag. Dietmar Gerstner e.h.

Dr. Andrea Wüstenhagen e.h.

Dr. Armin Pirker e.h.

Dr. Gloria Gerstl-Hejduk e.h.

Dr. Alexander Rabitsch e.h.

Tierarzt und international anerkannter
Tiertransportexperte

¹ www.animal-welfare-foundation.org, www.tierschutzbund-zuerich.ch, www.eyesonanimals.com, www.animalsinternational.org, www.ciwf.org.uk, www.animals-angels.de

² Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) war ein europäischer Wirtschaftsverband und ein Vorläufer der Europäischen Gemeinschaft.

³ Alexander Rabitsch, Tiertransporte: Anspruch und Wirklichkeit, Veterinärspiegel Verlag, ISBN: 978-3-86542-065-7.

⁴ <http://animaltransportguides.eu>

⁵ vgl.: Christine Hafner, Alexander Rabitsch: The Myth of Enforcement of Regulation (EC) No. 1/2005 on the protection of animals during transport, A Documentation by Animals Angels. Animals Angels Press, ISBN: 978-3-9816696-4-0



Heute ist klar, dass die idiopathische Epilepsie bei Katzen nicht nur existiert, sondern relativ häufig vorkommt.

NEUIGKEITEN AUS DER EPILEPSIEFORSCHUNG – AKTUELLE ERKENNTNISSE IN DER PRAXIS NÜTZEN

PRIV.-DOZ. DR. AKOS PAKOZDY PHD., DIPL. ECVN
Universitätsklinik für Kleintiere
Vetmeduni Vienna

Jedes Jahr wird eine große Zahl an wissenschaftlichen Artikeln in einem bestimmten medizinischen Bereich veröffentlicht. Wie können diese Forschungsergebnisse schnell für die Praxis anwendbar gemacht werden? Es gibt dabei einige Hindernisse: Die Ergebnisse werden in unterschiedlichen Fachzeitschriften veröffentlicht, welche eventuell von praktizierenden KollegInnen nicht gelesen werden. Ich möchte in diesem „Mini-Review“ somit Artikel, die klinisch relevante Ergebnisse des Jahres 2017 aus Sicht der Spezialisten beinhaltet haben, zusammenfassen, damit praktizierende KollegInnen sie sofort umsetzen können.



*Imepitoin könnte
auch bei Katzen ein
sicheres und wirksames
Antiepileptikum sein.*

von acht Katzen mit Epilepsie erhielt 30 mg/kg zwei Mal täglich für acht Wochen. In der Gruppe der gesunden Katzen zeigten einige vorübergehend Hypersalivation, Apathie und Erbrechen. In der Gruppe der Epileptiker war von sieben der acht Katzen ein Follow-up bekannt, davon waren vier der Tiere anfallsfrei (Engel et al., 2017). Diese Pilotstudie unterstützt die Idee, dass Imepitoin auch bei Katzen ein sicheres und wirksames Antiepileptikum sein könnte.

**IDIOPATHISCHE EPILEPSIE
IST BEI KATZEN NICHT SELTEN**

In einer Studie in London wurden 138 Fälle von Katzen mit wiederholten Epilepsieanfällen aufgearbeitet, wobei 57 % als idiopathisch (IE) und 43 % als strukturelle Epilepsie (SE) klassifiziert werden konnten (Stanciu et al., 2017). Die Ergebnisse der statistischen Analyse zeigten, dass bei Katzen über sieben Jahren oder Katzen mit neurologischen Ausfällen häufiger SE als IE vorkommt. Es konnte auch gezeigt werden, dass iktale Hypersalivation und Vokalisation statistisch gesehen eher für IE als SE sprechen, obwohl sie in beiden Gruppen vorkommen.

In einer weiteren Studie aus Großbritannien wurde die Magnetresonanztomografie (MRT) des Schädels bei 188 Katzen mit epileptischen Anfällen ohne neurologische Ausfälle multizentrisch analysiert (Raimondi et al., 2017). Bei einem überraschend hohen Anteil (165 der 188 Katzen, entsprechend 88 %) zeigte das MRT keine Veränderungen, was zu der Annahme führte, dass es sich um idiopathische Epilepsie handelt. Mit den Daten der letzten zehn Jahre scheint die Diskussion über die Existenz der idiopathischen Epilepsie (IE) der Katze abgeschlossen zu sein. Heute ist klar, dass IE bei Katzen nicht nur existiert, sondern relativ häufig vorkommt (Hasegawa et al., 2017). Es muss hierbei jedoch selbstkritisch erwähnt werden, dass die IE lediglich als Verdachtsdiagnose im Ausschlussverfahren postuliert werden kann.

**IMEPITOIN IST AUCH BEI KATZEN
ALS ANTIEPILEPTIKUM ANWENDBAR**

Imepitoin ist seit einigen Jahren zur Behandlung der idiopathischen Epilepsie beim Hund zugelassen. Engel et al. untersuchten in einer Pilotstudie die Wirkung der Substanz an Katzen. Sie verabreichten einer Gruppe von 30 gesunden Katzen Imepitoin in einer Dosierung von 30, 40 oder 80 mg/kg 2 x täglich für 30 Tage. Eine Gruppe

**KATZEN MIT IDIOPATHISCHER EPILEPSIE
HABEN OFT EINE GUTE PROGNOSE**

Eine Doktorarbeit aus Zürich hat die Überlebenszeit bei Katzen mit idiopathischer Epilepsie retrospektiv analysiert (Szelecsenyi et al., 2017). Die Daten stammen aus den Jahren 1997 bis 2012 aus dem Patientengut der Universität Zürich. Es wurden 76 Katzen mit Epilepsie unklarer Genese (idiopathische Epilepsie) inkludiert. Für die Diagnose wurden folgende Kriterien herangezogen: mehr als drei epileptiforme Anfälle (dazwischen zumindest ein Tag vergangen), normale Hämatologie, Blutchemie und Liquoranalyse (keine nähere Information über die untersuchten Parameter). Eine Schnittbilduntersuchung war als Einschlusskriterium nicht zwingend nötig. Alle 76 Katzenbesitzer wurden telefonisch kontaktiert. 42 % der Katzen waren mit oder ohne antiepileptische Therapie (Phenobarbital, Levetiracetam, Diazepam) auf Dauer (über ein Jahr) anfallsfrei. Die mittlere Überlebenszeit betrug fast fünf Jahre. Bei 29 % der Tiere war die Therapie erfolglos und 21 % der Katzen sind wegen der Epilepsie verstorben oder wurden euthanasiert. Die Ergebnisse entsprechen ungefähr unserer Erfahrung (Pakozdy et al., 2012).

**GEN FÜR IDIOPATHISCHE EPILEPSIE
BEIM RHODESIAN RIDGEBACK ENTDECKT**

Die idiopathische Epilepsie ist eine epileptische Erkrankung, bei der eine genetische Ursache vermutet wird und die klassische Abklärung negativ verläuft. Bis dato konnte eine genetische Ursache lediglich bei zwei Hunderassen (Lagotto Romagnolo LGI2, Belgischer Schäferhund ADAM23) bewiesen werden. Im Jahr 2017 wurde ein zusätzliches Gen (DIRAS1) beim Rhodesian Ridgeback beschrieben (Wielaender et al., 2017). Bei der Epilepsie dieser Rasse gibt es die Besonderheit, dass die ersten Anfälle bereits sehr früh auftreten können (mit 6 Wochen bis 18 Monate). Die Anfälle kommen dabei oft im Schlaf/



Beim Rhodesian Ridgeback ist Epilepsie oft genetisch bedingt.

in Ruhe als Myoklonus (plötzliche, kurze, unwillkürliche Muskelkontraktion) vor. Levetiracetam und Kaliumbromid zeigten hierbei die besten Therapieerfolge.

PHENOBARBITAL DREIMAL TÄGLICH KANN DIE ANFALLSKONTROLLE BEIM HUND VERBESSERN

In einer Studie von Stabile et al. wurde an zehn Hunden mit idiopathischer Epilepsie untersucht, wie sich eine erhöhte Frequenz der Phenobarbitaltherapie auswirkt. Dabei wurde die Gesamt-Tagesdosis nicht verändert, die Frequenz jedoch von zwei- auf dreimal erhöht (Stabile et al., 2017). Es zeigte sich, dass durch diese Veränderung weniger Nebenwirkungen auftraten als mit der gewohnten Therapie. Bei neun der zehn Hunde konnte auch die Frequenz der Anfälle gesenkt werden. Es ist zu vermuten, dass dieses Dosierungsregime bei Patienten hilft, bei denen Phenobarbital eine kurze Halbwertszeit (< 20 Stunden) aufweist. Da dies in der Praxis jedoch schwer zu überprüfen ist, kann bei Epileptikern, die auf Phenobarbital therapieresistent scheinen, eine solche Frequenzerhöhung versucht werden.

PHENOBARBITAL UND IMEPITOIN KÖNNEN KOMBINIERT WERDEN

Eine Studie aus Hannover (Neßler et al., 2017) untersuchte die Kombination von Phenobarbital und Imepitoin bei Hunden mit therapieresistenter idiopathischer Epilepsie (IE). Insgesamt 34 Patienten wurden in drei Gruppen

eingeteilt. Hunde, die auf Phenobarbital weiterhin epileptische Anfälle hatten, bekamen zusätzlich Imepitoin verabreicht (es gab eine Gruppe mit niedrigen 5 mg/kg 2 x täglich und eine andere Gruppe mit 10–30 mg/kg 2 x täglich). Bei ursprünglich auf Imepitoin resistenten Hunden wurde zusätzlich mit Phenobarbital therapiert. Die meisten Patienten haben von der Kombination über 24 Wochen profitiert, aber es konnte in keinem Fall eine Anfallsfreiheit beobachtet werden.

Eine andere Forschungsgruppe aus Gent hat eine ähnliche Fragestellung analysiert (Royaux et al., 2017). In ihrer Studie wurden 27 Hunde mit idiopathischer Epilepsie, die auf Imepitoin 30 mg/kg 2 x täglich therapieresistent waren, entweder mit Phenobarbital (14 Hunde, 2 mg/kg 2 x täglich und spätere Therapieanpassung) oder Kaliumbromid (13 Hunde, nach loading dose 20 mg/kg 2 x täglich) zusätzlich behandelt. Ein Großteil der untersuchten Patienten profitierte von der Kombination, von den Respondern (= monatliche Anfallsreduktion um zumindest 50 %) waren 79 % in der Phenobarbital- und 69 % in der Kaliumbromid-Gruppe.

CONCLUSIO

Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass sich im Jahr 2017 wieder einiges auf dem Gebiet der Epilepsieforschung getan hat. Diese publizierten Ergebnisse sind für den Praktiker, der mit dieser Erkrankung häufig konfrontiert wird, interessant, und ich hoffe, mit dieser Zusammenfassung für die Praxis geholfen zu haben. 📌

LITERATURANGABEN:

ENGEL, O., VON KLOPMANN, T., MAIOLINI, A., FREUNDT-REVILLA, J., and TIPOLD, A., 2017: Imepitoin is well tolerated in healthy and epileptic cats. *BMC Vet. Res.*, **13**, 172.

HASEGAWA, D., PAKOZDY, A., and VOLK, H. A., 2017: Differentiating structural from idiopathic epilepsy in cats. *Vet. Rec.*, **180**, 608-609.

NEBLER, J., RUNDFELDT, C., LÖSCHER, W., KOSTIC, D., KEEFE, T., and TIPOLD, A., 2017: Clinical evaluation of a combination therapy of imepitoin with phenobarbital in dogs with refractory idiopathic epilepsy. *BMC Vet. Res.*, **13**, 33.

PAKOZDY, A., SARCHAH, A. A., LESCHNIK, M., TICHY, A. G., HALASZ, P., and THALHAMMER, J. G., 2012: Treatment and long-term follow-up of cats with suspected primary epilepsy. *Journal of feline medicine and surgery*, 1098612X12464627.

RAIMONDI, F., SHIHAB, N., GUTIERREZ-QUINTANA, R., SMITH, A., TREVAIL, R., SANCHEZ-MASIAN, D., and SMITH, P. M., 2017: Magnetic resonance imaging findings in epileptic cats with a normal interictal neurological examination: 188 cases. *Vet. Rec.*

ROYAUX, E., VAN HAM, L., BROECKX, B. J. G., VAN SOENS, I., GIELEN, I., DEFORCE, D., and BHATTI, S. F. M., 2017: Phenobarbital or potassium bromide as an add-on antiepileptic drug for the management of canine idiopathic epilepsy refractory to imepitoin. *The Veterinary Journal*, **220**, 51-54.

STABILE, F., BARNETT, C. R., and DE RISIO, L., 2017: Phenobarbital administration every eight hours: improvement of seizure management in idiopathic epileptic dogs with decreased phenobarbital elimination half-life. *Vet. Rec.*, **180**, 178-178.

STANCIU, G.-D., PACKER, R. M. A., PAKOZDY, A., SOLCAN, G., and VOLK, H. A., 2017: Clinical reasoning in feline epilepsy: Which combination of clinical information is useful? *The Veterinary Journal*, 225, 9-12.

SZELECSENYI, A. C., GIGER, U., GOLINI, L., MOTHERSILL, I., TORGERSON, P. R., and STEFFEN, F., 2017: Survival in 76 cats with epilepsy of unknown cause: a retrospective study. *Vet. Rec.*, **181**, 479-479.

WIELAENDER, F., SARVIAHO, R., JAMES, F., HYTÖNEN, M. K., CORTEZ, M. A., KLUGER, G., KOSKINEN, L. L. E., ARUMILLI, M., KORNBERG, M., BATHEN-NOETHEN, A., TIPOLD, A., RENTMEISTER, K., BHATTI, S. F. M., HÜLSMEYER, V., BOETTCHER, I. C., TÄSTENSEN, C., FLEGEL, T., DIETSCHI, E., LEEB, T., MATIASEK, K., FISCHER, A., and LOHI, H., 2017: Generalized myoclonic epilepsy with photosensitivity in juvenile dogs caused by a defective DIRAS family GTPase 1. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, **114**, 2669-2674.

Neuigkeiten zum Thema Epilepsie bei Hund und Katze

Einladung zum Seminar



3 Bildungs-
stunden +
3 FTA
Stunden*

Prov. Doz. Dr.med.vet. Akos Pakozdy PhD. Dipl. ECVN, European Specialist in Veterinary Neurology, präsentiert seine neuesten Erkenntnisse in der Epilepsie für die Kleintierpraxis.

Donnerstag, 22. März 2018 | 12:00–16:00 Uhr
STADTWERK, Hochhaus
Strubergasse 26, 5020 Salzburg

Das genaue Programm und nähere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.richter-pharma.at/veterinaer-tierarzt-termine.php

Versorgt mit Vorsprung
www.richter-pharma.at



*Jeder Tierarzt ist nach dem Tierärztegesetz zur Fortbildung verpflichtet (gemäß § 20 Abs. 3 des TÄG). Im Sinne der Bildungsordnung der Österreichischen Tierärztekammer idgF wird diese Fortbildung/Weiterbildung im Ausmaß von 3 Bildungsstunden und 3 Fachtierarzt-Stunden anerkannt.

NEUJAHRSEMPFANG DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTEKAMMER



Fotos: Markus Wache

Zahlreiche EntscheidungsträgerInnen aus der Wirtschaft kamen zum Neujahrsempfang der Österreichischen Tierärztekammer.

Zahlreiche EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Wirtschaft, universitärer Welt sowie Tierärzteverbänden und -organisationen folgten am **Donnerstag, 25. Jänner 2018**, der Einladung zum Neujahrsempfang in die Österreichische Tierärztekammer.

Präsident Mag. Kurt Frühwirth dankte für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und betonte einmal mehr die Wichtigkeit eines Schulterschlusses innerhalb des Berufsstandes. „Nur wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, werden wir in der Öffentlichkeit auch wahrgenommen“, so Mag. Frühwirth.

Die Kooperation mit den Landesvertretungen in der D-A-CH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) sei eines der Leuchtturmprojekte im kommenden Jahr – gemeinsame Herausforderungen wie die Nutztierhaltung und damit die Fleischtieruntersuchung sowie der Gesundheitsbereich, der Tierschutz oder der Paradigmenwechsel im TierärztInnen-Beruf seien Themen, „die wir nur vereint lösen können“.

Um nach außen gemeinsam aufzutreten, regte Mag. Frühwirth auch einen gemeinsamen österreichweiten Tierärztekongress, die „**1. Österreichischen Tierärztetage**“, an. „Wir sehen uns als Vermittler zwischen den einzelnen zahlreichen Veranstaltern, die derzeit viele kleine Kongresse übers Jahr verteilt organisieren, und andererseits den Industrieunternehmen, die ihre Ausstellungs- und Messeaktivitäten gerne aus Budgetgründen gebündelt abwickeln möchten“, erklärte der Präsident und eröffnete damit die Gespräche für eine gemeinsame Projektplanung. „Wir sind daran interessiert, alle Seiten mit einzubinden – aber klar ist, dass wir den österreichweiten Tierärztekongress nur gemeinsam auf die Beine stellen können.“

Ein **Ausblick auf geplante Veranstaltungen 2018** wie die Jubiläumsfeier „70 Jahre Österreichische Tierärztekammer“ (25.5.2018), den Ball der Veterinärmedizin (26.5.2018) oder die 9. ÖTT-Tagung zu Tierschutzthemen (3.5.2018) rundeten das Programm ab.

Mag. Silvia Stefan-Gromen





Mag. Kurt Frühwirth (l.) mit Ministerialrätin Dr. Christine Oberleitner-Tschan (r.), Verantwortliche für Veterinärrecht im Gesundheitsministerium.



(v.l.) ÖTK-Vizepräsidentin Dr. Andrea Wüsenhagen, VÖP Vorstandsmitglied Dipl.Tzt. Werner Friedrich, Mag. Andrea Leutgöb-Ozlberger, Amt der Oö. Landesregierung



Vizirektorin f. Lehre, Ao.Univ.Prof. Dr. Sibylle Kneissl (l.), Univ.-Prof. Dr.med.vet. Andrea Ladinig, Dipl.ECPHM (r.)



VÖK-Präsident Dr. Hannes Gressl, Dr. Karin Möstl, Mag. Kurt Frühwirth



Franz Auernig von Dechra mit Michael Kugler von Elanco.



(v.l.) Mag. Frühwirth, LS OÖ Präsident Mag. Adreas Jerzö mit hochrangigen Vertretern der Richter PharmaAG: Mag. pharm. Florian Fritsch, Mag. Roland Huemer, Andreas Asamer.

BERLIN: ÖTK BESUCHTE DEN BPT-NEUJAHREMPFANG 2018



Fotos: beigestellt

bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder sprach sich vor rund 70 Gästen in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft.

Zeitgleich zum Antrittsbesuch von Bundeskanzler Sebastian Kurz bei der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel ist in Berlin der Neujahrsempfang des bpt in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft mit Blick auf das Reichstagsgebäude über die Bühne gegangen. Klare Botschaften formulierte bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder und warb nochmals eindringlich dafür, den vorliegenden Entwurf für die Tierärztliche Hausapothekenverordnung im Bundesrat abzulehnen. Vor rund 70 Gästen aus Bundestag, Bundesministerien und -behörden, Landesregierungen, Verbänden, Tierärzteschaft, Wissenschaft und Presse sprach sich Dr. Moder außerdem für eine zügige gesetzliche Verankerung der tierärztlichen Bestandsbetreuung und für ein Verbot des Internethandels für Tierarzneimittel (EU-Tierarzneimittelrecht) aus. Weiters werden aus Sicht der praktizierenden Tierärzte im kommenden Jahr besonders die Diskussion zur künftigen Nutztierhaltung und zum Tierwohl sowie der geplante Ausstieg aus der betäubungslosen Ferkelkastration zum Ende des Jahres wichtig sein.

TIERGESUNDHEIT ALS GRUNDVORAUSSETZUNG

Die Haltung und die Größe von Beständen seien natürlich wichtige Faktoren für das Wohlbefinden von Tieren. Genauso wichtig aber, wenn nicht sogar die Grundvoraussetzung, sei die Tiergesundheit, so Dr. Moder. Viele Studien würden zeigen, dass es hier noch erhebliche Verbesserungspotenziale gibt. Dieser Aspekt dürfe deshalb im deutschen Koalitionsvertrag nicht untergehen. Dr. Moder erinnerte deshalb an den Vorschlag der Bundestierärztekammer zur Einführung einer Tiergesundheitsdatenbank.

Wenn es darum ginge, Verbesserungen beim Tierwohl zu erreichen, seien die Politik und Teile der Gesellschaft leider oft viel zu schnell bei Geboten bzw. Verboten, betonte der bpt-Präsident. Er glaube aber, dass oft bessere und nachhaltigere Erfolge erzielbar wären, würde man richtige Anreize setzen,

und sprach sich dafür aus, dass praktizierende Tierärzte wieder mehr und öfter in die Ställe kommen sollten.

„ANIMAL WELFARE AWARD“

Um Innovationen für das Tierwohl zu stimulieren, hätten der bpt und die DLG vereinbart, dass auf der EuroTier bzw. dem bpt-Kongress im November 2018 in Hannover erstmalig die Verleihung eines „Animal Welfare Award“ stattfinden wird. Zusätzlich zu den mit Gold- und Silbermedaillen prämierten Innovationen wird die um tierärztliche Vertreter ergänzte EuroTier-Neuheitenkommission dann die Marktinnovationen prämiieren, die besonders das Tierwohl fördern.

Die vollständige Rede von bpt-Präsident Moder ist im Wortlaut unter www.tieraerzteverband.de nachzulesen.

Mag. Silvia Stefan-Gromen



BUKO-PRÄSIDENT MAG. KURT FRÜHWIRTH TRIFFT DEN PRÄSIDENTEN DER DEUTSCHEN FREIEN BERUFE, WOLFGANG EWER

GEMEINSAM FÜR DIE INTERESSEN DER FREIEN BERUFE

Beim Neujahrsempfang des Bundesverbands der Freien Berufe (BFB) in Berlin am 17.1.2018 traf BUKO-Präsident Kurt Frühwirth mit BFB-Präsident Wolfgang Ewer zusammen. Frühwirth betonte dabei die Notwendigkeit, gemeinsam und länderübergreifend für die Interessen der freien Berufe einzutreten: „Ein gemeinsames Ziel ist es, dass es auch künftig kleine Einheiten der freien Berufe gibt, dass der Hausarzt und die Tierärztin am Land überleben und die Patienten bzw. Klienten Wahlfreiheit haben. Wir sind strikt gegen EU-Pläne, dass sich große Konzerne bei den freien Berufen einkaufen können und damit auch wirtschaftlichen Einfluss auf die freien Berufe nehmen.“ Der Präsident des Bundesverbands der Freien Berufe in Deutschland (BFB), Wolfgang Ewer, erklärte: „Wir Freiberufler sind ein wichtiger Teil der Wirtschaft, aber mit Gemeinwohlorientierung. Unsere Kunden müssen uns vertrauen können, weil sie selbst die Qualität der Leistungen nicht beurteilen können.“

In Deutschland sind bei den freien Berufen mehr als fünf Millionen Menschen tätig. Ewer meint zur Rolle der freien Berufe als Arbeitgeber: „Die Freiberufler sind zuverlässige Arbeitgeber mit überdurchschnittlich hoher Überlebensfähigkeit. Die Mehrheit ist nach fünf Jahren noch am Markt.“

Kritik äußert der BFB-Präsident in Richtung Brüssel: „Das Dienstleistungspaket hätte das Zeug zum Unwort des Jahres.“



Foto: beigestellt

Mag. Kurt Frühwirth trifft den Präsidenten des deutschen Bundesverbands der Freien Berufe, Wolfgang Ewer.

Wir bleiben hartnäckig, weil der Verbraucherschutz nicht ins Hintertreffen geraten darf.“ Weitere Treffen zwischen der BUKO und dem BFB sind geplant, beide Präsidenten wollen die Zusammenarbeit ausbauen.

Mag. Sigrun Reininghaus-Cussac, Pressesprecherin der Bundeskonferenz der Freien Berufe Österreichs

NEUJAHRSTAGUNG DES BURGENLÄNDISCHEN TIERGESUNDHEITSDIENSTES UND DER BUIATRISCHEN GESELLSCHAFT



Foto: beigestellt

Vortragende und Organisatoren der zum fünften Mal stattfindenden Nutztierfachtagung.

Am 25.1.2018 veranstalteten der **Burgenländische Tiergesundheitsdienst** und die **Österreichische Buiatrische Gesellschaft** zum fünften Mal gemeinsam eine Nutztierfachtagung im Burgenland. Mit über 100 Teilnehmern war die Fortbildung in Steinbrunn sehr gut besucht.

Nach der Begrüßung durch Mag. Gerlinde Hochedlinger, Vizepräsidentin der Tierärztekammer Landesstelle Burgenland, DI Franz Vuk, Vorstandsvorsitzender des Tiergesundheitsdienstes Burgenland, und Dr. Werner Biermayer, Hauptsponsor, Firma Sanochemia/Alvetra & Werfft, moderierte Mitorganisator Univ.-Prof. Dr. Walter Baumgartner die ersten Vortragsblöcke. Zu Beginn der Vortragsreihe präsentierten Dr. Elisabeth Hehenberger, praktische Tierärztin, und Dr. Alexandra Hund von der Veterinärmedizinischen Universität Wien sehr spannende und interessante Fälle aus der Rinderpraxis bzw. Rinderklinik. Im Anschluss gab Prof. Dr. Klaus Doll von der Universität Gießen einen sehr guten Überblick über Probleme in der Spurenelement- und Mineralstoffversorgung beim Rind. Prof. Dr. Qendrim Zebeli vom Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe erklärte anschaulich die Rinderfütterung und stellte Neues zur Transifütterung von Milchkühen vor.

Im Nachmittagsprogramm berichteten Prof. Dr. Friedrich Schmall, Leiter des Geschäftsfeldes Tiergesundheit in der AGES, und der Schweinepraktiker Dr. Wolfgang Schafzahl von vielen interessanten Fällen aus der Schweinediagnostik und Schweinepraxis.

Dieses Mal war auf der Neujahrstagung auch das Thema Bienen vertreten. Dr. Dr. Benjamin Lamp vom Institut für Virologie zeigte die aktuellen Probleme der Imkerei in Österreich auf und lieferte praktische Tipps für den Umgang mit Bienen. Zum Abschluss erläuterte Dr. Ulrich Herzog vom Sozialministerium den Zuhörern übersichtlich die aktuelle Seuchenlage in Europa sowie die Tierschutzgesetznovelle.

In den Pausen hatte man Gelegenheit, mit Kollegen, Amtstierärzten, Referenten, Vertretern der Landwirtschaftskammer und der Industrie neue Erkenntnisse und Praxiserfahrungen auszutauschen.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei den Referenten und Sponsoren bedanken!

*Dr. Claudine Mramor, Geschäftsführerin TGD-B
Univ.-Prof. Dr. Walter Baumgartner, Präsident der ÖBG*



MELDEPFLICHT GEM. § 7 VETERINÄR-ANTIBIOTIKA-MENGENSTRÖME-VO (FRIST: 16. MÄRZ 2018)

Die Österreichische Tierärztekammer bietet Ihnen in ihrer Funktion als anerkannte Meldestelle auch heuer wieder die Möglichkeit, über unsere Website (unter „TÄKM“, Tierärztekammer-Meldestelle) die Erfassung Ihrer Antibiotika-Mengenströme einzugeben.

NEU: Die Tierärztekammer-Meldestelle ist ab sofort direkt über unsere Website www.tieraerztekammer.at im internen Bereich unter „TÄKM“ zu erreichen. Der Vorteil für Sie besteht darin, dass nunmehr kein weiterer Login zur Meldestelle erforderlich ist und Sie die entsprechenden Menüpunkte gleich nach dem Einstieg in den internen Bereich unserer Website aufrufen können.

FREISCHALTUNG: Wenn Sie den Menüpunkt „Medikamentenabgabe erfassen/bearbeiten“ anklicken, gelangen Sie automatisch zur Anforderung der Zugangsberechtigung für die ABMS-Meldung. Auf dieser Seite geben Sie bitte Ihre Zustimmung zu den Nutzungsbedingungen und Ihr Einverständnis, die AB-Meldung gesammelt an die AGES weiterzuleiten. Die Freischaltung wird dann bis spätestens sieben Tage später durchgeführt werden; Sie erhalten eine Verständigung per E-Mail.

FRISTEN: Die **Frist zur Meldung an die AGES** endet auch heuer wieder am **31. März 2018**. Um die Daten vollständig verarbeiten und auf Richtigkeit zu kontrollieren zu können, wird die **Meldestelle für Sie bis 16. März 2018, 0.00 Uhr geöffnet** sein. Danach ist das Erfassen für das vergangene Jahr nicht mehr möglich! Bitte um Beachtung!

LOGIN: Sollten Sie noch keinen Login für den internen Bereich haben, können Sie das in wenigen Schritten erledigen. Vorab müssen Sie bitte die E-Mail-Adresse, die Sie für den Login verwenden möchten, mit der Kammer abstimmen. Unter dem Menüpunkt „Login/Logout“ klicken Sie bitte auf „Erstanmeldung“ und „Passwort generieren“. Sie erhalten dann ein E-Mail mit dem entsprechenden Link, um ein Passwort nach Ihren Wünschen zu vergeben.

21. GESAMTTIROLER-TIERÄRZTE-SKITAG 2018

Wann: 09.-11. März 2018

Wo: in Cermis/Cavalese

Nenngeld: € 30/Erwachsene, € 10/Kinder

Haltet euch den Termin frei! Es freut uns, wenn auch du mit deiner Familie dabei sein kannst!

Hotelreservierung:

Hotel Los Andes – Castello di Fiemme

Kontaktpersonen:

Dr. Heinrich Ebner, Tel. (0039) 337455204

Dr. Franz Hintner, Tel. (0039) 348/7059901, 0473/222236

Mit kollegialen Grüßen

Der Präsident der Tierärztekammer Südtirol

Dr. Franz Matthäus Hintner



1. KAMMERNACHMITTAG UND ANSCHL. INFORMATIONENABEND DER LANDESSTELLE OBERÖSTERREICH

THEMEN:

- **Datenschutz-Grundverordnung**
- Elektronische Führung der Hausapotheke
- Aktuelle Entwicklungen im Berufsstand
- Neue Entwicklungen der Arbeitsmöglichkeiten für Tierärztinnen und Tierärzte

ERSTER KAMMERNACHMITTAG OÖ:

Vor der eigentlichen Veranstaltung besteht in der Zeit von 17:00–18:45 Uhr nach Terminvereinbarung die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit dem Präsidenten und dem Kammeramtsdirektor der Österreichischen Tierärztekammer. Wir bedanken uns bei Richter Pharma für das Sponsoring des Würstelbuffets und der Getränke!

Mit kollegialen Grüßen

Der Präsident der Landesstelle Oberösterreich

Dipl. Tzt. Andreas Jerzö

DATUM:

21.03.2018

ORT:

Gasthaus „Ins Wirtshaus“
(ehem. Wahlmüller)
4642 Sattledt
Kirchdorfer Straße 22
Tel.: 0676/7731319
<http://komm.ins-wirtshaus.at>
19:00 Uhr

BEGINN:

VERBINDLICHE

ANMELDUNG ERBETEN: bitte bis Freitag, 09.03.2018, bei der LS Oberösterreich
Tel.: 07242/47134
Fax: 07242/26296
ooe@tieraerztekammer.at



AUSSCHREIBUNG DES „HEIMTIERPREISES“ UND „NUTZTIERPREISES“ DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER VETERINÄRMEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN



Der Arbeitskreis „Heimtiere“ der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien stiftet für das Kalenderjahr 2018 einen Preis als Anerkennung für hervorragende Dissertationen, die spezielle, für die tierärztliche Praxis relevante Fragestellungen aus dem Bereich der Heimtiere bearbeitet haben. Der Preis trägt den Namen „Heimtierpreis der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien“ und ist mit € 3.000,- dotiert.

Für den Heimtierpreis kommen Diplom- oder Masterarbeiten, Dissertationen oder PhD-Thesen infrage, deren Thematik den eingangs beschriebenen Kriterien entspricht und die mit „Sehr gut“ bewertet und vom Erstgutachter für den Preis vorgeschlagen worden sind. Einreichfrist ist der 1. Juli 2018. Arbeiten, die bereits mit einem anderen Preis ausgezeichnet worden sind, kommen für die Preisverleihung nicht infrage. Teilnahmeberechtigt sind alle Abschlussarbeiten, die im Verlauf des vorausgegangenen Studienjahres approbiert worden sind.



Der Arbeitskreis „Nutztiere und Pferde“ der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien stiftet für das Kalenderjahr 2018 einen Preis als Anerkennung für hervorragende Dissertationen, die spezielle, für die tierärztliche Praxis relevante Fragestellungen aus dem Bereich der Nutztiere bearbeitet haben. Der Preis trägt den Namen „Nutztierpreis der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien“ und ist mit € 3.000,- dotiert.

Für den Nutztierpreis kommen Dissertationen infrage, deren Thematik den eingangs beschriebenen Kriterien entspricht und die mit „Sehr gut“ bewertet und vom Erstgutachter für den Preis vorgeschlagen worden sind. Einreichfrist ist der 1. Juli 2018. Dissertationen, die bereits mit einem anderen Preis ausgezeichnet worden sind, kommen für die Preisverleihung nicht infrage. Teilnahmeberechtigt sind alle Dissertationen, die im Verlauf des vorausgegangenen Studienjahres approbiert worden sind.

Die Bewerbungen sind an das Generalsekretariat der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität, Josef-Baumann-Gasse 8a, 1220 Wien, zu richten.

IN MEMORIAM

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



Dipl. Tzt. Andreas Niedermayr

geboren:
17.9.1960
verstorben:
7.12.2017



ORDr. Otmar Schmehlik

geboren:
30.5.1928
verstorben:
14.1.2018

Kälberenthornung

NEUE REGELUNGEN SEIT 1. OKTOBER 2017



Foto: TGD 00

Es ist verboten, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schaden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen. Das Tierschutzrecht gibt dabei die Mindestanforderungen vor, wo auch die zulässigen Eingriffe (Kastration, Enthornung, Schwanzkupieren) geregelt sind. Der Gesetzgeber hat einen Rahmen zu schaffen, der die Integrität des Tieres schützt, das Tierwohl berücksichtigt und eine wettbewerbsfähige landwirtschaftliche Nutztierhaltung ermöglicht.

In Vorbereitung zur Frage der zulässigen Eingriffe hat das Gesundheitsministerium im Jahr 2014 Arbeitsgruppen mit allen Interessensgruppen (Wissenschaft, Landwirte, Tierärzte, Wirtschaft, Konsumenten, Tierschutzvereine) eingerichtet. Aufgabe dieser Arbeitsgruppen war es, die zulässigen Eingriffe zu benennen und die Methoden mit ihren Vor- und Nachteilen zu beschreiben. Das Ergebnis der politischen Entscheidungsfindung kann in der Änderung des Tierschutzgesetzes vom 25. April 2017 und der Novelle zur 1. Tierhaltungsverordnung vom 6. Juni 2017 nachgelesen werden.

RECHTLICHE VORGABEN ZUR KÄLBERENTHORNUNG

Die Enthornung oder das Zerstören der Hornanlage ist weiterhin möglich, wobei der Eingriff nur unter Einsatz von Sedierung, Lokalanästhesie und postoperativ wirksamen Schmerzmitteln erfolgen darf. Der Eingriff (Enthornung oder das Zerstören der Hornanlage) bei Kälbern unter sechs Wochen kann durch eine sachkundige Person durchgeführt werden. Bei Kälbern über sechs Wochen ist der Eingriff durch den Tierarzt vorzunehmen, wobei dieser eine Hilfsperson heranziehen darf, wenn dies nach seinen genauen Anordnungen sowie unter seiner ständigen Aufsicht und Anleitung erfolgt.

ARZNEIMITTELRECHTLICHE BEURTEILUNG

Neu ist, dass seit 1. Oktober 2017 beim Enthornen von Kälbern drei verschiedene Arzneimittel (Sedierung, Lokalanästhesie, Schmerzmittel) verpflichtend zum Einsatz kommen müssen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt dürfen nur Schmerzmittel am Betrieb abgegeben werden, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind (TGD-Betrieb, Ausbildung zum Arzneimittelanwender vorhanden). Die Verabreichung der Sedierung und der Lokalanästhesie ist dem Tierarzt vorbehalten.

Die Einbindung einer Hilfsperson in die Betäubung ist im Tierschutzgesetz vorgesehen, wobei Art und Nachweis der

Sachkunde in einer Verordnung noch zu regeln sind. Bis zur Festlegung ist die Betäubung (Sedierung, Lokalanästhesie) durch den Tierarzt vorzunehmen.

DEFINITION DER SACHKUNDIGEN PERSON

Sachkundige Personen sind Betreuungspersonen oder Personen, die nachweislich eine einschlägige Ausbildung, insbesondere durch Kurse, Lehrgänge oder Praktika aufweisen, die die grundsätzlichen Kenntnisse der Anatomie, die Kenntnis der einschlägigen Rechtsvorschriften und ethologischen Grundsätze und die fachgerechte praktische Durchführung der Eingriffe beinhaltet.

Landwirte mit einschlägiger Ausbildung (landwirtschaftlicher Lehrabschluss, Facharbeiter, Meister) gelten daher als sachkundige Personen.

DURCHFÜHRUNG DES EINGRIFFS

Der Unterschied bei der Altersgrenze von sechs Wochen liegt darin, dass unter sechs Wochen die sachkundige Person auch ohne Anwesenheit des Tierarztes enthornen darf. Bei Rindern über sechs Wochen ist der Eingriff durch den Tierarzt vorzunehmen. Wird eine Hilfsperson für den Enthornungsvorgang herangezogen, so muss dies unter ständiger Anleitung und Aufsicht des Tierarztes erfolgen.

HINWEISE ZUR PRAKTISCHEN DURCHFÜHRUNG

Das Wachstum des Horns geht von den Hornbildungszellen der Haut aus. Der knöcherne Hornzapfen wird erst sekundär gebildet. Um die Hornentwicklung wirksam zu verhindern, reicht es aus, die Hornbildungszellen mithilfe eines elektrischen Thermokauters zu zerstören.

Je früher der Eingriff durchgeführt wird, desto schonender ist er für das Kalb. Bei Kälbern über sechs Wochen besteht die Gefahr, dass die Hornbildungszellen mithilfe elektrischer Thermokauter nicht vollständig zerstört werden und Stummelhörner entstehen können. Daher empfiehlt es sich, Kälber im Alter von zwei bis sechs Wochen zu enthornen. Zur besseren Sichtbarmachung der Hornknospe sollte diese vorher ausgerasiert werden.

Beim Brennen ist darauf zu achten, dass der Brennkopf vor jedem Einsatz gründlich gereinigt wird. Nur so ist eine gleichmäßige Wärmeverteilung gewährleistet. Brennkopf maximal

Kälberenthornung

fünf bis zehn Sekunden um die Hornknospe herum aufsetzen und durch drehende Bewegungen eine durchgehende, vier bis fünf Millimeter tiefe Furche um den Hornansatz erzeugen. Brennpfopf niemals länger als 15 Sekunden aufsetzen, da ansonsten die Gefahr von Hirnschäden besteht. Nach dem Enthornen sind die Kälber in Brust-Bauchlage zu bringen, da diese die stabilste Position für den Kälberkreislauf ist.

DOKUMENTATION

Eingriffe sowie Arzneimittelanwendungen sind entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (TAKG, RuKoVO etc.) zu dokumentieren. Tierschutzmaßnahmen sind CC-relevant. Ist eine Nachvollziehbarkeit der gesetzten Maßnahmen nicht gegeben, kann es zu Sanktionen kommen.

ZUSAMMENFASSUNG

Routinemäßige Eingriffe stehen immer im Fokus der gesellschaftlichen Diskussion. Enthornung ohne entsprechendes Schmerzmanagement ist heute nicht mehr zeitgemäß und vorstellbar. Dies bringt Vorteile für das Tier und minimiert Verletzungsgefahren beim Enthornungsvorgang. Dieser Mehrwert sollte die Mehrkosten rechtfertigen.



Foto: beige stellt

*Dr. Gottfried Schoder,
Oö. Tiergesundheitsdienst*

STANDPUNKT ZUR KÄLBERENTHORNUNG

Aufgrund einer Neufassung des Tierschutzgesetzes dürfen schmerzhaft Eingriffe bei Tieren ausschließlich nach einer wirksamen Betäubung sowie mit postoperativ wirksamer Schmerzbehandlung durchgeführt werden. Allerdings gibt es in § 7 (3) des Tierschutzgesetzes jetzt den Zusatz, dass die Betäubung nicht nur von einem Tierarzt, sondern auch von einer „unter Verantwortung des TGD-Betreuungstierarztes zugezogenen Hilfsperson“ durchgeführt werden könnte. Der Eingriff und die postoperative Schmerzbehandlung können laut § 7 (3) des Tierschutzgesetzes vom Tierarzt oder einer „sonstigen sachkundigen Person“ durchgeführt werden. Während die sachkundige Person schon in der Vergangenheit ganz genau definiert wurde, ist bis jetzt noch völlig unklar, wer überhaupt eine Hilfsperson im Sinne § 7 (3) des Tierschutzgesetzes sein könnte bzw. welche Voraussetzungen man erfüllen müsste, um als Hilfsperson im Sinne von § 7 (3) des Tierschutzgesetzes anerkannt zu werden.

Diese unklare Formulierung gibt immer wieder Anlass zu Spekulationen. Einige Vertreter der Landwirtschaft sehen darin jetzt die Möglichkeit der vollständigen Freigabe von Tierarzneimitteln zur wirksamen Betäubung sowie zur postoperativen Schmerzbehandlung an Landwirte und betreiben bereits Lobbying in diese Richtung mit dem Ziel, die Kosten für die Schmerzausschaltung für den Landwirt zu senken.

Tierärzte sind die besseren Hilfspersonen: Für die meisten Tierärzte stellt sich die Notwendigkeit einer Hilfsperson beim Thema Kälberenthornung gar nicht, denn sie verabreichen das Xylazin zur Sedierung sowieso eigenhändig in die Vene. Bei der intravenösen Anwendung von Xylazin treten laut Fachinformation weniger Nebenwirkungen auf als bei einer intramuskulären Verabreichung. Praktiker wissen aus Erfahrung, dass Eingriffe bei dieser Verabreichungsart auch insgesamt besser verträglich für die Tiere sind.

Weiters setzt eine korrekte Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Ramusanästhesie grundlegende anatomische Kenntnisse voraus. Es liegt also auf der Hand, dass nur Tierärzte (kraft ihres Studiums und ihres fachlichen Wissens) eine möglichst sichere Durchführung der Schmerzausschaltung bei Eingriffen sicherstellen.

Sollten Hilfspersonen tatsächlich einmal verordnet und damit in die Medikamentenanwendung bei der Kälberenthornung eingebunden werden, muss der Gesetzgeber dafür Sorge tragen, dass Hilfspersonen nicht nur dieselbe Sicherheit in der Anwendung der Tierarzneimittel gewährleisten können wie ein Tierarzt, sondern auch hinsichtlich Dokumentation und Medikamentenlagerung Standards bieten können wie ein Tierarzt. Auch die Aus- und Weiterbildung von Hilfspersonen muss gleichwertig zu jener von Tierärzten sein.

Nicht mehr, vor allem aber auch nicht weniger erwarte ich mir als Absolvent einer veterinärmedizinischen Universität vom Gesetzgeber!

Tierärzte verhindern Missbrauch: Aus den Erfahrungen mit der Abgabe von NSAIDs zur Ferkelkastration wissen wir, dass manche Landwirte die Anwendung zwar korrekt dokumentieren, die NSAIDs aber nicht wie aus Gründen des Tierwohles vorgesehen zur Schmerzbehandlung bei den Ferkeln einsetzen, sondern missbräuchlich für andere Indikationen verwenden. Um derartige Missbrauchsfälle zu verhindern, ist wohl auch aus Sicht des Konsumentenschutzes die Durchführung der Schmerzausschaltung bei Eingriffen durch Tierärzte nicht nur empfehlenswert, sondern ein Muss!

Zu guter Letzt: Die Tätigkeit der gesetzeskonformen Schmerzausschaltung sichert das Einkommen der Nutztierpraktiker, die in den letzten Jahren z. B. durch die Eigenbestandsbesamung, die Feststellung der Trächtigkeit in der Milch und das Aussetzen der periodischen Untersuchungen erhebliche Einkommensverluste erleiden mussten, zu einem gewissen Grad ab und macht so die Nutztierpraxis auch für junge Kollegen wieder ein wenig attraktiver.



Foto: beige stellt

Mag. med. vet. Klaus Reichinger

Abteilung der Selbstständigen (AAS)

WER HAT'S ERFUNDEN ...???

Nicht nur bei den Kräuterbonbons haben unsere eidgenössischen Nachbarn die Nase vorn, auch bei der Lösung des leidlichen Problems der tierärztlichen Arbeitszeitregelung beweisen sie Erfindergeist.

Der folgende Text stammt aus der Feder von Jörg Held und ist im Dezember des Vorjahres auf der Homepage **wir-sind-tierarzt.de** erschienen. Wir bedanken uns recht herzlich für die Erlaubnis, den Artikel hier wiederzugeben.

Kürzere Ruhezeiten, mehr Bereitschaftsdienste pro Monat und flexiblere Regeln für kleine Praxen – in der Schweiz reagiert die Politik auf die Sorgen der Tierarztpraxen. Beantragt hatte dies auch die Gesellschaft Schweizer Tierärzte, weil ohne flexiblere Arbeitszeiten die Notfallversorgung gefährdet sei. Die Politik hat das anerkannt und nur für Tierärzte Ausnahmen genehmigt.

Als „Pikettdienst“ wird in der Schweiz der Bereitschaftsdienst bezeichnet, der sowohl Präsenz- als auch Rufbereitschaft umfassen kann. Bisher mussten innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen zwei Wochen komplett pikettdienstfrei bleiben. Das und die elf Stunden verpflichtende Ruhezeit zwischen einem Arbeitseinsatz erschwerte zunehmend die Notdienstversorgung, insbesondere von Nutztieren. Gerade kleinere Praxen gerieten bei der Organisation der Sonntags- und Nachtarbeit regelmäßig in Konflikt mit dem Arbeits(zeit)recht, wurde 2016 ein Antrag an den Schweizer Bundesrat begründet. Ab Januar 2018 gilt deshalb nur für Tierärzte eine gelockerte Arbeitszeitregelung. Auch die Gesellschaft Schweizer Tierärzte (GST) hat sich für eine Änderung der Arbeitszeitbestimmungen eingesetzt. Sie begründet dies vor allem mit dem Strukturwandel: Die Zahl der Einzelpraxen habe abgenommen; junge Tierärzte arbeiteten vermehrt als Angestellte. Sie seien – anders als selbstständige Praxisinhaber – dem Schweizer Arbeitsgesetz unterstellt, was die Notdienstversorgung erschwere. Arbeitgeber und Arbeitnehmer bräuchten eine flexiblere Regelung der Dienste, um besser planen zu können.

ARBEITSZEITAUSSAHMEN NUR FÜR TIERÄRZTE

Mit den Sozialpartnern und den Kantonen hat man in einer Anhörung nach einer Lösung des Problems gesucht. Heraus kam eine speziell „für Tierarztpraxen und Tierkliniken“ maßgeschneiderte und auch nur für diese gültige neue Formulierung in der Schweizer „Verordnung 2“ zum Arbeitsgesetz (ArGV 2).

Ab 15. Januar 2018 gelten in der Schweiz die neuen Arbeitszeitregeln für den tierärztlichen Bereitschaftsdienst (Pikettdienst).

Bisher (alt) schrieben die allgemeinen Regeln zum Pikettdienst vor, dass innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen eine pikettdienstfreie Zeit von zwei Wochen gewährt werden muss.

Die neuen Sonderbestimmungen befreien die Tierarztpraxen und Tierkliniken von dieser Regel. Praxen dürfen Angestellte künftig immer am gleichen Wochentag zum Pikettdienst einteilen. Zudem darf die Ruhezeit nach erfolgtem Pikettdienst auf neun Stunden verkürzt werden, falls sie im Durchschnitt von zwei Wochen zwölf Stunden beträgt.

ZUSÄTZLICHE FLEXIBILISIERUNG FÜR KLEINE PRAXEN

Für kleine Tierarztpraxen mit nicht mehr als vier angestellten Tierärzten (Inhaber zählen nicht mit), die in Randregionen liegen oder fachlich spezialisiert sind, sieht die neue Regelung



weitergehende Flexibilisierungen vor. Politik und Sozialpartner erkennen damit an, dass es in diesen Praxen oft an den notwendigen personellen Ressourcen für den Pikettdienst fehlt. Hier darf die Anzahl der Pikettdienste pro angestelltem Tierarzt auf zehn pro vier Wochen erhöht werden, wenn im jährlichen Durchschnitt nicht mehr als sieben Pikettdienste mit Einsatz (!) – eine Rufbereitschaft ohne Einsatz zählt nicht – pro Monat geleistet werden. Mit dieser Einschränkung bleibe der Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmenden gewährleistet.

Begründet wird die Ausnahme von den Schutzvorschriften des Arbeitszeitgesetzes auch mit dem Tierschutz. So erkenne die Schweizer Rechtsordnung Tieren vermehrt Rechte zu. Auch die gesellschaftliche Wahrnehmung der Tierhaltung habe sich verändert und verlange, in bestmöglicher Weise auf ihre Bedürfnisse einzugehen und für ihr Wohlergehen zu sorgen. Das beinhalte auch die Forderung nach umfassender medizinischer Versorgung der Tiere.

Dem sollen die Ausnahmeregeln Rechnung tragen.

Quellen:

Medienmitteilung der GST zu den neuen Arbeitszeitregeln
 Medienmitteilung des zuständigen Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO)
 Dokumentation des Gesetzgebungsverfahrens und Stimmen zur neuen Regelung (PDF-Download)
 Erläuternder Bericht zu den tierärztlichen Sonderregelungen im Arbeitsgesetz (März 2017)
 Das Schweizer Arbeitsgesetz

vom AAS

Tierarzt als Unternehmer



GERINGFÜGIGE BESCHÄFTIGTE IN DER TIERARZTPRAXIS

Immer schwieriger wird die Beschäftigung von selbstständigen Vertretungen und Ordinationshilfen in der Tierarztpraxis, weil bei genauerer Prüfung regelmäßig ein Dienstverhältnis vorliegen wird. Wenn schon kleine Hilfen Großes bewirken können, gilt die geringfügige Beschäftigung als Alternative zum vollversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Dabei gibt es einige Fallstricke zu beachten:

Ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis setzt zunächst einen Arbeitsvertrag voraus. Ihre Hilfe verpflichtet sich zur Arbeitsleistung und kann sämtliche arbeitsrechtliche Ansprüche vom Urlaub über den Krankenstand bis hin zur Kündigungsfrist geltend machen.

GERINGFÜGIGKEITSGRENZEN BEACHTEN

Aufgrund der Geringfügigkeit, die das monatliche Entgelt (Stand 2018) mit maximal 438,05 Euro begrenzt, entsteht aber keine Kranken- und Pensionsversicherung beim Arbeitnehmer. Das Bruttogehalt entspricht bis zu dieser Grenze folglich dem Nettogehalt, weil keine Sozialversicherungsbeiträge einbehalten werden und keine Lohnsteuer abgeführt werden muss. Sonderzahlungen stehen in Form von Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu.

Beim Entgelt ist nunmehr ausschließlich die sogenannte monatliche Geringfügigkeitsgrenze ausschlaggebend. Arbeitszeiten können also beispielsweise innerhalb dieses Monats zum Beispiel wochenweise ungleich verteilt werden, wobei die Grenzen des Arbeitszeit- und Arbeitsruhegesetzes aber natürlich zu beachten sind.

Beispiel: Eine Tierärztin holt sich eine Ordinationshilfe, die jeden Montag fünf Stunden lang am Nachmittag in der Praxis aushilft. Dafür erhält die Ordinationshilfe 250 Euro brutto für netto von der Tierärztin. Möglich wäre aber auch, dass die Ordinationshilfe in der ersten Woche von Montag bis Freitag jeweils fünf Stunden arbeitet, den Rest des Monats dafür frei hat: Das Entgelt bleibt mit 250 Euro unter der Geringfügigkeitsgrenze (Wegfall der täglichen und wöchentlichen Geringfügigkeitsgrenzen).

Diese Art der Beschäftigung ist aber nicht unendlich skalierbar: Werden mehr als 657 Euro p.M. für geringfügige Helfer ausgegeben, fallen Dienstgeberbeiträge an. Für die geringfügig beschäftigte Person bleibt aber alles beim Alten: Die Auszahlung erfolgt brutto für netto.

Außerdem muss eine geringfügige Anstellung bei der Krankenkasse angemeldet werden und müssen Unfallversicherungsbeiträge in Höhe von rund zehn Euro pro Monat abgeführt

werden. Auch eine Lohnverrechnung muss geführt werden. Geringfügig Beschäftigte haben die Möglichkeit, sich um den monatlichen Beitrag von 61,83 Euro in der Pensions- und Krankenversicherung selbst zu versichern. In diesem Fall haben sie Anspruch auf Krankengeld und Wochengeld und erwerben außerdem Beitragsmonate bei der Pensionsversicherung.

ACHTUNG, MINDESTENTGELT!

Unterliegt die zu beschäftigende Person einem Kollektivvertrag oder einer sonstigen Mindestlohngestaltung, muss darauf jedenfalls Bedacht genommen werden: Die Arbeitsstunden müssen, aufgerechnet auf das Gehalt, unterhalb der Grenze bleiben. Liegt der Mindestlohn beispielsweise für 40 Wochenstunden bei 2.423,90 Euro, kann jedenfalls eine Beschäftigung von zumindest fünf Wochenstunden als geringfügig angesehen werden ($2.423,90 \text{ Euro} / 40 \times 5 = 302,99 \text{ Euro}$ und damit weniger als 438,05 Euro Geringfügigkeitsgrenze). Eine geringfügige Beschäftigung für zehn Stunden pro Woche wäre unter diesen Voraussetzungen folglich nicht möglich.

Im Ergebnis ist die Geringfügigkeit nicht immer DIE Lösung,

kann da und dort aber Erleichterungen bringen: Sie brauchen etwa Unterstützung einer Fachkraft für Operationen oder möchten im Urlaub einen Notdienst offen halten: In diesen Fällen lassen sich oft konkrete Lösungen finden.

*Herzlichst
Ihr PRAXISmanager*

MAG. WERNER FRÜHWIRTH

ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus St. Pölten und hat sich als Unternehmensberater auf den Berufsstand der Tierärzte spezialisiert. Er begleitet nun als PRAXISmanager die Initiativen der Österreichischen Tierärztekammer.



Jobwechsel



DER ABSCHIED FIEL NICHT LEICHT

Anfang Jänner 2018 habe ich mich nach zweijähriger Tätigkeit in der Österreichischen Tierärztekammer, in der ich als Juristin, später als Leiterin der Rechtsabteilung und als stellvertretende Kammeramtsdirektorin wirken durfte, für eine neue berufliche Herausforderung entschieden. Dieser Abschied fiel für mich schweren Herzens. Es war stets eine herausfordernde und überaus interessante Zeit, in der ich nicht nur persönlich viel lernen und mich weiterentwickeln konnte, sondern auch wichtige Weichenstellungen für die österreichische Tierärzteschaft mitgestalten durfte.

Besonders wichtig war mir persönlich der Ausbau der Rechtsabteilung zu einer Servicestelle für unsere Mitglieder mit dem Anspruch, ihnen auch in kniffligen Fällen unbürokratisch und direkt unter die Arme zu greifen. Zu nennen ist dabei auch die Abhaltung des ersten Webinars unter dem Titel „Versorgungsfonds – Was passiert mit meinem Geld?“ und die Überarbeitung der Tierärzteausschreibung, die völlig neu gestaltet und modernisiert wurden. Hinzu kommt die Optimierung der Satzung und Beitragsordnung, insbesondere im Hinblick auf eine Vereinfachung des Bescheidwesens. Gemeinsam mit dem damaligen Kammeramtsdirektor Mag. Mario Kandolf konnten wir als Kammeramtsdirektion an einer Verschlinkung der Verwaltungsabläufe und an einer Verbesserung der internen Organisation der Tierärztekammer mitwirken. Ein ganz wesentlicher Meilenstein war die Gründung des Österreichischen Tierärzteverlages und die Herausgabe des neuen Vetjournals. Bei diesem Projekt durfte ich als Geschäftsführerin tatkräftig mitwirken.

VIelfältige Spannende Aufgaben

Besondere Freude hat mir meine Referententätigkeit im Rahmen der Landesmitgliederversammlungen sowie die Abhaltung von Seminaren für Berufseinsteiger bereitet, wo ich juristische

Tipps und Ratschläge mit auf den Weg geben konnte. Während meiner Tätigkeit habe ich immer auch regen Kontakt mit dem damaligen Bundesministerium für Gesundheit sowie zu den Funktionären der ÖTK gehalten, um die Interessen der österreichischen Tierärzteschaft bestmöglich abzustimmen. Ich hoffe, in diesen beiden Jahren die eine oder andere Weichenstellung herbeigeführt und zu einer Verbesserung der Dienstleistungen der Tierärztekammer beigetragen zu haben. Dieser Weg war mitunter auch manchmal etwas steinig – überwogen haben aber die Freude an der Arbeit, interessante Kontakte und das Bewusstsein, an sinnvollen Entscheidungen mitzuarbeiten.

Meine neue berufliche Herausforderung führt mich nicht so weit weg von der Tierärztekammer – als Referentin im Kabinett der Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz darf ich mich auch weiterhin mit

Freude und Einsatz den Agenden Gesundheit und Veterinärwesen widmen. An dieser Stelle bleibt mir nur zu sagen: Ein Abschied fällt nicht immer leicht, doch manchmal muss man sich verabschieden, um weitere Ziele im Leben zu erreichen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und danke für die Unterstützung in den letzten Jahren.

MAG. ANDREA DEMANEGA

Fachreferentin im Kabinett der Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Meine Vorsorge



DA WAR DOCH NOCH WAS?!

Richtig, zu den Wohlfahrtseinrichtungen der Österreichischen Tierärztekammer gehören neben dem Versorgungsfonds, der in den letzten Ausgaben behandelt wurde, auch noch die sogenannte Sterbekasse und der Notstandsfonds.

Aufgrund des § 12 Abs. 3 Z 8 des Tierärztekammergesetzes sind diese in der Satzung und Beitragsordnung der Wohlfahrtseinrichtungen der Österreichischen Tierärztekammer geregelt.

Durch Vorlage einer Sterbeurkunde oder eines Totenscheines ist der Sterbefall nachzuweisen. Dies erfolgt in der Regel durch die Anspruchsberechtigten.

Unter dem Punkt III Fondsleistungen § 13 wird ausgeführt, dass das „Sterbegeld“ aus der „Sterbekasse“ bei Vorliegen der entsprechenden Unterlagen an die „Anspruchsberechtigten“ auszubezahlen ist. Vorab ist ein Antrag zu stellen, der keine besonderen Formerfordernisse verlangt.

Grundvoraussetzung ist die Mitgliedschaft in der Sterbekasse. Es besteht auch die Möglichkeit der Begründung einer freiwilligen Mitgliedschaft. Hierbei fallen zum Eintritt unter Umständen Nachzahlungen an. Die freiwillige Kammermitgliedschaft ist seit 1.1.2018 nicht mehr zwingend nötig, um Mitglied in der Sterbekasse zu bleiben, aber aufgrund der Zusatzleistungen der Kammer, wie zum Beispiel des Bezugs des Vetjournals, nach wie vor sinnvoll.

Die Beiträge zur Sterbekasse sind am Ende des jeweiligen Quartals (31. März, 30. Juni, 30. September, 31. Dezember) fällig. Die Höhe der Beiträge zur Sterbekasse beträgt zurzeit pro Quartal 21,60 Euro.

Bei freiwilligen Mitgliedern entsteht der Anspruch auf Sterbegeld erst nach Ablauf einer Wartezeit von sechs Monaten. Tritt

der Tod früher ein, werden die vom Verstorbenen geleisteten Beiträge einschließlich der Nachzahlungen (mit Ausnahme einer Grundgebühr) den Anspruchsberechtigten erstattet. Ist hingegen der Tod Folge eines im Rahmen der tierärztlichen Tätigkeit erlittenen Arbeitsunfalles, dann gebührt das Sterbegeld auch vor Erfüllung der Wartezeit in voller Höhe.

Das Sterbegeld beträgt 11.000 Euro und wird möglichst rasch zur Verfügung gestellt, um Liquidität zu sichern – vor der Abwicklung einer Verlassenschaft, im Zuge derer es unter Umständen zu Einschränkungen beim Zugriff auf bestehende Konten kommen kann.

Geschätzte Kollegen, bitte überprüfen Sie, ob Sie Ihre Verfügungsberechtigten eingetragen haben, bzw. ob diese aktuell sind!

UNTERSTÜTZUNGEN AUS DEM NOTSTANDSFONDS:

Im Fall einer unverschuldeten Notlage oder in begründeten Härtefällen kann eine Unterstützung auf Antrag eines Fondsmitglieds oder dessen Hinterbliebenen vom Kuratorium gewährt werden. Die jeweilige Landesstelle der Österreichischen Tierärztekammer ist der erste Ansprechpartner und hat den Antrag nach einer Vorprüfung im Fall einer Befürwortung an das Kuratorium weiterzuleiten.

Diese Stellungnahme des Präsidenten der Landesstelle bezieht das Kuratorium in seine Entscheidung ein.

Die Höhe der Unterstützung bemisst das Kuratorium unter Berücksichtigung der Familien-, Einkommens- und Vermögensverhältnisse und unter Bedachtnahme auf Schwere und Dringlichkeit der unverschuldeten Notlage. Der Jahresbetrag für den Notstandsfonds beläuft sich derzeit auf 22 Euro.

Beste Grüße

DR. VOLKER MOSER
Kuratoriumsvorsitzender

**EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE**

Dipl.Tzt. Ahmed Tash
am 19.12.2017

Mag.med.vet. Christina Zöpfel
am 19.12.2017

Tierärztin Sandra Heuwinkel
am 1.7.2017

MVDr. Alena Kalivodova
am 2.10.2017

Mag.med.vet. Christina Aumüller
am 19.12.2017

Mag.med.vet. Anna Hladky
am 19.12.2017

Mag.med.vet. Emin Jasarevic
am 19.12.2017

Dipl.Tzt. Mareike Conrad
am 29.12.2017

Mag.med.vet. Konstantin Rönfeld
am 16.1.2018

Mag.med.vet. Valentin Pfeil
am 16.1.2018

Mag.med.vet. Melanie Scholler
am 16.1.2018

Mag.med.vet. Benedikt Schöndorfer
am 12.1.2018

Mag.med.vet. Doris Baumgartner
am 2.1.2018

Tierärztin Dr. med. vet.
Alexandra Meyer-Müller
am 2.1.2018

Tierarzt Dr. med. vet. Matthias Müller
am 2.1.2018

Lekarz weterynarii Aleksandra Glasgall
am 16.1.2018

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Eva-Maria Matzer-Donner
8081 Heiligenkreuz am Waasen,
Erlenweg 12
am 1.1.2018

Mag.med.vet. Fiona Olsacher
9851 Lieserbrücke, Rudnigstr. 93
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Charel Engeldinger
4360 Grein, Taborstraße 2
am 1.1.2018

Mag.med.vet. Katharina Specht
1100 Wien, Dieselgasse 3-5
am 1.3.2018

Dipl.Tzt. Franz Wolf
4701 Bad Schallerbach, Sandbergstr. 16
am 1.1.2018

Mag.med.vet. Ursula Weilguny
4294 Schönau im Mühlkreis,
Unterniederndorf 6
am 1.1.2018

Mag.med.vet. Michael Reichinger
4261 Rainbach im Mühlkreis,
Summerauer Straße 14
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Franziska Aichberger
3133 Gemeinlebarn, Waagenplatz 2
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Marie-Luise Mayer
1090 Wien, Rögergasse
(Eingang Stroheckg.) 29/5-6
Am 5.2.2018

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Dr. August Gsottbauer
4753 Taiskirchen im Innkreis, Lacken 3
am 31.12.2017

Dr.med.vet. Erwin Spiegl
8832 Oberwölz Stadt,
Erzherzog-Johann-Siedlung 4
am 31.12.2017

Dipl.Tzt. Dr. Nicole Herout
3841 Lichtenberg, Lichtenberg 1
am 31.1.2018

VR Dr. Franz Wolf
4701 Bad Schallerbach, Sandbergstr. 16
am 31.12.2017

VR Dipl.Tzt. Dr. Hans
Martin Steingassner
7503 Großpetersdorf, Hofäcker 33
am 31.12.2017

LBTA Dr. Othmar Sorger
8333 Riegersburg, Altenmarkt 20
am 31.1.2018

Mag.med.vet. Roland Schulze
1070 Wien, Wimberggasse 42/8
am 14.12.2017

Dipl.Tzt. Dr. Louis Fischer
4910 Ried im Innkreis, Molkereistraße 4
am 22.12.2017

Dipl.Tzt. Karin Höflinger
5671 Bruck a. d. Großglocknerstraße,
Zellerstr. 28
am 31.12.2017

Dr.med.vet. Stefan Birkenmaier
6342 Niederndorf, Noppenberg 3
am 31.12.2017

VR Dr. Karl Leitner
4861 Schörfling am Attersee,
Agerstr.18
am 28.2.2018

Dr.med.vet. Helmut Trubrich
2531 Gaaden, Hauptstraße 99
am 31.12.2017

Mag.med.vet. Reinhold Novosel
7572 Rohrbrunn, Obere Hauptstr. 36
am 31.12.2017

VR Mag.med.vet. Michael Vaupetitsch
2463 Gallbrunn, Carnuntumhof 1
am 30.11.2017

Dr.med.vet. Sigrid Schnabel-Obentraut
2340 Mödling, Weißes-Kreuz-Gasse 57
am 31.12.2017

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

VR Dr. Franz Wolf
bei Dipl.Tzt. Franz Wolf
4701 Bad Schallerbach,
Sandbergstraße 16
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Gerhard Fruhauf
bei Vorarlberger
Braunviehzuchtverband
6900 Bregenz, Bahnstraße 20
am 1.1.2018

Lekarz Weterynarii
Dr. Magdalena Rathmanner
bei Dipl.Tzt. Britta Steininger
2542 Kottlingbrunn, Hauptstr. 36
am 8.1.2018-5.9.2018

Dr. vet.med. Christina Cermak
bei Mag.med.vet. Silke Mlejnek
3813 Dietmanns, Buchbergstraße 1a
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Karin Höflinger
bei Kleintierzentrum Bruck GmbH
5671 Bruck a. d. Großglocknerstraße,
Sportplatzstraße 1b
am 1.1.2018

Dr. med. vet. Inese Dunovska
bei Dipl.Tzt. Sabine Keller
7100 Neusiedl am See, Kellergasse 52
am 2.1.2018

Mag.med.vet.
Ursula Katharina Ruczizka
bei Vetmeduni Klinik für Schweine
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Stephanie Böhm
bei Dipl.Tzt. Ferdinand Entenfellner
3073 Stössing, Bonnleiten 8
am 1.12.2017



Tierärztin Dr. Julia Carola Kelemen
bei Dipl.Tzt. Nora Cee
8063 Eggendorf bei Graz,
Edelsbachstr. 30
am 1.11.2017

Dipl.Tzt. Jasmin Bäck
bei Dipl.Tzt. Dr. Hans-Peter Zarfl
9400 Wolfsberg, Auenstraße 45
am 6.11.2017

MVDr. Matus Ubrezi
TK Sattledt
4642 Sattledt, Kirchdorfer Straße 7
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Birgit Lehenauer
bei Dipl.Tzt. Ferdinand Entenfellner
3073 Stössing, Bonnleiten 8
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Dr. Nicole Hohensinn
bei Dipl.Tzt. Dr. Christa Mascherbauer
4311 Schwertberg, Dr.-Hoyos-Straße 12
am 19.9.2017

Dipl.Tzt. Tanja Musil
bei Tierambulanz Mattersburg
7210 Mattersburg, Hauptstraße 14
am 1.1.2018

Mag.med.vet. Katharina Specht
bei Dipl.Tzt. Barbara Lehner
1100 Wien, Dieselgasse 3-5
am 15.1.2018-28.2.2018

Dipl.Tzt. Marie-Christine Wiedrich
bei Dipl.Tzt. Dr. Monika Neumeister
8342 Gnas, Burgfried 4
am 1.12.2017

DI Mag.med.vet.
Dr.nat. techn. Veronika Trunk, BSc
bei Dr.med.vet. Balthasar
Quehenberger
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 4.12.2017

Mag.med.vet. Tobias Urbanschitz
bei Dipl.Tzt. Dr. Michaela Lehmann
2700 Wiener Neustadt,
Grazer Straße 46
am 2.1.2018

Dr.vet.med. Ksenija Steiner-Potocnik
bei Dipl.Tzt. Dr. Christian Faffelberger
9344 Weitensfeld-Flattnitz,
Trattenweg 6
am 14.12.2017

Mag.med.vet. Christina Zöpfl
bei AniCura Tierklinik Hollabrunn
2020 Hollabrunn, Lastenstr. 2
am 1.1.2018

Tierärztin Sandra Heuwinkel
bei Dipl.Tzt. Dr. Jutta Ziegler
5400 Hallein, Glaneckerweg 6
am 1.7.2017

MVDr. Alena Kalivodova
bei Vetmeduni Kleintiere
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 2.10.2017

Mag.med.vet. Christina Aumüller
bei Dipl.Tzt. Dr. Benedikt Muxeneder
4230 Pregarten, Mitterfeld 2
am 1.1.2018

Mag.med.vet. Anna Hladky
bei Dipl.Tzt. Dr. Bernhard Samm
2821 Lanzenkirchen, Hauptstraße 105
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Mareike Conrad
bei Dipl.Tzt. Dr. Peter Höller-Mitchell
5252 Aspach, Mettmacher Str. 12
am 2.1.2018

Mag.med.vet. Melanie Scholler
Akademikertr. bei Dipl.Tzt.
Aglaja Kermann
1160 Wien, Enenkelstraße 36
am 1.3.2018

Mag.med.vet. Benedikt Schöndorfer
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 15.1.2018

Tierärztin Dr.med.vet.
Alexandra Meyer-Müller
bei Dipl.Tzt. Florian Pinsker
6130 Schwaz, Dr.-Theodor-Körner-Str. 7
am 8.1.2018

Tierarzt Dr.med.vet. Matthias Müller
bei Dipl.Tzt. Florian Pinsker
6130 Schwaz, Dr.-Theodor-Körner-Str. 7
am 8.1.2018 bis 14.1.2018

Mag.med.vet. Nina Auinger
bei Kleintierpraxis Freistadt
Dr. Moosbauer u. Dr. Köglberger OG
4240 Freistadt, Schwandterstraße 28
am 4.1.2018 bis 14.1.2018

ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Tierärztin Karina Radefeld
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.12.2017

Dipl.Tzt. Gerhard Fruhauf
bei Dipl.Tzt. Dr. Andrea Greber
6912 Hörbranz, Lochauerstr. 2
am 30.11.2017

Mag.med.vet. Silvana Schmidt-Ukaj
bei VUW/Interne Medizin Kleintiere
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 30.6.2017

Mag.med.vet. Fiona Olsacher
bei Dipl.Tzt. Horst Olsacher
9851 Lieserbrücke, Rudnigstr. 93
am 31.12.2017

Dipl.Tzt. Lisa Lechner
bei Dipl.Tzt. Dr. Heidemaria Berger
3204 Kirchberg a. d. Pielach,
Friedenstraße 5
am 31.12.2017

Tierarzt Martin Christoph Köhne
bei VUW/Geburtshilfe
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 15.2.2018

Dipl.Tzt. Marie-Luise Mayer
bei Dipl.Tzt. Natalie Kunz
1060 Wien, Marchettigasse 2
am 31.12.2017

Tierärztin Kerstin Pabst
TK Anif
5081 Anif, Dr.-Franz-Burda-Straße 6
am 16.2.2018

Tierärztin Julia Oltmann
bei Dipl.Tzt. Ernst Ortner
5723 Uttendorf, Weidenweg 3
am 12.12.2017

Dipl.Tzt. Michaela Rudigier
bei Dr. Florian Demetz
6531 Ried im Oberinntal, Truyen 336
am 31.12.2017

Dipl.Tzt. Charel Engeldinger
bei Dipl.Tzt. Dr. Georg Haimel
4360 Grein, Taborstr. 2
am 31.12.2017

Dipl.Tzt. Dr. Nicole Hohensinn
bei Tierarztpraxis Strengberg (2.DO)
3314 Strengberg, Gewerbepark 7
am 31.7.2017

Dipl.Tzt. Dr. Nicole Hohensinn
bei Dipl.Tzt. Beate Schuller
3353 Seitenstetten,
Am Klosterberg 3 (1.DO)
am 31.7.2017

Dipl.Tzt. Susanne Christine Schindl
bei Dr. Kofler (TK Neulingg.)
1030 Wien, Neulinggasse 32
am 30.11.2017

Mag.med.vet. Katharina Specht
bei Dipl.Tzt. Marietta Putz
3434 Katzelsdorf, Hauptplatz 1
am 31.12.2017

Dipl.Tzt. Franz Wolf
bei VR Dr. Franz Wolf
4701 Bad Schallerbach, Sandbergstr. 16
am 31.12.2017

Dr.med.vet. Agnes Schneider
bei Dipl. Tzt. Peter Rippel
1070 Wien, Siebensterngasse 22
am 31.12.2017



Dipl.Tzt. Nicola Prietl
bei Dres. Boerge und Hemma Schichl
8101 Gratkorn, Bruckerstr. 20
am 14.12.2017

Dipl.Tzt. Burgunde Elisabeth Rink
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.12.2017

Mag.med.vet. Julia Oppelmayer
bei Dipl.Tzt. Dr. Markus Kasper
1220 Wien, Aspernstraße 130
am 31.12.2017

Dipl.Tzt. Christina Andrea Grüll
bei Dipl.Tzt. Angelika Putzenbacher
4770 Andorf, Hauptstraße 39
am 31.12.2017

Mag.med.vet. Theresa Schmid
bei Vetmeduni Kleintiere
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.10.2017

Mag.med.vet. Michael Reichinger
bei Dipl.Tzt. Klaus Reichinger
4261 Rainbach im Mühlkreis,
Summerauer Straße 14
am 31.12.2017

Tierärztin Katharina Heßlinger
bei Dipl.Tzt. Walter Hebenstreit
4950 Altheim, Badstraße 3
am 31.12.2017

BERUFSSITZVERLEGUNG

VR Dr. Günter Schwarz Dipl.ECVS
von: 2020 Hollabrunn, Lastenstr. 2
nach: 2020 Magersdorf,
Schweizerstraße 45
am 1.1.2018

Dr.med.vet. Klaus Eduard Schindele
von: 9500 Villach,
Oberer Heidenweg 33
nach: 9500 Villach,
Rennsteinerstraße 9-1
am 22.12.2017

Dr.med.vet Wolfgang Plautz
von: 9241 Wernberg, Triesterstr. 24
nach: 9520 Annenheim, Bergstraße 2
am 1.1.2018

Dr.med.vet Andrea Pecha
von: 3420 Kritzendorf,
Hauptstraße 108/2
nach: 3441 Judenau, Florianipark 6
am 24.12.2017

Dipl.Tzt. Dr. Martin Haimel
von: 4391 Waldhausen
im Strudengau, Markt 92
nach: 4391 Waldhausen im
Strudengau, Sattlgai 34
am 1.2.2018

Mag.med.vet. Markus Pressl
von: 2380 Perchtoldsdorf,
Schweglergasse 25
nach: 2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 4.10.2017

Tierärztin Karina Radefeld
von: 3071 Böheimkirchen, Kirchweg 17
nach: 8720 Knittelfeld, Apfelberg 27
am 1.1.2018

Dipl.Tzt. Marie-Luise Mayer
von: 1060 Wien, Marchettigasse 2
nach: 1090 Wien, Rögergasse
(Eingang Stroheckg.) 29/5-6
am 5.2.2018

Tierärztin Nora Oschatz
von: 5771 Leogang, Sonnberg 229
nach: 5771 Leogang, Leogang 55
am 1.1.2018

Dr.med.vet Wolfgang Schramel
von: 2380 Perchtoldsdorf,
Schweglergasse 25
nach: 2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 4.10.2017

VR Dr. Evelin Pekarek
von: 9020 Klagenfurt,
Beethovenstr. 14 a
nach: 9201 Krumpendorf,
Strandweg 101
am 1.11.2017

Dr.med.vet. Balthasar Quehenberger
von: 2380 Perchtoldsdorf,
Schweglergasse 25
nach: 2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 4.10.2017

Mag.med.vet. Christian Quehenberger
von: 2380 Perchtoldsdorf,
Schweglergasse 25
nach: 2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 4.10.2017

Mag.med.vet. Michaela Pinisch
von: 2193 Wilfersdorf, Buchengasse 7
nach: 2265 Waltersdorf an der March,
Hauptstraße 34
am 1.1.2018

DIENSTORTVERLEGUNG

Tierärztin Sandra Maurer
von: bei Dipl.Tzt. Nora Cee
8063 Eggersdorf bei Graz,
Edelsbachstr. 30
nach: Dipl.Tzt. Dr. Anton Wallner
8720 Knittelfeld, Ghegastraße 49
am 1.1.2018

Doctor Medic Veterinar
Andreea-Gianina Peinthor
von: Dipl.Tzt. Ludwig Eberhardt
7531 Kemeten, Steinbrückl 13
nach: ORR Dipl.Tzt. Gernot Michalek
7551 Stegersbach, Wiener Str. 14
am 11.10.2017

Mag.med.vet. Elisabeth Baszler GPCert
von: TK Quehenberger
2380 Perchtoldsdorf,
Schweglergasse 25
nach: TK Quehenberger
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 4.10.2017

Mag.med.vet. Elisabeth Baszler GPCert
von: TK Quehenberger
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
nach: Vetmeduni Kleintiere
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.1.2018

Dr.med.vet Elisabeth Prader
von: bei Dr. Georg Haimel
4360 Grein, Taborstraße 2
nach: Mag.med.vet. Markus Prader
4320 Allerheiligen im Mühlkreis,
Oberlebing 109
am 1.1.2018

Mag.med.vet. Johanna Wolf
von: bei VR Dr. Franz Wolf
4701 Bad Schallerbach, Sandbergstr. 16
nach: Dipl.Tzt. Franz Wolf
4701 Bad Schallerbach, Sandbergstr. 16
am 1.1.2018

Mag.med.vet. Birgit Widhalm
von: bei Tierklinik Traiskirchen
2514 Traiskirchen,
Wiener Neustädter Straße 17
nach: Dipl.Tzt. Birgit Halsmayer
1210 Wien, Seyringer Str. 8
am 1.9.2017

Mag.med.vet. Florian Kainz
von: Dipl.Tzt.Dr. Balthasar
Quehenberger
2380 Perchtoldsdorf,
Schweglergasse 25
nach: TK Quehenberger
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 4.10.2017

Dipl.Tzt. Franziska Aichberger
von: Dipl.Tzt. Dr. Ute Badegruber
3133 Gemeinlebarn, Waagenplatz 2
nach: Dipl.Tzt. Dr. Leopold Aichberger
3231 St. Margarethen a. d. Sierning,
Grubhofstraße 9
am 1.1.2018

Mag.med.vet. Pia Bruckschwaiger
von: Dipl.Tzt. Dr. Georg Haimel
4360 Grein, Taborstr. 2
nach: Mag.med.vet. Markus Prader
4320 Allerheiligen im Mühlkreis,
Oberlebing 109
am 1.1.2018

DOKTORAT

Dr.med.vet Andrea Pecha
am 7.6.2016

Dr.med.vet. Regina Wald
am 7.3.2017

NAMENSÄNDERUNG

Tierärztin Ingrid Marlene Reichinger
früher Ingrid Marlene Niederreiter

Dipl.Tzt. Sylvia Marth-Friedl
früher Sylvia Marth

Lekarz Weterynarii Dr. Alicja Iwaszko
früher Alicja Iwaszko-Simonik

GEBURTSTAGE

60. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Gudrun Mayerhofer
Dipl.Tzt. Miroslav Vodnansky
Dipl.Tzt. Berthold Grassauer
Dr.rer.soc.oec.

Dipl.Tzt. Gabriele Andrea Müller
Dr.med.vet. Tamas Nemeth
Dipl.Tzt. Dr. Ingrid Kätzler
Dipl.Tzt. Raimund Wutte
Dr.med.vet. Wilhelm Pacher
Dipl.Tzt. Dr. Erich Schwarzmann
Dipl.Tzt. Maria Vohryzka
Dipl.Tzt. Dr. Mario Pichler
Dipl.Tzt. Dr. Beatrix Neumayer
VR Dr. Herbert Gantner
Dipl.Tzt. Dr. Rudolf Lachinger
Dipl.Tzt. Dr. Franz Mayrhofer
Dipl.Tzt. Peter Wohlfarth

65. Geburtstag

VR Dr. Gerhard Jakisch
O. Univ.-Prof. DDr.
Dipl.Ing. Gottfried Brem
Dipl.Tzt. Dr. Bernhard Wagner
Dipl.Tzt. Dr. Elisabeth Prilhofer
Tzt. Dr. Axel Schmalbach

70. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Hannes Gebhart
Dipl.Tzt. LBTA Herbert Winter
Dipl.Tzt. Dr. Ulrike Gogela
VR Dr. Johann Danzl
Dipl.Tzt. Alexander Sallaberger
Dipl.Tzt. Dr. Christine Dreier

75. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Utz Beyer
MR Hon. Prof. Dr. Peter Weber
Dipl. Tzt. Dr. Sarolta Hoffmann

77. Geburtstag

Dipl.Tzt. Mag.phil. Emmerich Penz

78. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Tibor Kovacsovics
VR Dr. Richard Kladensky

81. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Erich Bals
VR Dr. Otto Lamatsch

83. Geburtstag

VR Dr. Gerald Lamprecht

85. Geburtstag

VR Dr. Karl Burgstaller

91. Geburtstag

wHR Dipl.Tzt. Dr. Leopold Bucher

92. Geburtstag

VR Dr. Friedrich Jaresch

93. Geburtstag

Vet.Dir. iR Dr. Walter Jurcik

94. Geburtstag

ao.Prof. Dr. Gerhard Hager

95. Geburtstag

Dipl.Tzt. Herwig Forster



70  **JAHRE**
ÖSTERREICHISCHE
TIERÄRZTEKAMMER

Freitag, 25. Mai 2018
Parkhotel Schönbrunn
1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße 10-16



NATIONALE TERMINE

JÄNNER 2018

20.1. **FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG LS WIEN – HYPERADRENOKORTIZISMUS** **3 BS 3 FTA (KT)**
Veterinärmedizinische Universität Wien
Doris Seymann
oe@tieraerztekammer.at

27.–28.1. **KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL W1** **14 BS 14 FTA (KT)**
Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

27.1. **VÖK SEMINAR CHIRURGIE BASIC** **7 BS**
Wien/A
Veterinärmedizinische Universität Wien

FEBRUAR 2018

9.–18.2. **VÖK STRAHLENSCHUTZAUSBILDUNG IN DER VETERINÄRMEDIZIN** **27 BS**
Wien/A
Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

10.2. **VÖK SEMINAR PERIOPERATIVE NOTFALLSMEDIZIN** **8 BS**
Breitenweida/A
Kulturhaus Breitenwaida
www.voek.at

17.–18.2. **KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL K1** **14 BS 14 FTA (KT)**
Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

MÄRZ 2018

8.3. **WISSENSCHAFTLICHE SITZUNG**
Innsbruck/A
Landhaus 1, 1. Stock, Festsaal
Dr. Cornelia Rouha-Mülleleder
0664 73451184
cornelia.rouha-muelleleder@ooe.gv.at

8.–10.3. **VÖP PFERDEMEDIZIN 2018: ORTHOPÄDIE – AKU – NEUE HAUSAPOTHEKE** **18 BS 6 FTA (CH) 17 FTA (P) 1 FTA (PR)**
Saalfelden, Salzburg/A
Hotel Gut Brandlhof
Mag. Karin Burgener-Degasperi
anmeldung@vetevent.net

15.3. **AUSBILDUNGSKURS FÜR PFERDESPORTTIERÄRZTE (GRUNDKURS)** **8 BS**
Stadl Paura/A
Stadl Paura, Oö. Pferdesportzentrum
ausbildung@oeps.at

16.–17.3. **ANIMALICUM – DER TIER & WIR KONGRESS** **7 BS**
Bregenz/A
Vorarlberg Museum
www.animalicum.com

17.3. **WIENER INTERNISTIK SEMINAR 2018 – AUFARBEITUNG INTERNISTISCHER LEITSYMPTOME 2** **6 BS**
Wien/A
Hotel Roomz Vienna
Mag. Karin Burgener-Degasperi
anmeldung@vetevent.net

17.3. **VÖK ROADSHOW ULTRASCHALL** **7 BS**
Klagenfurt/A
Tierklinik Dr. Krebitz/Dr. Gressl
www.voek.at

17.–18.3. **KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, 2. ABDOMINALE CHIRURGIE 1** **14 BS 14 FTA (KT)**
Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

22.3. **SEMINAR „NEUIGKEITEN IN DER EPILEPSIE BEI HUND UND KATZE“** **6 BS**
Salzburg/A
Stadtwerk, Hochhaus
www.richter-pharma.at

23.3. **8. KREMESBERGER TAGUNG BESTANDBETREUUNG WIEDERKÄUER „TIERARZT-/ÄRZTIN & LANDWIRT/IN – GEMEINSAM FÜR DIE TIERGESUNDHEIT“**
Lehr- und Forschungsgut Kremesberg
Tagung (inkl. Tagungsband u. Verpflegung): 50 € / reduzierter Preis: 35 €
Anmeldung und Infos: Abteilung Bestandsbetreuung Wiederkäuer
Klinik für Wiederkäuer (Vetmeduni Vienna)
Kremesberg 12,
A-2563 Pottenstein/Triesting
T +43 2672 82335 31
F +43 2672 82335 39
anna.grasser@vetmeduni.ac.at
www.bestandsbetreuung.at

24.3. **VÖK SEMINAR ANÄSTHESIE KOMPAKT** **6 BS**
Salzburg/A
Hotel Heffterhof
www.voek.at

24.3. **VÖK SEMINAR RÖNTGENLAGERUNGEN** **7 BS 7 FTA (KT)**
Sattledt/A
Tierklinik Sattledt
www.voek.at

APRIL 2018

21.4. **VÖK WORKSHOP ORTHOPÄDIE INKLUSIVE SONOGRAPHIE** **6 BS**
Wien/A
Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

18.–22.4. **KARDIOVASKULÄRE UND RESPIRATORISCHE NOTFÄLLE BEIM KLEINTIER – EINE BERG-UND-TALFAHRT** **20 BS 20 FTA (KT)**
Lech am Arlberg
Hotel Gotthard/Lech am Arlberg
www.vetforum-oberlech.net

24.4. **HUFKREBS – EINE WIEDER HÄUFIG DIAGNOSTIZIERTE ERKRANKUNG** **1 BS**
Wien/A
Vetmeduni Vienna
www.oegt.at

28.–29.4. **KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL K2** **14 BS 14 FTA (KT)**
Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

29.4.–1.5.2018 **KLEINTIER GANGSTÖRUNGEN – ORTHOPÄDISCH, NEUROLOGISCH ODER INTERNISTISCH?**
Bad Leonfelden/A
Falkensteiner Hotel & Spa
Bad Leonfelden
Mag. Karin Burgener-Degasperi
anmeldung@vetevent.net

MAI 2018

3.5. **9. ÖTT-TAGUNG**
Wien/A
Veterinärmedizinische Universität Wien
www.vetmeduni.ac.at

4.–5.5. **VÖK SEMINAR CT USER** **6 BS**
Salzburg/A
WIFI Salzburg
www.voek.at

19.–20.5. **KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, 3. ABDOMINALE CHIRURGIE 2** **14 BS 14 FTA (KT)**
Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

26.5. **VÖK BALLSEMINAR „ALLES DREHT SICH UM ERNÄHRUNG UND BILDGEBENDE DIAGNOSTIK“** **6 BS**
Wien/A
Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

31.5.–2.6. 2018

EVDF-FORUM INNSBRUCK 2018

Innsbruck/A
Programm und Anmeldung unter:
www.evdf.org

JUNI 2018

9.–10.6.

14 BS 14 FTA (KT)

KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL K3

Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

9.–10.6.

12 BS

VÖK SEMINAR KLEINE HEIMTIERE

Wien/A
Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

23.6.

AKTUELLE EINSICHTEN IN DIE MIKROIMMUNTHERAPIE IN EINEM PRAXISORIENTIERTEN EINFÜHRUNGS- UND AUFRISCHUNGSKURS ANWENDUNG AUCH BEI TIEREN

Linz/A
Park Inn by Radisson Linz,
Hessenplatz 16-18, 4020 Linz
info@megemit.org

OKTOBER 2018

13.–14.10.

12 BS

VÖK SEMINAR BASISAUSBILDUNG VERHALTENSMEDIZIN MODUL 2

St. Ulrich bei Steyr/A
Landgasthof/Seminarhotel Mayr
www.voek.at

27.–28.10.

14 BS 14 FTA (KT)

KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL K4

Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

SEPTEMBER 2018

29.–30.9.

14 BS 14 FTA (KT)

KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, 4. OPERATIONEN AN KOPF UND HALS, PUNKTIONEN, SONDEN, NOTFALLEINGRIFFE

Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

NOVEMBER 2018

10.–11.11.

14 BS 14 FTA (KT)

KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL W5

5. CHIRURGIE AN AUGE UND OHR
Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

17.11.

6 BS

VÖK SEMINAR ANÄSTHESIEMASCHINE UND MONITORING

Parndorf/A
Tierklinik Parndorf
www.voek.at

DEZEMBER 2018

8.–9.12.

14 BS 14 FTA (KT)

KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL K5

Wien/A
TiTZ, 1140 Wien
www.vet-coaching.eu

INTERNATIONALE TERMINE

JÄNNER 2018

22.1.

INTENSIVWORKSHOP GASTROENTEROLOGIE

München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

27.1.

DER VOGELPATIENT IN DER KLEINTIERSPRECHSTUNDE / AUFBAUKURS FALLBEISPIELE

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

27.–28.1.

10 ATF

ORGANOTHERAPIE A – ANGEWANDTE ORGANOTHERAPIE IN DER TIERMEDIZIN

Gießen/D
Akademie für tierärztliche Fortbildung
www.bundestieraerztekammer.de

FEBRUAR

3.2.2018

GRUNDLAGEN NEUROLOGIE - DIAGNOSTIK MIT HAMMER, LAMPE UND KLEMME

Lüneburg/D
Tierklinik Lüneburg
www.tieraerzteverband.de

MÄRZ

10.–11.3.2018

FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // RHETORIK FÜR TIERÄRZTE – BRINGEN SIE IHRE BOTSCHAFTEN NOCH WIRKUNGSVOLLER AUF DEN PUNKT

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

22.–23.3.2018

5. BERLINER KOMPETENZTAGE LEBENSMITTELSICHERHEIT: LISTERIEN IN FLEISCHEREIEN: GEFAHREN ERKENNEN, BEWERTEN, MINIMIEREN, BESEITIGEN

Berlin/D
ifp Institut für Produktqualität GmbH
www.tieraerzteverband.de

APRIL 2018

13.4.2018

FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // MARKETING

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

14.–15.4.2018

FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // KOMMUNIKATION UND KONFLIKTE

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

16.4.

INTENSIVWORKSHOP NOTFALL- UND INTENSIVMEDIZIN

München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

23.4.

INTENSIVWORKSHOP ONKOLOGIE

München/D
Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

MAI 2018

10.–12.5.

20 ATF

PHYTOTHERAPIE KURS A UND B

Gießen/D
Akademie für tierärztliche Fortbildung
www.bundestieraerztekammer.de

JUNI 2018

2.6.2018

GRUNDLAGEN NEUROLOGIE - DIAGNOSTIK MIT HAMMER, LAMPE UND KLEMME

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

8.6.2018

FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRAXISFÜHRUNG

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V., www.tieraerzteverband.de



9.-10.6.2018

**FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG
MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ //
TEAM-MANAGEMENT**

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender
Tierärzte e.V.
www.tieraerzerverband.de

SEPTEMBER 2018

14.-15.9.2018

**FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT
DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ //
GEBÜHREN RICHTIG KALKULIEREN
UND ANWENDEN**

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender
Tierärzte e.V.
www.tieraerzerverband.de

15.-16.9.2018

**FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG
MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ //
ZEITMANAGEMENT UND
ARBEITSTECHNIKEN**

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender
Tierärzte e.V.
www.tieraerzerverband.de

DEZEMBER 2018

1.-2.12.2018

**FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG
MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ //
ENTSCHIEDEN ENTSCHIEDEN
IN DER TIERARZT-PRAXIS**

Frankfurt/D
Bundesverband Praktizierender
Tierärzte e.V.
www.tieraerzerverband.de

**LEHRGANG ÜBER
MEHRERE TAGE
MIT E-LEARNING-MODUL**

12.7.2017-12.7.2018

HAU(P)TSACHE 1 E-L.
1 FTA (DM)

GESUND
Hr. Dr. Arndt
www.reg.ubivent.com/register/elanco

GRUNKURS 10 ATF

**FÜR TIERÄRZTE ZUR
ERLANGUNG DES BESONDEREN
FACHWISSENS GEMÄSS § 7 (2)**

**SCHWEINEHALTUNGS-
HYGIENEVERORDNUNG**
www.myvetlearn.de

25.10.2017-25.9.2018

**INDIVIDUELLE ENTWURMUNG -
WIRKLICH EIN „NO BRAINER“?** 1 E-L.
www.reg.ubivent.com/register/elanco

16.1.2018

**MARKETING IN
DER TIERARZT-PRAXIS** 1 E-L.
www.vet-webinar.com

5.2.2018

**ZECKEN, FLÖHE, MILBEN,
DIE PLAGEGEISTER BEI UNSEREN
TIEREN - WAS IST WICHTIG?**

A
www.vet-webinar.com

21.2.2018

**WENN ANTIBIOTIKA
KAUM NOCH HELFEN -
MASTITIS-THERAPIE FÜR
„UNHEILBARE“ FÄLLE**

Berlin/D
www.akademie.vet

28.2.2018

**ALLERGIEDIAGNOSTIK -
SINN UND UNSINN
VON ALLERGIE-TESTS
BEI HUND UND KATZE**

Berlin/D
www.akademie.vet

8.3.2018

**DAS KLEINE 1X1 DER ZIERVÖGEL -
FIT FÜR DIE TÄGLICHE
TIERÄRZTLICHE PRAXIS** 1 E-L.

A
www.vet-webinar.com

NUTZTIERKALENDARARIUM

NATIONALE TERMINE

JÄNNER 2018

19.1.-1.12.2018

**CURRICULUM 2018 FÜR,
TRADITIONELL-CHINESISCHE
VETERINÄR-MEDIZIN (TCVM),
WESTLICH-WISSENSCHAFTLICHE
AKUPUNKTUR (WWAP) UND
NEURALTHERAPIE (NT)** 126 BS

Wien/A
Vetmeduni Vienna
www.ganzheitsmedizin.at

25.1.

NEUJAHRSTAGUNG 2018 6 BS
1 FTA (B)
2 FTA (S)
3 FTA (WK)
6 TGD
Veterinärmedizinische
Universität
Steinbrunn/A
Landessportzentrum VIVA

25.1.

**ÖGT SEKTION LEBENSMITTEL
TIERISCHER HERKUNFT
„WAS SIE SCHON IMMER
ÜBER ARCOBACTER WISSEN
WOLLTEN ...“: AKTUELLES ZU
ARCOBACTER UND VERWANDTEN
BAKTERIENGATTUNGEN** 1 BS
Wien/A
Vetmeduni Vienna
www.oegt.at

14.2.2018

**FORTBILDUNG
DES NÖ TGD FÜR
NUTZTIERPRAKTIKER
FÜR KL. WDK.** 3 BS 3 TGD

Alt Lengbach/A
Autobahnrestaurant
Landzeit Steinhäusl
office@noe-tgd.at
Tel.: 02782 84109

MÄRZ 2018

1.3.2018

**KRYPTOSPORIDIEN
IM SPOTLIGHT -
DURCHFALLERKANKUNGEN
BEIM KALB** 3 BS 2 FTA (WK)
3 TGD

Premstätten/A
WIFI-Süd
www.richter-pharma.at

APRIL 2018

15.-17.4.

TAGUNG WEYER 12 BS 8 FTA (WK)
12 TGD
2 HAPO QuVo
„Volles Programm“ -
„Praxisnah“ und „relevant“

INTERNATIONALE VORTRAGENDE:
Prof. Dr. Fink-Gremmels, Utrecht
Prof. Dr. G. Knubben, München
Dr. Michael Schmauß, Freising
Dr. Ulrike Sorge, EGD Bayern
Dr. Toschi Kaufmann, Berlin
Dr. Franz Kritzing, Vöcklamarkt
Prof. Dr. Alex Starke, Leipzig

Die Einzahlung der Tagungsgebühr
gilt als Anmeldung. Bitte zur Tagung
frühzeitig anmelden.
Info: +43 (0) 664 22 33 970
tagungweyer@gmail.com
www.tagung-weyer.at



INTERNATIONALE TERMINE

FEBRUAR 2018

12.-15.2.2018

**5. TRIESDORFER
TIERÄRZTETAGE** 30 BS 30 FTA (TZ)
22 FTA (WK)

Weidenbach/D
Landwirtschaftliche Lehnanstalten
Triesdorf (LLA), Altes Reithaus
www.ava1.de

Weitere Information zur Buchung
von Einzeltagen beim Veranstalter.



FOTO- UND VIDEOWETTBEWERB IM RAHMEN DER TAGUNG WEYER



Foto: beige stellt

FOTOS UND VIDEOS aus der Praxis werden vorgestellt und prämiert. Interessantes, „Grausliges“ und Lustiges.

EINSENDEN AN:

tagungweyer@gmail.com
 Je € 100,- Gutscheine der Firma Jacoby.
 13.-15. April
 www.tagung-weyer.at



KALENDARARIUM LEGENDE:

- **BS** ALLG. BILDUNGSSTUNDEN
- **TGD** TIERGESUNDHEITSDIENST
- **FTA** FACHTIERARZT
- **FTA (KT)** = Kleintiere
- **FTA (S)** = Schweine
- **FTA (WK)** = Wiederkäuer
- **FTA (F)** = Fische
- **FTA (ED)** = Ernährung und Diätetik
- **FTA (WZ)** = Wild- und Zootiere
- **FTA (KL)** = Klinische Laboratoriumsdiagnostik
- **FTA (PR)** = Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin
- **FTA (DM)** = Dermatologie
- **FTA (P)** = Pferd
- **FTA (TT)** = Tierhaltung und Tierschutz
- **FTA (G)** = Geflügel
- **FTA (CH)** = Chiropraktik
- **FTA (B)** = Bienen
- **FTA (TZ)** = Tierzucht
- **ATF** AKADEMIE FÜR TIERÄRZTLICHE FORTBILDUNG (DT)
- **HAPO** HAUSAPOTHEKEN-ZUSATZQUALIFIKATION
- **E-L.** E-LEARNING

Ball der Veterinärmedizin



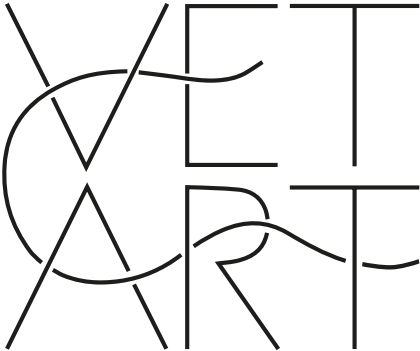
26. Mai 2018

ACHTUNG: Wieder an der
 „Alten VetMed Uni“
 Beginn 21:00 Uhr



Tierärztliche Gegenwartskunst

Literatur & Musik



DER ZAUBER DES AUGENBLICKS

www.vetart-kunstforum.at

Fünf Jahre VETART haben viele Einblicke gebracht. Es geht dabei um Leidenschaften, um Ein- und Ansichten und um viele berührende Augenblicke. Manchmal sind es Momente, die das Leben in seiner unmittelbarsten Form zeigen – wie bei der Fotoausstellung von Stefi Borko in der Tierklinik Gleisdorf Süd.

Stefi Borko ist Tierärztin in Slowenien. Und sie ist Fotografin. Ihre Bilder handeln von Menschen in ihrer Umgebung, von Menschen und Tieren und von durch Menschen geprägte Landschaften. Die Fotos, die sie mit ihrem Ehemann und Tierarztkollegen Ivo Borko umsetzt, bewegen durch ihre Intensität. „Man fühlt sich wohl mit den Bildern und ist auf eigentümliche Art berührt von ihnen“, sagt Hannes Resch. Der Steirer führt eine hochmodern ausgestattete Tierklinik in Gleisdorf, 25 Kilometer von Graz entfernt. Dort konnte man bis 31. Dezember 2017 Fotografien von Stefi Borko sehen.

Die slowenische Künstlerin, auf Einladung des VETART-Kunstforums zu Gast, stützt sich in ihrer Arbeit auf hochkarätige handwerkliche Fähigkeiten als Basis für subtile Schilderungen. Borko zeigt in ihren Bildern vor allem Menschen, die geprägt sind vom Leben, entweder von ihrer Arbeitswelt oder von ihren Beschwerden. Die Fotos beschreiben die Beziehung der Menschen mit ihren Tieren in einer intensiven Bildsprache. Es sind spontane Szenen, die ihre eigene Geschichte erzählen. Was bedeutet die Katze für die alte, vermutlich bettlägerige Frau? Oder das Lachen in den Augen der Frau, die ihren Hund liebkost? Beklemmung löst das Bild des älteren Mannes aus, der seinen Goldfisch im Glas betrachtet. Bei näherem Hinsehen entdeckt man ein Kehlkopfpflaster, vielleicht von einer Operation?

Der Konzeptkünstler Martin Krusche über seine Empfindungen beim Betrachten der Bilder: „Plötzlich hatte ich den Eindruck, hier begegne ich Menschen, denen ich nie begegnen werde. Damit meine ich eine Serie von Fotografien, über die ich für Augenblicke sehr nahe an Menschen herankam, welche an sehr fernen Orten leben. Der Moment. Die Details. Eine merkliche Intimität in der Situation.

Dann aber auch Naturaufnahmen, die mir nicht zumuten, was ich ohnehin schon tausendfach gesehen habe oder was die geschleckte Gefälligkeit von Werbefotografien vor sich herschiebt. Man wird in seinem Schauen ja etwas lahm von all dem visuellen Ramsch, der einen täglich umspült. Hier also der Kontrast zu solcher Belieblichkeit.“



Fotos: beige stellt

Stefi Borko.

Die fotografisch perfekt in Szene gesetzten Bilder entstehen mit technischer Unterstützung von Ivo Borko, dem Ehemann der Fotokünstlerin. Auch er ist Tierarzt und für beide ist die professionelle Fotografie eine Möglichkeit, einen kreativen Kontrapunkt zur doch sehr fordernden Tierarztztätigkeit zu setzen.

DIE TIERÄRZTE UND DIE LIEBE KUNST

Tatsächlich sind bemerkenswert viele Tierärzte künstlerisch tätig. „Derzeit sind es etwa 50 Kolleginnen und Kollegen, die in unserem Verein organisiert sind“, sagt Karl Bauer, der gemeinsam mit Franz Krispel VETART gegründet hat: „Es sind Maler, Fotografen, Bildhauer, Musiker oder Literaten. Sie alle eint ihr gemeinsamer Beruf – und die Liebe zur Kunst.“ Bauer erinnert sich: „Damals, es war im Jahr 2012, haben wir im Rahmen der ‚Kulturhauptstadt Marburg‘ im Schloss Spielfeld eine Fachtagung und eine Ausstellung mit 18 Künstlern, die Tierärzte waren, gemacht. Das war der Startschuss für das VETART-Kunstforum im Jahr 2013.“

Kunst hat viele Facetten und bietet Eindrücke, die man sonst oft nicht bewusst wahrnimmt. Die Borko-Fotoausstellung ist ein gutes Beispiel dafür. Und es gibt Bereiche, die auf den ersten Blick nicht als Kunst erscheinen, aber dennoch bestens in dieses Schema passen. Es sind Einblicke, die in anderem Zusammenhang die Borko-Fotoausstellung erzählt. „Die Fotos zeigen Augenblicke, die ganze Geschichten sind“, sagt etwa Christa Brottrager, die die Zeit bis zur Behandlung ihres Katers Bärli mit der Betrachtung der Bilder verkürzt. Alte Menschen werden durch den Kontakt mit einem Tier emotional bewegt und vergessen für kurze Zeit ihre Realität. Das gilt auch für die Landschaftsbilder, deren Veränderung und Vergänglichkeit wir ständig wahrnehmen.

Ist es das, was VETART mit den Ausstellungen und Vernissagen zeigen will? Andere Blickwinkel eröffnen? Auf die Kunst, und vielleicht auch auf den Berufsstand der Tierärzte? „Vielleicht“, sagt Bauer. „Was Kunst für einen selbst bedeutet, muss jeder selbst ergründen.“ Fünf Jahre VETART haben jedenfalls Spuren hinterlassen, im Selbstverständnis der kunstschaftenden Tierärzte, in der öffentlichen Wahrnehmung, in der Kunstszene. Bauer blickt zufrieden zurück auf das, was war, und freut sich auf das, was kommt. „Die Kunst meiner Kolleginnen und Kollegen ist eine enorme Bereicherung meines Lebens“, sagt er, der selbst kein Künstler ist, „und ich hoffe, dass sie das auch für die anderen Menschen ist, die damit in Kontakt kommen.“

Mag. Helmut Römer
PR-Agentur
www.tb.co.at



Karl Bauer, Bgm. Werner Höfler, Thomas Weiss, Stefi Borko, Sabine und Hannes Resch (v.l.n.r.).



„Grandmother's Companion“.

DR. STEFI BORKO, FOTOKÜNSTLERIN ...

... lebt mit ihrem Ehemann Ivo Borko in Gornja Radgona und arbeitet als Tierärztin in der Tierklinik in Lenart. Sie fotografiert seit zehn Jahren und ist eine der Gründerinnen des „Photoklub Proportio divina“.

Ihre Fotografie umfasst in den frühen Phasen ihrer Kreativität Reisen, Landschaft und Natur, in der letzten Zeit Porträts, Akte, Dokumentar – und Sozialfotografie. Sie hat elf Einzelausstellungen durchgeführt und an über 350 Gruppenausstellungen in Slowenien und im Ausland teilgenommen. Bis jetzt hat sie mehr als 160 Auszeichnungen erhalten.

Von der International Federation of Photographic Art (FIAP) wurde sie 2015 zum Master of Photography der Photographischen Vereinigung Sloweniens (MF ZGF) und Exzellenz FIAP Platin (EFIAP / P) ernannt. 2014 wurde sie von der FIAP in der Ausstellung „Women's Photo Art in FIAP“, die um die Welt reist, als eine der 20 besten Frauenfotografinnen genannt.



Patientenbesitzerin, Patient und Kunst.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Lebenslange Fort- und Weiterbildung gehören zu den wichtigsten Qualitätsansprüchen unseres Berufs. Die Vetakademie (VETAK) bemüht sich auch 2018, Ihnen kostengünstige und praxisnahe Seminare im Bereich des Berufseinstiegs, der Praxisführung und der betriebswirtschaftlichen Fortbildung anzubieten. Unsere über Jahre hinweg etablierten Ultraschallseminare gehören natürlich auch in diesem Jahr zu unseren Fixstartern.

VERANSTALTUNGSKALENDER: Um Ihnen im allgemeinen Veranstaltungskalender eine bessere Übersicht zu geben, haben

wir die Seminare mit den derzeit vergebenen Bildungsstunden grafisch gekennzeichnet. Bitte lesen Sie die Legende.

ÖTK-FORTBILDUNGSDIPLOM: Bei Erfüllung der vorgeschriebenen Fortbildungsverpflichtung können Sie einfach das Fortbildungsdiplom als Zertifikat bei uns gratis per Mail anfordern unter: weiterbildung@tieraerztekammer.at.

ZERTIFIZIERTE SPORTHUNDE THERAPEUTIN/ ZERTIFIZIERTER SPORTHUNDE THERAPEUT

64 BS 64 FTA (PR)

DATUM:	17.03.2018 – 14.10.2018 09:00 – 17:00 Uhr
ORT:	Österreichische Tierärztekammer Hietzinger Kai 87 1130 Wien
MODULE:	17.-18.03.2018 26.-27.05.2018 04.-05.08.2018 13.-14.10.2018
VORTRAGENDE:	Dr. Sabine Mai, MSc, MAS, CCRP, Fachtierärztin für Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin Dr. Barbara Koller, Fachtierärztin für Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin.
TEILNAHMEGEBÜHR:	EUR 2.670,- inkl. USt.

AUSBILDUNG ZUM/ZUR AKADEMISCH GEPRÜFTEN TIERARZTHELFER/IN

AUSGEBUCHT

DATUM:	02.12.2017 – 23.09.2018 09:00 – 17:00 Uhr an 10 Wochenenden
ORT:	Österreichische Tierärztekammer
REFERENTEN:	Dipl.Tzt. Dr. Sabine Mai, MSc, MAS Dipl.Tzt. Eva Müller Univ.-Lektor Dr. Robert Stodulka Dr. Eva Kahnt, Elisabeth Branka, Eveline Stein u. a.
VORAUSSETZUNGEN:	Mindestalter 18 Jahre, abgeschlossene Schulausbildung
TEILNAHMEGEBÜHR:	EUR 3.430,- exkl. USt.
PLATZBESCHRÄNKUNG:	max. 25 Personen

TERMINVORSCHAU 2018:

- Sonographie Abdomen für Fortgeschrittene: 09.06.2018 und 24.11.2018
- Sonographie Abdomen für Anfänger: 10.6.2018 und 25.11.2018
- Auffrischkurs für Strahlenschutzbeauftragte: 04.05.2018 und 11.11.2018

HINWEIS:

Wir dürfen Sie einladen, unsere Homepage regelmäßig zu besuchen, da wir ständig bemüht sind, unser Angebot Ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen entsprechend zu erweitern bzw. zu ergänzen. Für Fragen zu einer Veranstaltung oder für Anregungen stehen wir gerne persönlich zur Verfügung. Wir freuen uns schon jetzt, Sie auch bei einem oder mehreren unserer Seminare begrüßen zu dürfen!

ERINNERUNGS-VORMERKSERVICE:

Gerne nehmen wir bei Interesse Ihre unverbindliche Vormerkung entgegen und informieren Sie rechtzeitig über unsere Termine.



ETABLIERTE, GUT GEHENDE RINDER-PRAXIS im niederösterreichischen Mostviertel sucht aufgrund einer bevorstehenden Pensionierung verlässlichen und belastbaren Mitarbeiter. Geregelt Arbeitszeiten bei guter Bezahlung, spätere Teilhaberschaft bzw. Übernahme möglich.

Anfragen unter
werner.marktl@speed.at
Tel. 0676 9314409

ASSISTENT/IN GESUCHT. Assistent/in für Gemischtpraxis im Tiroler Unterland (Nähe Kitzbühel) zur Verstärkung unseres zweiköpfigen Teams gesucht. Wir bieten geregelte Dienstzeiten; Bezahlung laut MLT (Überzahlung je nach Qualifikation möglich).

stephan.harlander@aon.at
05354 52057

ERFAHRENER KOLLEGE (M/W) ZUR GEMEINSAMEN FÜHRUNG einer Praxisgemeinschaft in Graz gesucht.

Bewerbung: tierarzt.praxis@hotmail.com

RUNDUM DAS RINDVIEH! Lust, in einer modern orientierten, aufstrebenden Gemischtpraxis (80 % Rind, 20 % Schwein, wachsender Kleintieranteil) in top motivierter Umgebung zu arbeiten und dazuzulernen? JA? Dann suchen wir dich! Wir bieten dynamisch-kollegiales und kommunikatives Umfeld, hohe Flexibilität in der Diensterteilung und umfassendes „Learning by doing“ sowohl im klassisch-kurativen als auch im Herdenbetreuungsbereich. Neben professioneller Nutztierbetreuung wartet ein aufstrebender, ausbaufähiger Kleintierbereich darauf, von dir betreut zu werden! Und das alles in Aspach, dem Herzen des Innviertels, in einer der besten Rinderregionen Oberösterreichs. Fachliche und organisatorische Erfahrung im Kleintierbereich von Vorteil. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung. Vetconsult Peter Höller, Dr. med. vet., Mettmacher Straße 12, 5252 Aspach, Austria, 0664 / 3525161, praxis@vetconsult-hoeller.at*

LEITER QUALITÄTSMANAGEMENT (M/W). Ihr Aufgabengebiet: Leitung des QM/QS-Teams mit 4 Mitarbeitern. Gestaltung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards und der Qualitätsphilosophie in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung. Überwachung und Kontrolle der Produkte hinsichtlich Produktsicherheit und Kennzeichnung. Sicherstellung der Weiterentwicklung und Verbesserung aller qualitätsrelevanten Prozesse. **Ihr Profil:** Abgeschlossene fachspezifische Ausbildung (HTL, Uni oder FH). Mehrjährige einschlägige Erfahrung in Qualitätssicherung und -management eines

lebensmittelproduzierenden Betriebs, idealerweise aus den Bereichen Fleisch, Wurst oder Geflügel. Gute Kenntnisse in den gängigen QM-Systemen, der Betreuung von Audits, der Durchführung von Zertifizierungen und in der Beurteilung lebensmittelrechtlicher Fragestellungen. Aufgrund von internationalen Kunden- und Länderaudits: sehr gute Englischkenntnisse. Hohe soziale Kompetenz und Kommunikationsfreude. **Wir bieten Ihnen:** Ein sehr vielfältiges und abwechslungsreiches Betätigungsfeld und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Das für diese Stelle entsprechende kollektivvertragliche Mindestgehalt beträgt mind. € 30.000 brutto jährlich (Bereitschaft zur deutlichen Überzahlung je nach Erfahrung und Qualifikation ist selbstverständlich).

*Bei Interesse senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:
Dr. Josef Grünanger
josef.gruenanger@grossfurtner.at
Rudolf Großfurtner GmbH
4972 Utzenaich, Hofmark 1
www.grossfurtner.at*

KLEINTIERPRAXIS SUCHT TIERARZT/TIERÄRZTIN IN 1190 WIEN. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n Tierarzt/Tierärztin für 10-15 Wochenstunden, der Folgendes mitbringen sollte: Erfahrung im selbstständigen Führen der Sprechstunde, freundlicher und professioneller Umgang mit Kunden sowie gute Deutschkenntnisse. Unsere Kleintierpraxis liegt im 19. Bezirk in der Döblinger Hauptstraße und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Bezahlung erfolgt je nach Vorkenntnissen und Qualifikationen, keine Notdienste erforderlich. *Wir freuen uns auf zahlreiche Zuschriften mit Lebenslauf inkl. Foto an office@tierarzt1190.at*

TIERARZT/TIERÄRZTIN FÜR KLEINTIERORDINATION IN 1180 WIEN. Wir suchen Verstärkung für unser Team! Selbstständiges Arbeiten, eigenständiges Führen der Sprechstunde wird verlangt. Interesse an Physiotherapie/Osteopathie/Chiropraktik von Vorteil. KEINE Nachtdienste/Notdienste, 15-20 Wochenstunden, Bezahlung nach Erfahrung. *Ich freue mich über Bewerbungen an sanja@saam.at*

VERWALTUNGSPRAKTIKUM. Die Abteilung Vb-Veterinärangelegenheiten des Amtes der Vorarlberger Landesregierung in Bregenz bietet ein Verwaltungspraktikum für die Dauer von 12 Monaten an. *Online bewerben: www.vorarlberg.at/stellenangebote*

SUCHE ZWEI NUTZTIER-TIERÄRZTE/TIERÄRZTINNEN. Wir suchen dringend zur Aufstockung unseres kleinen Teams zwei Nutztier-Tierärzte/Tierärztinnen für unsere Gemischtpraxis (ca. 80 % Rinderanteil) in der wunderschönen Oststeiermark (Bezirk Weiz). Die Ordination ist

bestens ausgestattet (mobiles Röntgen, mobiles Ultraschall, Milchlabor, Blutlabor, Praxis-Software, voll ausgestattetes Dienstauto...). Wir bieten ausreichend Einschulung in den Praxisalltag, ein angenehmes Arbeitsklima und eine faire, umsatzbeteiligte Entlohnung 14 Mal pro Jahr im Angestelltenverhältnis. Mindestentgelt laut Mindestlohntarif € 2002,20 (1. Berufshalbjahr). Bei entsprechender Qualifikation übersteigt der Lohn deutlich dieses Einstiegsgehalt. Die Freizeit soll bei uns nicht zu kurz kommen und wird sehr flexibel geregelt. Um während der Dienstzeiten erreichbar zu sein, gibt es Wohnmöglichkeiten in der Nähe der Praxis. Bei längerfristigem (mind. 1 Jahr) Interesse sind auch Anfänger herzlich willkommen. Gute Deutschkenntnisse, Wiederkäuerkenntnisse und Autofahrpraxis sind Voraussetzung. Einsatzbereitschaft und handwerkliches Geschick sind sehr erwünscht. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung via E-Mail: tierarzt.staudinger@tele2.at oder mobil: 0664 2737037*

TIERARZT/-ÄRZTIN IN GRAZ GESUCHT. Gut frequentierte, moderne Kleintierordination im Zentrum von Graz sucht engagierte/n Tierarzt/-ärztin für 40 Wochenstunden. Erfahrung erwünscht, aber nicht Voraussetzung. Entlohnung über MLT, je nach Qualifikation weitere Überbezahlung möglich. Wir bieten eine freundschaftliche und professionelle Atmosphäre im Team, geregelte Arbeitszeiten OHNE NOTDIENSTE sowie faire Bezahlung. *Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf bitte an: tierarzt.graz@gmail.com*

TIERARZT/TIERÄRZTIN IN GRAZ gesucht. Unser motiviertes Team, bestehend aus derzeit 5 TierärztInnen und 9 TAH, sucht zur Entlastung und Ausweitung des Klinikangebotes eine/n engagierte/n Tierarzt/Tierärztin für unsere sehr gut frequentierte Kleintierpraxis im schönen Graz. Für uns wichtig: Professioneller und freundlicher Umgang mit Kunden, Freude an der Arbeit und Aufarbeitung von Fällen, Motivation, Flexibilität, Führen der Sprechstunde auf hohem Niveau, Teamgeist, Bereitschaft für Notdienste und fließende Deutschkenntnisse. Berufserfahrung wäre von Vorteil, aber auch motivierte Studienabgänger willkommen. Gesucht: 40h/Woche, gerne auch Teilzeit (mindestens 20h). Bezahlung erfolgt nach MLT, Überbezahlung gerne bei entsprechenden Vorkenntnissen und Engagement. Auch selbstständiges Arbeiten und Umsatzbeteiligung denkbar. Wir freuen uns über zahlreiche Zuschriften mit Lebenslauf inkl. Foto an office@tierarztpraxis-eggenberg.at

ORDINATIONSSASSISTENZ. Tierarztpraxis am Stadtpark sucht TierärzthelferIn



für 25–40 Wochenstunden. Als chirurgische Überweisungspraxis wünschen wir uns von neuen MitarbeiterInnen folgende Voraussetzungen: min. 3 Jahre Berufserfahrung, freundlicher und kompetenter Patientenumgang (sowohl in der Ordination als auch am Telefon), Erfahrung im chirurgischen Bereich (Umgang mit chirurgischem Material), organisatorisches Talent. Bezahlung in Anlehnung an den Kollektivvertrag für Zahnarztthelfer, je nach Qualifikation.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter: tierarztpraxis@am-stadtpark.at

SUCHE KONSILIARTIERÄRZTE! Die Tierarztpraxis d'Orazio sucht Konsiliartierärzte aus allen Bereichen der Veterinärmedizin, aber vor allem aus dem Bereich der Chirurgie. Wie eine Zusammenarbeit aussehen könnte, möchte ich gerne in einem persönlichen Gespräch klären.

Kontakt: office@tierarzt-hietzing.at oder 01 877 68 09

ASSISTENT FÜR PRAXISNACHFOLGE. Suche Assistent/in für Gemischtpraxis im oberösterreichischen Zentralraum mit der Option einer Praxisübernahme 2019. Derzeitiger Betreiber ist auch als Fleischuntersuchungstierarzt tätig.
Kontakt: aon.912058341@aon.at

ASSISTENTENSTELLE MIT BEREITSCHAFT FÜR NOTDIENSTE/WOCHENENDDIENSTE. Als Tierklinik suchen wir zur Verstärkung unseres Teams einen Tierarzt/eine Tierärztin, der/die nach einer dementsprechenden Einarbeitungszeit bereit ist, uns auch im Wochenend- und Nachtdienst zu unterstützen. Diese Stelle ist als langfristige Anstellung gedacht. Theoretisches Wissen und praktische Erfahrung im Bereich der Kleintiermedizin sind erwünscht, gerne schulen wir aber auch Jungakademiker ein. Sind Sie motiviert, lernfähig, freundlich und kompetent im Umgang mit den Patienten und ihren Besitzern und flexibel in Ihrer Zeitplanung, dann erwartet Sie ein Job in einer modern ausgestatteten Klinik in einem Team von neun Tierärzten. Durch die flexible Arbeitszeit ist auch die Freizeit flexibel und planbar. Wir bieten für diese Stelle eine attraktive Bezahlung, die Ihrer Qualifikation und Erfahrung entspricht und den Mindestlohn deutlich übersteigt. Für uns ist sowohl eine Teilzeit- als auch eine Vollzeitbeschäftigung denkbar. *Bei Interesse freue ich mich über Ihre Bewerbung und ein persönliches Gespräch, Dr. Thomas Stöhr, tdvem@aon.at, 0664 1622022*

TIERARZT GESUCHT FÜR GROSS- UND KLEINTIERPRAXIS. Tierarzt/Tierärztin für Gemischtpraxis in Tirol dringend gesucht! Moderne Gemischtpraxis in Tirol sucht längerfristig Verstärkung für unsere Praxis (80% Rinder, 10% Kleintiere, 10% Pferde, Schafe, Ziegen) im

schönen Tiroler Unterland. Wir bieten überdurchschnittliche Bezahlung sowie angenehmes Arbeitsklima in einer familiären Umgebung. *Wenn du Interesse hast, in unserer gut ausgestatteten Praxis (neue, großzügige Praxisräumlichkeiten mit Blutlabor, Milchlabor, Röntgen, Ultraschall, Zitzenendoskop usw.) zu arbeiten, dann melde dich unter florian_pinsker@hotmail.com*

MOSTVIERTEL VET - WIR SUCHEN DICH! Genug vom Assistentendasein? Du träumst von deiner eigenen Rinderpraxis, in der du dein eigener Chef bist und nach deinen eigenen Vorstellungen arbeiten kannst? Du hast aber Bedenken, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Keine Angst!! Wir suchen genau dich und wollen dich bei jedem Schritt unterstützen!! Wir, MostviertelVet, das sind ebenso selbstständig arbeitende RinderpraktikerInnen, die sich zu einem gegenseitig unterstützenden und kooperierenden Kollektiv zusammengeschlossen haben. Um die tierärztliche Versorgung in unserem Arbeitsgebiet sowie einigermaßen überschaubare Arbeitszeiten sicherzustellen, bemühen wir uns, dafür notwendige Planstellen an interessierte Kollegen/innen zu vermitteln, und diese behutsam in unser Netzwerk einzubinden. Was du mitbringen solltest: Interesse und Motivation für Selbstständigkeit und Rinderpraxis. Was wir dir bieten: Eine kollegiale Gemeinschaft, die Möglichkeit geregelter Vertretungen, genug Arbeit! *Du bist interessiert? Melde dich unter mostviertelvet@gmx.at*

VERTRETUNGEN. Biete Vertretungen für Ihre Kleintierpraxis im Raum Wien, Bgld. und östl. Stmk., tage- oder auch wochenweise. Mehrjährige Erfahrung in der Kleintiermedizin auch in stark frequentierten Praxen, geringe Einarbeitungszeit, kundenfreundliches Auftreten, eigenverantwortlich.
Kontakt: markus.schrittwieser@yahoo.at Tel: 0699 12920744

TIERARZT/-ÄRZTIN. Tierklinik Neulinggasse. Wir suchen ab sofort zur Komplettierung unseres Teams eine/n Tierarzt/-ärztin. Anforderungen: - selbstständiges Arbeiten und Teamfähigkeit - Berufserfahrung erwünscht, aber nicht Bedingung (auch WiedereinsteigerInnen) - Erfahrung oder Bereitschaft zur Weiterbildung in bildgebender Diagnostik Wir bieten: - flexible Arbeitszeiten nach geregelter Dienstplan (zwischen 20 und 35 Wochenstunden), 1 Nachtdienst pro Woche und 2 Wochenenddienste pro Monat) - sehr gut eingeführte und ausgestattete Kleintierklinik mit familiärem Betriebsklima - Entlohnung nach MLT, bei entsprechender Erfahrung und Qualifikation leistungsorientierte Überzahlung. *Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an: Dr. Helmut Kofler; office@tierklinik-neulinggasse.at, 01 7125868*

ASSISTENZ M/W GESUCHT. Wir suchen für unsere Tierklinik im 23. Bezirk eine Assistenz/Tierpfleger für 38h/Woche. Sie haben mind. 1 Jahr einschlägige Arbeitserfahrung, u. a. in OP-Assistenz, allg. Assistenz, Patientenannahme und Bestellwesen. Ausbildung zum Tierpfleger ist gewünscht bzw. hilfreich. Sie bringen Teamgeist, Fleiß und Flexibilität, wir bieten eine Klinik auf höchstem Niveau und eine angepasste Bezahlung! *Bei Interesse bitte CV an astridrandra@hotmail.com*

TIERÄRZTIN WIEN 19. Wir suchen dringend eine Tierärztin zur Ergänzung unseres Teams. Wir sind eine sehr familiäre Kleintierklinik im 19. Bezirk in Wien. Ein sympathisches, freundliches Auftreten, gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft zu Notdiensten sind Voraussetzung. Wir bieten eine freundliche Atmosphäre, ein faires, auch umsatzbeteiligtes Entgelt und, wenn nötig, eine langfristige Einarbeitung. Wir zahlen je nach Qualifikation und weit über Mindestlohn. *Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich unter 01 3681684 oder office@tierklinik-doebling.at*

RINDERTIERARZT IM HERDENMANAGEMENT (M./W.). Gemeinsam im Rindergesundheitsteam erfolgreich sein. Stark schwankende Milchpreise, das Ende der Anbindehaltung, viele zusätzliche Auflagen und Regulationen – all dies fordert unsere Landwirte und eröffnet uns als Herdenmanagern große Chancen. Wir können den Betrieben durch professionelle Betreuung, kompetente Beratung und moderne, effektive tierärztliche Versorgung Hilfe bieten, ihre Produktion zu optimieren. *Wenn du diese Chance als Tierarzt/Tierärztin im Herdenmanagement ergreifen möchtest und in unserem Team mitarbeiten willst, dann melde dich bei uns. (Rindergesundheitsteam Dr. Herbert Bodlak, 0676 84 97 45 43, oder per Mail: bodlak.hr@aon.at). Um dir ein Bild unserer regional und überregional arbeitenden Rinderpraxis zu machen, besuche unsere Homepage unter www.rindergesundheitsteam.at*

ORDINATIONSASSISTENTIN/ASSISTENT. Die Tierarztpraxis d'Orazio sucht eine motivierte, kommunikative, freundliche und verlässliche Persönlichkeit, die in einem kleinen Team eine Schlüsselstelle einnehmen möchte. Die Aufgabengebiete sind sehr vielfältig: Terminvereinbarung, Telefon, Bestellwesen, Befunde verwalten, Ambulanz- sowie Operationsassistentin, Autoklavieren u. v. m. Unsere Rezeption ist die erste Anlaufstelle in unserer Praxis und somit die Schaltstelle für alle weiteren Tätigkeiten. Die Arbeitszeiten sind Mo, Di, Mi, Fr von 8:45–13:00 und von 15:45–19:00 Uhr, Donnerstag von 16:00–20:00 und Samstag von 10:00–12:00 Uhr. Anfangsgehalt: € 1.100 netto. *Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, so schicken Sie uns*

bitte eine aussagekräftige Bewerbung an office@tierarzt-hietzing.at. Ich freue mich darauf, von Ihnen zu hören!

PRAXISTEILHABERSCHAFT. Gibt es eine Gemischt-Tierarztpraxis im Vorarlberger Rheintal, welche für eine längerfristige Zusammenarbeit/Teilhaberschaft offen ist? Ich bringe mehrjährige Arbeitserfahrung aus der Gemischtpraxis mit und bin für neue Herausforderungen offen. rietlebuur@gmx.at

TIERARZT/TIERÄRZTIN IN NÖ GESUCHT. Etablierte, sehr gut ausgestattete Kleintierpraxis in Krems a. d. Donau sucht Tierarzt/Tierärztin zur Erweiterung des bestehenden Teams (2 TÄ, 2 TH). Erfahrung bzw. Spezialisierung wäre von Vorteil, ist aber nicht Bedingung. Wir suchen für 25-40 WS (abhängig von der Qualifikation für Notfallbereitschaftsdienst). Wohnmöglichkeit kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Bewerbungen bitte an susanne.troester@aon.at oder 0676 6242880

GUT AUSGESTATTETE ORDINATION MIT GROSSEM KUNDENSTOCK IN WIEN wegen Ortswechsels zu verkaufen. Sie kann aufgrund des großen Kundenstocks und der Größe der Räumlichkeiten auch als Ordinationsgemeinschaft geführt werden. Die sehr hellen und freundlichen Räumlichkeiten befinden sich in einem Genossenschaftsbau der Gemeinde Wien. *Kontakt: ordiverkauf@gmail.com*

SEHR SCHÖNE, TOP AUSGESTATTETE ORDINATION ZU VERGEBEN. Großer Kundenstock, fast ausschließlich nette Patienten und Besitzer. Gute Parkmöglichkeit. Alles, was man braucht. Komplett- oder gegebenenfalls auch Teilübernahme möglich. *Kontakt: taordi1180@outlook.com*

VERKAUF KLEINTIERPRAXIS WIEN 10. Verkauft schnell und günstig: Etablierte, voll ausgestattete Kleintierpraxis in Wien 10 (Ultraschall, Labor, EKG, Inhalationsnark., Käfigraum) mit ca. 3.500 aktiven Patientenkarteien; wegen sehr zeitnaher Auslandsübersiedelung äußerst günstiger Preis. Die Praxis ist hinsichtlich Öffnungszeiten, Klinikbetrieb und Notdienst sehr gut erweiterbar. 100 m² Mietlokal mit Weitergaberecht (Miete 1.105 Euro netto kalt). *Anfragen an ordi2017@gmx.at*

BESUCHEN SIE UNSERE NEUE HOMEPAGE:

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT



KLEINANZEIGEN



VERKAUF

RÖNTGENENTWICKLER-MASCHINE, KASSETTEN, FILME, SCRIBOR, SCHAU-KASTEN. 1 Röntgenentwicklermaschine mit Zubehör (Optimax X-ray Processor), 1 Rotlicht-, 1 Gelblicht-Lampe, 4 Kassetten 30 x 40, 5 Kassetten 24 x 30, 3 Kassetten 18 x 24, 2 Kassetten 13 x 18, 74 Filme 30 x 40, 18 Filme 24 x 30, 50 Filme 18 x 24, 81 Filme 13 x 18, 1 Film-Scribor, 1.200 Euro inkl. USt., 1 Schaukasten. rabitsch.vet@aon.at

RÖNTGEN-BÜHNE. 1 Röntgen-Bühne (Schaukasten 103 x 72 mit Jalousien). 600 Euro inkl. USt. rabitsch.vet@aon.at

VERSCHIEDENES

TIERARZT-PRAXIS IM EIGENEN WOHNHAUS (Mietshaus - ca. 120 m² Wohnnutzfläche mit ca. 100 m² Garten) im Süden Wiens abzugeben. *Kontakt: vetcoach@aon.at*

LAGEMÄSSIG INTERESSANTE GEMISCHT-PRAXIS im südlichen Bundesgebiet wegen Pensionierung (zeitlich flexibel) abzugeben. Direkte Übernahme der bestehenden Infrastruktur (Betreuungsverträge etc.) möglich. *Zuschriften unter „Perspective daily“ an die Österreichische Tierärztekammer, Hietzinger Kai 87, 1130 Wien*

richterpharma



VÖK SEMINARE 2018

Datum	Titel	Ort	Referenten	Kosten
17.03.2018	VÖK Roadshow Ultraschall Mit dem Ultraschall quer durch das Abdomen und wieder zurück	Tierklinik Dr. Krebitz Viktringer Ring 3 9020 Klagenfurt	Dr. Heike Karpenstein-Klumpff Dr. Stephan Klumpff Erich Haslauer	340,- 408,- Mtgl. 400,- 480,- NMtgl.
18.03.2018	VÖK Roadshow Ultraschall Mit dem Ultraschall quer durch das Abdomen und wieder zurück	Alpenzoo Innsbruck Weiherburggasse 37a 6020 Innsbruck	Dr. Heike Karpenstein-Klumpff Dr. Stephan Klumpff Erich Haslauer	340,- 408,- Mtgl. 400,- 480,- NMtgl.
24.03.2018	VÖK Seminar Anästhesie kompakt ein Plan für alle Fälle	Hotel Heffterhof Maria-Cebotari-Strasse 1-7, 5020 Salzburg	Dr. Heidi Reich CVPP CVA	300,- 360,- Mtgl. 360,- 432,- NMtgl.
24.03.2018	VÖK Seminar Röntgenlagerungen	Tierklinik Sattledt Kirchdorfer Strasse 7, 4642 Sattledt	Univ.Doz.Dr. Wolfgang Henninger DECVDI, FTA Kleintiere	290,- 348,- Mtgl. 350,- 420,- NMtgl.
07.04.2018 bis 08.04.2018	VÖK Verhaltensseminar Basisausbildung VÖK Verhaltensmedizin, Modul 1	Landgasthof / Seminarhotel Mayr Pfarrplatz 3 4400 St. Ulrich bei Steyr	Dr. Barbara Schöning, MSc. PhD. Dr. Sabine Schroll	380,- 456,- Mtgl. 440,- 528,- NMtgl.
14.04.2018	VÖK Augenseminar Augenuntersuchung in der Kleintierpraxis	Tierklinik Dr. Krebitz Viktringer Ring 3 9020 Klagenfurt	Dr. Petra Benz, DECVO Dr. Petra Grininger, DECVO Dr. Hannes Meissel Dr. Hannes Gressl	320,- 384,- Mtgl. 380,- 456,- NMtgl.
21.04.2018	VÖK Workshop Orthopädie inklusive Sonographie Klinische Diagnostik und Ultraschall, die perfekte Kombination für die Praxis.	Veterinärmed. Universität Veterinärplatz 1, 1210 Wien	Ass.-Prof.Dr. Katharina Hittmair Ass.-Prof.Dr. Britta Vidoni	320,- 384,- Mtgl. 380,- 456,- NMtgl.
04.05.2018 bis 05.05.2018	VÖK Seminar CT User Wie spricht man mit CT Bildern? „Computertomographisch“ für Anwender im Bereich Abdomen, Kopf und Wirbelsäule.	WIFI Salzburg Julius-Raab-Platz 2 5027 Salzburg	Univ.Doz.Dr. Wolfgang Henninger DECVDI, FTA Kleintiere Dr. Ingmar Kiefer Ao. Univ. Prof. Dr. Sibylle Kneissl Prof.Dr. Eberhard Ludewig Dipl. ECVDI	560,- 672,- Mtgl. 620,- 744,- NMtgl.
26.05.2018	VÖK Ballseminar Alles dreht sich um Ernährung und bildgebende Diagnostik	Veterinärmed. Universität Veterinärplatz 1, 1210 Wien	Ass.-Prof.Dr. Michaela Gumpenberger Dr. Stefanie Handl, DECVCN	140,- 168,- Mtgl. 200,- 240,- NMtgl.
09.06.2018	VÖK Seminar Ultraschall Abdomen Anfänger	Tierklinik Steyr Leopold Werndlstrasse 28 4400 Steyr	Dr. Leopold Pfeil Dr. Borbala Lörincz, DVM Dr. Angelika Kindslehner	290,- 348,- Mtgl. 350,- 420,- NMtgl.

VÖK SEMINARE TIERARZTHELFER 2018

Datum	Titel	Ort	Referenten	Kosten
24.03.2018	VÖK Seminar Röntgenlagerungen	Tierklinik Sattledt Kirchdorfer Strasse 7, 4642 Sattledt	Univ.Doz.Dr. Wolfgang Henninger DECVDI, FTA Kleintiere	290,- 348,- Mtgl. 350,- 420,- NMtgl.
21.04.2018	VÖK TAH Verhaltensseminar	Veterinärmed. Universität Veterinärplatz 1, 1210 Wien	Dr. Sabine Schroll	150,- 180,- Mtgl. 210,- 252,- NMtgl.



Bei der Preisverleihung: Dr. Dirk Behrendt, Justizsenator; Dr. Marc Hovestädt und Dr. Henry Memczak, Universität Potsdam; Dr. Sandra Säger, Robert-Koch-Institut; Dr. Nenad Gajovic-Eichelmann, Fraunhofer IZI-BB; Dr. Heidemarie Ratsch, Präsidentin Tierärztekammer Berlin; Prof. Dr. Dr. Ralf Einspanier, FU Berlin, Dr. Siegfried Throm, Verband forschender Arzneimittelhersteller (v.i.n.r.).

ALTERNATIVMETHODE FÜR TIERVERSUCHE PRÄMIERT

Bei der Entwicklung aktueller Grippeimpfstoffe auf Tierversuche zu verzichten ist das Ziel von „FluType“, einer peptid-basierten Subtypisierungsplattform für Influenzaviren. Die Entwickler des neuartigen In-vitro-Analyseverfahrens – ein Team aus Mitarbeitern von Universität Potsdam, Robert-Koch-Institut und Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie, Institutsteil Bioanalytik und Bioprozesse IZI-BB – sind in Berlin mit dem Landespreis für Alternativmethoden für Tierversuche in Forschung und Lehre ausgezeichnet worden. Den mit 25.000 Euro dotierten Preis vergeben die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, der Verband der forschenden Pharmaunternehmen, das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin sowie die Tierärztekammer Berlin.

FÜHRUNGSWECHSEL BEI MSD ÖSTERREICH: ANA ARGELICH-HESSE WIRD NEUE GESCHÄFTSFÜHRERIN DER ÖSTERREICHISCHEN NIEDERLASSUNG

Chantal Friebertshäuser, Geschäftsführerin von MSD Österreich, übergab am 1. Februar 2017 die Agenden an Ana Argelich-Hesse, die von MSD Spanien nach Österreich übersiedelt.

Chantal Friebertshäuser zeichnet seit Anfang Februar nicht mehr für die Leitung bei MSD Österreich verantwortlich. Sie folgte dem internationalen Ruf innerhalb des Unternehmens und wird – vorerst noch von Österreich aus – einen Produktbereich des MSD-Impfstoffportfolios übernehmen und international verantworten. Die Übergabe der Geschäftsleitung erfolgte an Ana Argelich-Hesse. Die 43-jährige gebürtige Deutsche wuchs in Spanien auf und begann im Jahr 2008 ihre Karriere in der pharmazeutischen Industrie bei MSD Spanien. Dort war sie zwei Jahre lang für die Bereiche Immunologie, HCV und HIV zuständig, bevor sie die Abteilung Primary Care, Frauengesundheit und Impfstoffe übernahm. Zuvor war Argelich-Hesse in der Telekommunikationsbranche tätig und verfügt über acht Jahre Erfahrung in der Unternehmensberatung, wo sie auch in Österreich und Deutschland stationiert war. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.



DAS NÄCHSTE LEVEL

IN DER DIÄTETISCHEN
BEHANDLUNG BEI
GELENKERKRANKUNGEN



MOBILITY C2P+

Der zum Patent angemeldete Joint Complex C2P+™ unterstützt wissenschaftlich erwiesen die Gelenkgesundheit und die Lebensqualität.¹

Der C2P+™ Cocktail besteht aus:

✓ **Kurkuma** ✓ **hydrolysiertem Kollagen** ✓ **Polyphenolen aus grünem Tee**

Der Joint Complex C2P+™ wurde in Zusammenarbeit mit tierärztlichen Hochschulen² und Experten auf dem Gebiet der humanen, osteoartikulären Forschung³ entwickelt.



1) Multizentrische Studie durchgeführt an Tierkliniken in Spanien, England, Frankreich und den Niederlanden über 42 Tage, n=50 Hunde, ROYAL CANIN 2015.
2) Liège, Belgien 3) Bone and Cartilage Research Unit, Labor für humane Bewegungsanalyse.



BASIC PACK

RUNDUM FIT &
GESUND



**IDEAL ALS
ANSCHLUSSFUTTER !**

- Angepasster Fett- und Proteingehalt für **ADULTE, AKTIVE HUNDE**
- Für Hunde mit sensiblem **MAGEN-DARM-SYSTEM**
- Mit Neuseeländischer Grünlippmuschel für die **GELLENKE**